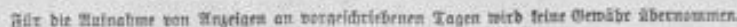


Vom 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wineisen-Winnumahme: Für die Weinb-Winnumahme bis 12 Uhr mittags; für die Weinb-Winnumahme bis 3 Uhr nachmittags



58. Jahrgang.

1. 23caff.

auf das

➡ Bezugspreis 2 M. vierteljährlich ➡

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit
im Verlag „Tagblatt-Haus“ Langgasse 21,
in der Zweigstelle Bismarckring 29,
in den Ausgabestellen der Stadt und Nachbarorte,
und zum Bezugspreis von 3 M. vierteljährlich
bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Angeblicks der ziemlich lebhaften Vorgänge auf dem Gebiete der europäischen Politik vergißt man ganz, den Blick auf entferntere Gegenden zu richten, obwohl es von Zeit zu Zeit ganz zweckmäßig wäre, auch diesem genaueren Beachtung zu schenken. Aber die verwickelte Situation im näheren Orient hat sich die Aufmerksamkeit auf Ereignisse im fernen Osten abgelenkt, und gerade dort scheint sich manches abzuspielen, was für die weitere Entwicklung der gesamten Weltpolitik von nicht zu unterschätzender Bedeutung sein kann. Nach einer Meldung aus Petersburg ist dieser Tage eine Verständigung zwischen Rußland und Japan über die Mandchureibahnen zustande gekommen, ein Resultat, das man im Vorjahr kaum erwartet hätte. Was dazu geführt hat, ist unschwer zu erraten. Man entsinnt sich wohl noch, welche Enttäuschung der weltfremde Vorschlag des Staatssekretärs Knox machte, welcher die ostasiatische Frage dadurch zu lösen hoffte, indem er eine Internationalisierung der Mandchureibahnen empfahl; daß darin gerade der Keim zahlreicher Zerwürfnisse liegen würde, bedachte dieser seltsame Leiter der Außenpolitik der Vereinigten Staaten nicht. Von seiten der Staatskanzlei erfuhr denn auch dieser Vorschlag eine höfliche Abweisung, zumal man sich, wohl nicht mit Unrecht, sagte, daß Amerika dabei sein eigenes Schäßlein ins trockene zu bringen hoffe.

Mit seinem Vorgehen zeitigte Mr. Knox aber noch ein anderes Resultat, welches er mit seiner Superfluität wohl nicht erwartet hatte, das sich aber eigentlich nur als eine natürliche Folge seines Vorgehens darstellte: Er bewerkstelligte damit eine Annäherung zwischen Rußland und Japan, obwohl die Wunden des

(Nachdruck verboten.)

Wenn früher der Mai gekommen war und die Bäume ausblühen, dann ging für den Jäger die gute Zeit an: die Jagd auf den Rebhock begann in der Walpurgisnacht wieder, nachdem man ihn ganze acht Monate nichtgeordnet hatte in Ruhe lassen mußten. Daß ein solcher Hock vom 1. Mai, von der Trophäe, dem Gehörn, abgesehen — obwohl auch bei diesem oft mit allerhand Verschönerungsmitteln, Nußbeize oder Jodtinctur, nachgeholfen werden mußte — eine begehrenswerte Beute gewesen wäre, kann man nicht gerade behaupten. Er sah schauerlich aus, außen und oft auch innen. Es ist besser so, wie es jetzt ist, wo überall die Notwendigkeit besserer Hege des Wildes eingesehen wird, wo der Hock in den meisten Bezirken noch den ganzen Mai über Ruhe hat.

Der rote Bod und der grüne Frühlingswald gehören
einander; die Verhütung wird durch die Nachwehen des
Winters und alles dessen, was im Winter über die arme
Kreatur kommt, aufgehalten, und ist sie eingetreten, so ist
dies ein Anzeichen dafür, daß diese schlimmen Folgen
verschunden sind, der Bod beginnt wieder Feist anzunehmen.

Im ersten Frühling, wo die Rehe gerlig nach jedem grünen Halm suchen, ist es so leicht, sie vor das Rohr zu bekommen; den grauen Maibod kann jeder Keuling ergattern, während der rote Sommerbod, wohlgenährt und wieder gekräftigt, mit dem förplichen Wohlbefinden auch die alte Geriebenheit und Vorsicht sich wieder angeeignet hat. Die Hauptverfechter der Maibirsch und unversöhnlichen Feinde des verbesserten jetzigen Schongelezes sind die Feldjagdbesitzer, aus deren Revier der Waldbewohner zur Ähung zieht. Der Bod gehört beiden Revierinhabern. Das heißt, vorläufig gehört er noch keinem, er gehört ihnen erst nach der Okkupation, wenn er aus der Strede liegt. Aber das Recht, auf ihn zu jagen, ja ihn zu erlegen, hat jeder von ihnen gleich. Es hat nicht nur der ein Anrecht auf die Rehe, bei dem sie schlafen, sondern auch, wer sie füttert, auf dessen Grund sie zur Ähung ziehen, denn er trägt ebenmüßig dafür

schweren Kriegen noch lange nicht geheilt sind. Sowohl Japan wie Rußland haben ein großes Interesse daran, andere Mächte, speziell aber die Vereinigten Staaten, deren „Interesse“ für Ostasien ja hinreichend bekannt ist, fern zu halten, und so tat man das Allgütige, was man in einem solchen Falle tun konnte: man vergaß die langjährige Rivalität und kam zu einer Verständigung, um sich den gegenseitigen Besitz zu garantieren und die Festsetzung Dritter zu verhindern, aber das Abkommen dürfte über die Eisenbahnfrage allein weit hinausgehen. Die Bedeutung des Übereinkommens liegt nicht in letzter Linie darin, daß beide Mächte den Status quo ohne Vorbehalt als den Ausgangspunkt ihrer künftigen Politik in Ostasien akzeptieren. Hieran liegt nicht nur die Bereitwilligkeit, daß jeder die Rechte des anderen respektiert, sondern auch der Entschluß, diese Rechte nötigenfalls als für den Frieden in Ostasien wesentlich aufrecht zu erhalten. Beide Mächte werden eine Erschütterung des Status quo nicht zulassen. Die Bedeutung des Abkommens für beide Mächte ist eine ungemein große, weil auf diese Weise die Gefahr eines erneuten gefährlichen Zusammenstoßes zwischen Rußland und Japan im fernen Osten so gut wie beseitigt ist, so daß beide Mächte sich daselbst in der Hauptsache friedlichen, also wirtschaftlichen Zielen widmen können. Des weiteren dürfte dadurch auch den ehrgeizigen Plänen Nordamerikas ein Riegel vorgelegt werden, weil man sich dort im Hinblick auf die jetzt hergestellte Einmütigkeit zwischen den bisherigen Rivalen hüten wird, allzuweit zu gehen. Angesichts dieser Situation dürfte die Entwicklung der Dinge in Ostasien erfreulicherweise für absehbare Zeit in ruhigen Bahnen verlaufen.

Der Allensteiner Prozeß geht zu Ende. Weit über 4 Wochen dürfte er im ganzen dauern. Die Frau wird freigesprochen. Das sieht heute schon fest. Zehntausende fallen der Staatskasse zur Last. Gemiß, von Anfang an konnte man das nicht wissen und wir wollen auch weder dem Staatsanwalt noch dem Gerichtshof einen Vorwurf machen, daß sie den Prozeß eingeleitet und geführt haben. Im Gegenteil. Der Prozeß war sehr notwendig. Aber wir halten es für einen großen Fehler, daß man ihn nicht schon früher geführt hat. So sind bald drei Jahre nach der That vergangen und was verfährt der Mensch nicht in drei Jahren. Daher ist es kein Wunder, wenn die Zeugen immer wieder erklären: Das wußten sie nicht, sie könnten sich nicht mehr daran erinnern. Vieles ist deshalb durchaus unklar geblieben.

die Kosten in Gestalt des Wildschadens, während bekanntlich im Walde, bei Mutter Grün, wie die Pennbrüder am besten wissen, kein Schlafgeld gezahlt zu werden braucht. Mißbrauch der Anstands Jagd, vor allem des Nacht- oder Zweifeldjantes, ist freilich etwas anderes.

Um den „Grenzbod“ ist es eine eigene Sache. Dieselbe Misere ist jedes Jahr wieder da, wo im lieben deutschen Vaterland so und sovieler Länder und Ländchen aneinander stoßen, jedes mit seiner besondern Gesetzgebung. Ein Reichstagsabgeordneter erklärte mal, es würden im Reichstage viele unnütze Reden zum Fenster hinaus gehalten. Wäre es da nicht besser, man ließe die mal bei Seite und es fände sich eine Mehrheit, die ein Reichswaldschutzesetz mit überall gleichen Schonzeiten und — es wäre ein Abmachen — auch einen Reichsjagdschein, überall gültig im Deutschen Reich, durchbrächten? Aber wo bliebe dann der deutsche Michel? —

Manche Leute sind geradezu naiv. Über jeden Bod, der im weiten Umkreise im Nachbarrevier geschossen wird, sind sie empört; denn er stand ja ab und an auch in ihrem Revier, war ihnen aber zu schlaun, und er war doch selbstverständlich „ihr“ Bod.

Futterneid ist eine wenig schöne Sache. Manchmal sind solche Herren von einer geradezu verblüffenden Harmlosigkeit: „Zwanzig Böde hat der verstorbene K. sonst jedes Jahr in der Jagd geschossen, und noch nicht mal einen einzigen habe ich bis jetzt bekommen.“ Schon recht; der frühere Pächter war ein erfahrener Weidmann; mancher lernt's eben nie!

Wenig erquicklich ist leider fast überall die Eifersucht und der Jagdneid wegen der Grenzböde dort, wo fiskalische Forsten mit Pacht- oder Eigenschaftsrevieren zusammen- grenzen. Jeder außerhalb des fiskalischen geschlossenen Bod wird von den Forstbeamten beinahe als ein Raub angesehen, begangen an „ihren“ Böden, gerade als ob die durch den fliegenden Adler zwischen dem Schönen wie die Förster selbst ausgezeichnet wären!

Ließe sich der leidige Streit nicht aus der Welt schaffen? Ich würde wohl ein Mittel: Vereinbarung oder noch besser gegenseitige Festlegung einer neutralen Zone auf beiden Seiten der Jagdgrenze, die von keinem der Beteiligten zum Zwecke der Jagdausübung betreten werden dürfte.

Und weshalb hat man der Frau v. Schönebeck nicht sofort den Prozeß gemacht? Der Verdacht der Mithuld lag anfangs mindestens genau so vor wie jetzt. Aber man hat sie erst auf alle möglichen Sanatorien geschickt zur Beobachtung ihres Geisteszustandes. Wozu das? Das ist jedenfalls eine Gewissenhaftigkeit, die Gericht und Staatsanwalt längst nicht immer üben. Hat man je schon davon gehört, daß man einmal einen Arbeiter oder eine Arbeiterfrau, die angeschuldigt worden sind, Monate und Jahre lang auf Sanatorien herumgeschickt hat zur Beobachtung ihrer Psyche? Und Leute aus den unteren Schichten sind doch in der Regel noch mehr mitgenommen vom Lebenskampf, so daß sich bei diesen viel eher ein geistiger Defekt einstellen könnte.

Und warum hat man die Frau v. Schönebeck, genannt Weber, nicht mit Herrn v. Göben konfrontiert, um festzustellen, ob der Letztere bei den Beschuldigungen in Gegenwart der Angeklagten standhielt? Das war doch das beste Mittel, die Wahrheit herauszufinden. Aber aus lauter Rücksichten heraus hat man dies beste Mittel einfach unterlassen.

Und dann die Prozeßführung selbst! Der Vorsitzende ist von einem Hartgefühl gegen die Angeklagte, das einer besseren Sache würdig wäre. Der Lebenswandel der Frau Weber ist doch wahrlich nicht so gewöhnlich, daß man sie behandeln müßte, als hätte sie kein Stäubchen an ihrem Charakter. Aber da heißt es: Frau Angeklagte, seien Sie so liebenswürdig! Bitte nehmen Sie nicht auf der Anklagebank Platz, sondern hier auf diesem Sonderstuhl, den wir für Sie hergestellt haben!

Welch unendliches Zeugenverhör! Fast alle Kameraden Göbens und Schönebeds werden herangezogen. Ihre Aussagen ergeben sich in unendlichen Wiederholungen, die zur Sache selbst häufig recht wenig beitragen. Aber das Gericht hat eine Kammergebäude. Man verhört Dienstmädchen, Köchinnen und Furichen und framt alle Geheimnisse des Schlafzimmer und des Kafaienflatsches aus. Man schleppt sogar Damen der Halbwelt vors Gericht, die irgendwann einmal mit Göben verkehrt haben sollen. Kurz, wenn das Gericht bei allen Prozessen, auch bei denen ärmere Leute so grüßlich und langwierig verhandeln wollte, so könnte man die Gerichte vervierfachen und verhechfachen und man käme noch nicht aus. Wir haben es erlebt, daß Todesurtheile gefällt worden sind mit einer Fügigkeit, die sehr unangenehm abschad von dem Mangel an Vereifen, die vorlagen.

Und dann noch eins! Die Presse! Es gibt Zeitungen, die haben aus dem Allensteiner Fall eine Sauprüg- und Staatsaffair gemacht, als handelte es sich dort nicht um ein hysterisches Frauenzimmer, sondern als wären die tiefsten Probleme der Weltweisheit oder der

jondern nur zur Nachsuche eines angeschossenen Stückes. Damit wäre ein gutes Teil von Anlaß zu Reid und Haß aus der Welt geschafft!

Wo findet man jetzt im Revier den Vock? Das ist die brennende Frage, die jeden zur Virsch auf den roten Vock ausziehenden Jäger beschäftigt. Ja, wenn man das immer vorher wüßte, das wäre doch mal was! Wem wäre nicht schon der süße Wunsch aufgefliegen, nur einmal, nur in diesem Falle, allwissend zu sein? Manah einer, der nur aufs Geratewohl Virsch oder richtiger gesagt, planlos im Revier umherstölpert, bringt doch seinen Vock nach Hause, weil er ihn gerade vor die Füße lief an einer Stelle, wo man alles andere, nur nicht den Vock erwartet hätte. Das find aber immer nur Zufälligkeiten, wie sie auf der Jagd und bei der Virsch im besondern so oft vorkommen, mit denen ein guter Jäger nicht rechnen sollte. Aber auch dem alterfahrenen Pratlifer passiert es oft genug, daß er einen Flechsergang macht und sich ärgerlich fragt, wo zum Teufel der Vock steden mag, den er doch so sicher angebunden glaubte. Ja, einen bestimmten Vock zu schießen, dazu gehört neben dem nötigen Verstand immerhin eine Portion Glück. Es würden so oft die kleinsten Umstände mit, daß auch dem besten Jäger, ohne sein Verschulden, nichts als das Nachsehen bleibt, auch wenn er seinen Vock gefunden und weidgerecht angebirscht hat. Für diese Zufälligkeiten kann man aber häufig nichts. Die Hauptsache ist immer, den Rehbock zu finden; es hat sich noch niemand einen verpagt, den er nicht vor sich gehabt hätte! Unbewußt geschieht das allerdings um so öfter. Wenn mancher Jäger wüßte, an wie vielen guten Böden er schon ahnungslos auf Steinwurfsweite vorüberbirschte, während ihn der Vock, ruhig in der Dichtung stehend oder sitzend, mit der Nase anvisierte, um sich hinterher vorsichtig seitwärts in die Büsche zu schlagen, er gäbe aus Arger die ganze Jagd auf! So ein alter gerissener Vock laßt dem Jäger das Leben sauer machen. Erst bei völliger Dunkelheit tritt er nach langem vorherigen Sichern aus der Dichtung aus, und lange vor Büchsenlicht zieht er wieder zu Holz.

Aber dennoch: die Wirsch des echten Jägers gebührt sich nur auf den reifen, roten Boß, wenn es für den Bestand der Jagd schließlich auch gleichgültig, ob der Boß im Mai oder Juni der Feder verfliehet.

Staatspolitik verhandelt worden. Zehn, zwölf, fünfzehn Spalten lang haben einzelne Blätter den ganzen Traßchen jeden Tag kreit getreten. Das heißt denn doch das Publikum an die leichteste Lektüre gewöhnen. Gewiß muß jedes Blatt die Hauptsache bringen. Die Leser wollen orientiert sein. Aber alles muß doch Maß und Ziel haben. Die Presse soll führen, aber nicht hinterher treten!

Politische Übersicht.

Zur Lage des Kanzlers.

Die Kieler Tage sind vorüber, und der Reichskanzler Herr v. Bethmann-Hollweg ist geblieben. Die Festwoche in Kiel ist schon häufig von politisch kritischem Charakter gewesen, so erst im vorigen Jahre, als Bülow's Kanzlerschaft in Kiel ihr eigentliches, wenn auch noch nicht äußerliches Ende fand. Herr v. Bethmann hält wohl noch eine Zeitspanne die Erwägung, daß ein Kanzler ohne jede Bilanz zu seinen Gunsten zu verabschieden, nach innen und nach außen doch einen zu schlechten Eindruck machen müßte. Gerade seine Erfolglosigkeit stützt Herr v. Bethmann noch für eine Spanne Zeit. Vielleicht will man ihm die Chance geben, noch eine Militärvorlage nicht allzu kleinen Stils, wie sie uns ja erwartet, durchzubringen. Die Frontangriffe, die von Seiten der Rationalisten jetzt gegen seine Stellung erfolgen, sind bemerkenswert genug. Sonst war es nicht nationalliberale Art, Ministerstuhl zu unterhöhlen. Aber es gibt Liberale, die Morgenluft wittern. Wir gehören nicht zu ihnen. Deshalb läßt uns die Frage, ob und wie lange Herr v. Bethmann noch die Würde seines Amtes trägt, verhältnismäßig kühl. Wir erwarten nach ihm zunächst noch nichts Besseres.

Die Prüfung der Theologiekandidaten.

Vor kurzem hat im Herrenhause dessen Mitglied, Geh. Rat Bachers aus Aachen, den wunden Punkt der theologischen Prüfungen zur Sprache gebracht. Es handelte sich dabei um folgendes: Die Kandidaten der evangelischen Theologie legen ihre erste Prüfung meist nicht vor ihren akademischen Lehrern, sondern vor dem Konsistorium ab, dem meist ein einziger Professor beigegeben wird, und zwar einer der sogenannten positiven Richtung. Die Prüfung vor dem Konsistorium ist oft genug eine Prüfung weniger in den Kenntnissen als in der Gesinnung. Man sollte es eigentlich für selbstverständlich halten, daß die erste Prüfung von den akademischen Lehrern abgenommen würde. Aber das Schweigen des Kultusministers begründet einwilligen keine Hoffnung auf eine Änderung. Im einzelnen liegen die Verhältnisse folgendermaßen: Fünf Fakultäten in Deutschland haben in der Tat dieses Recht der ersten Prüfung der Kandidaten, darunter zwei preussische, Halle und Marburg, eine sächsische, Leipzig, eine württembergische, Tübingen, und die reichsländische in Stralsburg. In Leipzig und Tübingen wohnt ein Vertreter des Konsistoriums der Prüfung bei, in Leipzig als Vorsitzender. In Königsberg und Göttingen haben die Mitglieder der Fakultät das Recht, der Prüfung vor dem Konsistorium anzuwohnen.

Fusangel gegen die Zentrumsfraktion.

Eine Polemik gegen die Zentrumsfraktion des Abgeordnetenhauses führt der frühere Reichstagsabgeordnete für Arnswald-Ober-Mecklenburg, J. Fusangel, in seiner „Westdeutschen Volkszeitung“. Herr Fusangel ist in den letzten Jahren mit großer Schärfe für ein streng konfessionelles Zentrum eingetreten, gehört also zu den Gegnern der „Eckener Richtung“. Er greift aber auch die Zentrumsfraktion an, weil sie sich an der Besprechung der Enzyklika-Interpellationen nicht beteiligt hat. Es sei ihre Pflicht gewesen, für den Papst und für den Inhalt der Enzyklika einzutreten. Fusangel unternimmt den Nachweis, daß die Zentrumsfractionen in früheren Jahren stets den Papst gegen Vorwürfe seitens der Regierung oder anderer Fraktionen gedeckt hätten, und daß insbesondere Windthorst bei zwei Gelegenheiten Enzykliken des Papstes im Parlament verteidigt habe. Der Beweis dafür gelingt Fusangel, und damit ist in der Tat das Zentrum einer Inkonsequenz überführt, wie sie freilich bei einer Partei nicht ausbleiben kann, die eine rein politische sein will und doch unwillkürlich immer wieder ihren einseitigen konfessionellen Charakter, selbst ohne es zu wollen, zum Ausdruck bringt. Fusangel's Anhang hat sich zwar in den letzten Jahren stark gelichtet, aber das Geschick hat nicht über sein sachliches Recht oder Unrecht in einer Polemik.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Reichskanzler ist nach Berlin zurückgekehrt.

* Ein Kompromiß über die Reichsversicherungsordnung? Von einer Seite, die als gut unterrichtet gelten kann, wird mitgeteilt, daß in den letzten Tagen zwischen Mitgliedern der konservativen Partei und des Zentrums vertrauliche Besprechungen stattgefunden haben, die voraussehen lassen, daß Zentrum und Rechte in der zweiten Lesung der Kommission für die Reichsversicherungsordnung zu einer Einigung unter sich und mit der Regierung kommen werden, und daß das Ergebnis die Annahme der Regierungsvorlage im großen und ganzen nur mit einigen nicht erheblichen Änderungen sein dürfte. Insbesondere sollen die in der ersten Lesung gestrichenen Versicherungsämter, auf die seitens der Regierung entscheidender Wert gelegt wird, in der zweiten Lesung angenommen werden, wogegen die Reaktion sich zu einigen Zugeständnissen, insbesondere hinsichtlich der Regelung der Beiträge für die Krankenkassen, verstehen würde. Es heißt, daß das Kompromiß auf dieser Grundlage abgeschlossen werden wird und daß demnach mit dem Zustandekommen des umfangreichen Entwurfs trotz der bisherigen schlechten Aussichten schließlich doch noch gerechnet werden muß.

* Die Protestbewegung. Für die von den evangelischen Gemeinderäten aller Städte des Heidebergs eintreffende Protestversammlung gegen die Vorromäus-Enzyklika erwies sich der große Saal der „Harmonie“ viel zu klein. Biele Hunderte strömten zu der Providenzkirche, wo der

Tagesredner, Professor Niebergall, seine flammende 45minütige Rede unmittelbar nach dem Schluß wiederholen mußte. Seine Ausführungen gipfelten in dem Satz: „Für alle Protestanten kann von einer gemeinsamen christlichen Weltanschauung mit den Ultramontanen so lange keine Rede sein, als bis das päpstliche Schmahwort zurückgenommen ist.“ — Die städtischen Kollegen in Wilhelmshaven lehnten die Beteiligung an der Feier zum ersten Spatenstich für die katholische Kirche infolge der päpstlichen Auslassungen ab. Die Gemeindeverwaltung in Olbernhau (Sachsen), der katholischen Gemeinde den Rathausaal nicht mehr für kirchliche Zwecke zur Verfügung zu stellen, falls noch einmal Zwischenfälle wie die Vorromäus-Enzyklika vorkämen. (Damit hat doch eigentlich die katholische Gemeinde nichts zu tun und es ist wenig liberal, sie die Entgleisungen ihres römischen Oberhirten büßen zu lassen.)

L.C. Interessanter Prozeß. Verschiedene ultramontane Blätter hatten kürzlich den zum Deutschen Lehrerverein gehörigen katholischen Volksschullehrer Reil-Heidesheim, der aus seiner fortschrittlichen Gesinnung nie ein Fehl machte, wegen der in einem Privatbriefen getanen Äußerung: „Entscheiden liberale Lehrer würden aus kulturellen Gründen im Falle einer Stichwahl zwischen Zentrum und Sozialdemokraten letztere als „kleineres Übel“ ansehen und danach handeln“, sozialdemokratische Gesinnung und Betätigung beschuldigt und — echt christlich! — seine behördliche Maßregelung gefordert. Nun hat Herr Reil mit Zustimmung und Unterstützung der Rechtschutzkommission des Deutschen Lehrervereins gegen alle beteiligten Blätter Verleumdungsklage erhoben, weil der Vorwurf sozialdemokratischer Gesinnung und Betätigung für einen Volksschullehrer in dienstlicher Beziehung schwere Folgen, selbst die Dienstentlassung, nach sich ziehen kann. Der Prozeß soll, weil für die gesamte liberale Lehrerschaft Deutschlands von hohem Interesse, eventuell bis zu den höchsten Instanzen durchgeführt werden.

* Die Entwicklung des Mittelschulwesens wird durch folgende Zahlen dargelegt. Im Jahre 1891 gab es, um von den privaten Schulen zu schweigen, 276 öffentliche Mittelschulen mit 1933 Lehrpersonen und 66 633 Schülern. Im Jahre 1901 war die Zahl der Schulen bereits auf 456 gestiegen, an denen 3923 vollbeschäftigte Lehrkräfte arbeiteten und die von 135 041 Schülern besucht waren. Von diesen 456 Schulen hatten 317 fünf und mehr aufsteigende Klassen, 82 hatten 4 Klassen, 40 deren 3, 17 deren 2. Nach der Statistik des Jahres 1906 war die Zahl der Mittelschulen auf 459 gestiegen, an denen 4541 Lehrpersonen vorhanden waren und die von 145 630 Schülern besucht wurden. Während von 1901 bis 1906 die Zahl der Schulen mit 6 Klassen von 34 auf 23, die der Schulen mit 7 Klassen von 84 auf 46 zurückging, stieg die Zahl der 8klassigen Schulen von 124 auf 150, die der 9klassigen von 30 auf 43. Die meisten Mittelschulen zählen die Provinzen Sachsen, Brandenburg, Rheinland und Westfalen; in Ost- und Westpreußen sowie in Posen und Pommern ist ihre Zahl sehr gering.

* Der Verein Deutscher Ingenieure, der in Danzig seine 51. Tagung eröffnete, verließ die Grashof-Deputation an den Geh. Kommerzrath Ziese-Elbing.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Ein ungarisches Eisenbahn-Panama. Eine Unterschlagungsaffäre größten Stils, deren Einzelheiten im Interesse der Unterhaltung noch geheim gehalten werden, beschäftigt die Kriminalbehörden der Budapest-Oberrichterhauptmannschaft. Der Leiter des Detektivbureaus, Polizeirat Kreczany, ließ am Samstagvormittag im höheren Auftrage einen staatlichen Funktionär höheren Ranges und einen Beamten niederen Ranges verhaften. Die beiden wurden bei der Oberstadthauptmannschaft einem längeren Verhör unterzogen, das bis in die späten Nachmittagsstunden währte. Die Beamten wurden in Gewahrsam behalten. Es wird erzählt, daß man großen Mißbräuchen bei den ungarischen Staatsbahnen auf die Spur gekommen sei, mit welchen die beiden staatlichen Funktionäre in Zusammenhang stehen sollen.

Belgien.

Ein Besuch des Londoner Lordmayors. In politischen Kreisen mißt man dem Besuche des Londoner Lordmayors große politische Bedeutung bei. Man glaubt darin einen Beweis für die Besserung der Beziehungen zwischen Belgien und England erblicken zu dürfen. Der Lordmayor wird in Antwerpen mit großem Pomp auftreten. Der Besuch in Brüssel soll einfacher gehalten sein.

Die holländisch-belgische Konferenz. Montagnamittag trat in Brüssel unter Vorsitz des Staatsministers Vermeert und in Anwesenheit des Mitgliedes der zweiten Kammer Hollands Dr. Tydemann und verschiedener anderer Senatoren, Abgeordneter und politischer Persönlichkeiten die holländisch-belgische Konferenz zusammen, die sich als Ziel gestellt hat, die Beziehungen zwischen beiden Ländern namentlich auf dem Felde des Verkehrs und des Handels zu fördern und leichter zu gestalten.

Frankreich.

Eine Rede Briand's in der Kammer über das Regierungsprogramm rief einen sehr bedeutenden Eindruck hervor und zielte sichtlich darauf ab, dem Ministerium eine rein republikanische Mehrheit zu sichern. Besonders wirksam war die Erklärung, daß er keinerlei Unterstützung von Seiten der Konservativen erwarte, sowie die scharfe Kritik, welche er an dem Vorgehen der gemäßigten Sozialisten übte. Auch den Einspruch der Sozialisten gegen das Marineprogramm wies der Ministerpräsident sehr entschieden zurück, indem er unter anderem sagte, Frankreich müsse im Interesse des internationalen Friedens stark sein. Wenn die Sozialisten gegen diese Kreditforderungen auftreten, dann wolle er sie nur fragen, ob sie denn auch wissen, wieviel Arbeitslöhne in diesen Kreditforderungen enthalten seien. Es sei leicht gegen diese Vorlage zu protestieren unter dem Vorwande, daß es sich um verschwenderische Militärausgaben handele, aber wenn es der metallurgischen und anderen Industrien an Arbeit fehle, dann dürfen sich die sozialistischen Deputierten

nicht an die Spitze von Arbeiterabteilungen stellen, um über die Entlassung von Arbeitern Beschwerde zu führen. (Lebhafte Beifall seitens eines großen Teils des Hauses.)

Ein neuer Generalstabschef. General Laffon de Ladébat wurde zum Generalstabschef der Armee ernannt.

Rußland.

Eine russische Gedenkfeier in Finnland. Aus Anlaß des zweihundertjährigen Gedenktages der Einnahme Wiborgs durch Peter den Großen richtete der Kaiser aus Baltischport an den finnländischen Generalgouverneur ein Reskript, worin er darauf hinweist, daß die Rückeroberung der alten russischen Rechtgläubigen Kareliens den festen Grund zu dem russischen Besitz an der finnischen Küste gelegt und der im Anfang des vorigen Jahrhunderts erfolgte Übergang von ganz Finnland in den Besitz und Eigentum des russischen Staates am Baltischen Meere eine feste Schutzwurde geschaffen haben. Die russische Bevölkerung feierte den Gedenktag durch einen Festgottesdienst, dem die Enthüllung eines Denkmals für die vor Wiborg gefallenen Russen folgte. Der Feier wohnten der Generalgouverneur, Abordnungen der in Finnland stehenden Truppen und der Regimenter, die an der Belagerung teilgenommen haben, bei.

Persien.

Die russischen Übergriffe. Der Tabrifser Zwischenfall, der leicht zu Verwicklungen geführt hätte, ist nunmehr erledigt. Rußland hat auf das Südnegeld für die Mißhandlung des russischen Untertans verzichtet und den Obergeislichen um Entschädigung gebeten. Nach Überweisung des Gouverneurs wurden auch die persischen Gendarmen freigelassen.

Luftschiffe und Aeroplane.

Zeppelins Spitzbergen-Expedition.

hd. Bremerhaven, 28. Juni. Zeppelins Vorexpedition nach Spitzbergen ist mit dem Lloyd-Dampfer „Main“ von hier nach Kiel abgegangen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 29. Juni.

Die große Kurhauswoche.

Die im „Wiesbadener Tagblatt“ schon verschiedentlich mitgeteilt worden ist, wird die Kurhausverwaltung die Rennen nicht vorübergehen lassen, ohne durch eine Reihe großzügiger Veranstaltungen die große Schar von Sportbegeisterten und Fremden, die aus Anlaß der Rennen herkommen werden, hier festzuhalten, und damit für die Weltstadt eine vorzügliche Propaganda zu machen und das Geschäft der Kurindustrie zu beleben. In der außerordentlichen Mitgliederversammlung des „Kreuzblatts“ am Montag hat der unermüdete Vorsitzende, Herr Kallbrenner, bereits auf die Sonderveranstaltungen flüchtig hingewiesen, ohne über deren Art und Charakter nähere Mitteilungen zu machen. Wir sind in der Lage, schon jetzt das Programm dieser „großen Kurhauswoche“ anlässlich der Eröffnung der Wiesbadener Rennbahn“ bekanntgeben zu können. Es muß anerkannt werden, daß die Kurverwaltung wirklich sich die größte Mühe gegeben hat, ein Programm von ganz hervorragender Anziehungskraft und größtem Reiz aufzustellen, und die Besucher Wiesbadens werden während der Rennwoche im Kurhaus Gelegenheit finden, eine Zahl von Festveranstaltungen mitzumachen, wie sie selten anderwärts geboten werden. Die Kurverwaltung hat für den ersten Renntag, Samstag, den 23. Juli, ein großes Gartenfest vorbereitet, das nachmittags 4½ Uhr beginnt und abends mit einem großen Parade-Wasser-Feuerwerk endet, dessen Hauptstück ein verblühendes pyrotechnisches Originalschauspiel ist, nämlich der historische Mühlenbrand am Fenster See im Jahre 1763. Die Tagesfestkarte kostet 2 M., während der Preis der Vorzugskarte für Abonnenten auf 1 M. festgesetzt worden ist. Der zweite Renntag, Sonntag, den 24. Juli, ist ein Konzerttag, dagegen bietet der Montag, den 25. Juli, ein Sportschauspiel, wie es schon seit längerer Zeit nicht im Programm der Kurverwaltung stand. Für diesen Tag ist nämlich ein großer Blumenkorso vorgesehen, an dem sich Wagen, Automobile und Reiter beteiligen können. Der Corso findet auf dem Platz vor dem Kurhaus, der historischen Stätte für diese Veranstaltungen, statt und beginnt um 4 Uhr. Die Auffahrt der Wagen hat von der Vierstädter Straße her durch die Paulinistraße zu erfolgen. Der Zug gliedert sich in Reiter, Equipagen und Automobile, und es werden während der Korsofahrt zwei Militärkapellen konzertieren. Die Teilnehmer am Corso haben gegen Vorzeigung einer Ehrenkarte, die ihnen bei der Aufstellung überreicht wird, freien Zutritt zu den Kurhausveranstaltungen dieses Tages. Für das aufsehende Publikum sind Plätze von 4 M. bis 50 Pf. vorgesehen, so daß auch der Unbemittelte die Möglichkeit hat, sich an bevorzugter Stelle das glanzvolle Schauspiel zu betrachten. Nach dem Corso findet im Kurhaus ein Gartenfest statt bei Doppelkonzert. Abends wird der Garten großartig erleuchtet, die Zuschauertribüne wird ihr wundervolles Farbenspiel zeigen lassen und der Scheinwerfer seine Lichtkegel über die Stadt werfen. Ein festlicher Ball endet den ereignisreichen Tag. Dienstag, den 26. Juli, der dritte Renntag, wird das monströse Schauspiel eines Massenkonzerts von vier Militärkapellen bringen, dessen Abschluß das Sarosche Schlachten-Tongemälde bildet. Mittwoch, den 27. Juli, ist ein Gartenfest mit Vorträgen des Rosch-Quintetts aus Wien und einem Sportfeuerwerk vorgesehen. Am Donnerstag findet mittags ein Militär-Promenadenkonzert an der Wilhelmstraße statt, dem nachmittags und abends Konzerte im Kurhaus folgen, während außerdem eine Rheinische mit Souper und Ball nach Bingen und zurück für den Abend geplant ist. Am Freitag werden auf einer im Belher errichteten Bühne unter Leitung der Balletmeisterin Helene Bagmann und Mitwirkung der Charaktertänzerin Baroness Wanda von zwölf Damen Unbunttänze bei Scheinwerferbeleuchtung aufgeführt und der letzte Tag dieser Fest-

woche, Samstag, den 30. Juli, bringt ein großes venetianisches Nachfest mit Illumination des Gartens, Doppelkonzert, einer Polonaise um den Weiher und Tanz im Freien, indessen festlich beleuchtete Gondeln die Wasserfluten beleben. Wie man sieht, eine ganz ungewöhnlich reichhaltige Woche, die unserem Ausleben sicherlich alle Ehre machen und den Ruf Wiesbadens als einer Stadt, in der man Feste zu feiern versteht, weit verbreiten wird. Bedauerlich bleibt nur, daß die Kurdeputation den Antrag, diese ganze Festwoche im Abonnement zu veranstalten, mit geringer Stimmenmehrheit abgelehnt hat; wäre er angenommen worden, so wäre unseren ständigen Kurhausbesuchern ein Entgegenkommen bezeugt worden, das sie als Belohnung für die Geduld, die sie im allgemeinen gegenüber den Ansprüchen an ihren Geldbeutel bekunden, wohl verdienten.

— **Personal-Nachrichten.** Die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Großherzoglich Hessischen Verdienstordens Philipps des Großmütigen ist dem Arzt und Leiter des Sanatoriums Hohenort, Dr. Friedländer in Oberursel, erteilt. — Gemeindevorstand Hermann Schütz zu Marienberg erhielt das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens.

— **Peter und Paul.** Vom „Peter- und Paulstag“ spricht die evangelische Bevölkerung nur noch in Bauernregeln, wie z. B. in dieser: „Peter und Paul macht dem Korn die Wurzel faul“, womit gesagt sein soll, daß das Getreide jetzt seiner Reife entgegengeht. In der katholischen Kirche gehört der Peter- und Paulstag zu der großen Zahl kleinerer Heiligsfeste, die nicht überall mit der gleichen Strenge gefeiert werden. Wie schon der Name des Tages sagt, ist er der Erinnerung der Apostel Petrus und Paulus gewidmet.

— **Hohes Alter.** Bei seltener geistiger, sowie körperlicher Frische feiert heute Frau Betty v. Fabrat 82. Geburtstag, 82. Geburtstag, 82. Geburtstag. Die alte Dame darf auch als Mutter einer treuen Mieterin gelten, denn über 80 Jahre hat Frau v. Fabrat ihre jetzige Wohnung inne.

— **70. Geburtstag.** Unser früherer städtischer Kapellmeister, der Königl. Musikdirektor Louis Lüstner, begibt am Donnerstag, den 30. Juni, seinen 70. Geburtstag. 1840 am Breslau geboren, kam Lüstner 1874 als Leiter der Kapelle nach Wiesbaden, und es ist unversehens, welche Verdienste er sich in mehr als 30 Jahren um die Hebung und Förderung des ihm unterstellten Orchesters erworben hat: der vortreffliche Ruf, den diese musikalische Körperschaft in der Kunstwelt genießt, kann in erster Reihe auf die ständige Schulaufstellung Lüstners energischer Direktion zurückgeführt werden. Kapellmeister Lüstner hat sich zwar vom öffentlichen Leben zurückgezogen, nimmt aber bei geistiger und körperlicher Frische doch an allen künstlerischen Bestrebungen noch immer den lebhaftesten Anteil. An seinem Ehrentage wird man des verdienten Musikers gewiß in den weitesten Kreisen dankbaren Sinnes gedenken.

— **Begleitungsanfrage.** Der Ortsarmenverband Friedrichshagen in Magt wider den Ortsarmenverband Biebrich auf Ersatz von Unterhaltungskosten in Höhe von 69 M., welche für eine aus drei Köpfen bestehende Familie aufgewandt worden sind und deren Erstattung Biebrich um deswillen verweigert, weil die Familie überhaupt nicht hilfsbedürftig sei. Die Familie hat nach früher angestellten Ermittlungen ein Wocheneinkommen von 9 M. 50 Pf., neuerdings aber hat sich ergeben, daß eines der Kinder in einer Fabrik beschäftigt ist, und daß dadurch das Einkommen sich auf 11 M. 25 Pf. gehoben hat. Das Urteil soll den Parteien schriftlich zugesandt werden.

— **Der Mauritiusplatz** ist seit gestern mit einem hohen, zehnten größten Teil desselben einnehmenden Bretterzaun besetzt, es geht also jetzt offenbar an die Ausführung der projektierten Verschönerung dieses Stadtecks. Bekanntlich ist eine unterirdische Bedürfnisanstalt, eine Anlage gärtnerischer Art usw. vorgesehen.

— **Postkarten mit Stempeln privater Natur** auf der Vorderseite werden mit Strafpfand belegt. In den letzten Tagen, so lesen wir im „Stad. Tagebl.“, sind in unseren Leserkreisen vielfach Klagen laut geworden über das Vorgehen der Postbehörde, die Ansichtskarten mit Stempeln privater Natur, wie z. B. „An Bord des Schiffes...“, „Auf hoher See“ usw., als Brief behandelt und deshalb von den Empfängern ein Strafpfand von 15 Pf. fordert. Es dürfte bei dieser Gelegenheit zur Vermeidung fernerer Unannehmlichkeiten von Nutzen sein, darauf hinzuweisen, daß bei Postkarten auf dem ersten, für die Aufschrift der Adresse und die dienstlichen Bemerkungen bestimmten Teile der Vorderseite lediglich die Freimarke, die Adresse des Empfängers und Bemerkungen, wie „Einschreiben“, „Nachsehen“ und dergleichen, nicht aber auch die Adresse des Absenders oder andere nichtpostale Bemerkungen angebracht werden dürfen. Postkarten, die diesen Bestimmungen nicht entsprechen, unterliegen dem Strafpfand. So sind, wie wir erfahren, die vielen Karten, die auf der Dampferfahrt des Evangelischen Bundes nach Barmen zur Vererbung gelangten, sämtlich dem Strafpfand verfallen, weil in der „amtlichen“ Postkartenhälfte der Stempel des Evangelischen Bundes angebracht war.

— **Die Post während der Reisezeit.** Von einem Postbeamten wird uns geschrieben: Für den modernen Menschen ist während der Reisezeit die Regelung der „postalischen Dinge“ eine der wichtigsten Angelegenheiten, da niemand weiß, ob er nicht eine wichtige Postsendung erhalten kann. Selbst Leute, die sonst im allgemeinen wenig mit der Post zu tun haben und höchstens einmal einen Brief oder eine Ansichtskarte von den in der Fremde weilenden Angehörigen erhalten, sollten nicht versäumen, in dieser Hinsicht Vorsorge zu treffen, da die Lücke des Schicksals nicht selten gerade in der kurzen Zeit der Abwesenheit eine wichtige Mitteilung bringt. Die Postverwaltung hat zudem für die Reisezeit die nötigen Maßregeln getroffen. Es versäume darum keiner, am Schalter seines Postamts ein Formular zur Nachsendungsanträge zu fordern, das ihm völlig kostenlos ausgehändigt wird. Auf diesem Formular ist ganz genau bemerkt, was jeder Reisende zu schreiben hat. Er kann verlangen, daß ihm sämtliche Postkästen nachgeholt werden, kann aber auch bestimmen, daß bestimmte Postsendungen bis zu seiner Rückkehr liegen bleiben. Wenn er schon jetzt in der Lage ist, den Wohnort, in dem er sich aufhalten will, anzugeben, dann erleidet die Bestellung seiner Postkästen keinerlei Verzögerung, sondern er wird schon am nächsten Morgen

alle die Briefe, Karten, Geldsendungen und Pakete in Händen haben, die er einen Tag vorher in seiner Wohnung hätte in Empfang nehmen können. Nicht selten wird er ja Strafpfand zahlen müssen, wenn ihm z. B. Briefe aus dem Stadtverkehr in seine Sommerfrische nachgeschickt werden. Um aber den Postverkehr stets in Ordnung zu haben, wird jeder gern die paar Pfennig bezahlen und den Reiseetat damit belassen. Eine sehr wichtige Frage für jeden Reisenden ist die Zustellung seiner Zeitung, und besonders die rechtzeitige Zustellung. Da die Reisezeit in diesem Jahr am Anfang eines Monats beginnt, so tut man am besten daran, wenn man am dem Tage, an dem man in seinem Badeort oder in der Sommerfrische ankommt, die Zeitung aus dem Postamt des neuen Aufenthaltsortes bestellt. Nach wenigen Tagen erfolgt dann die regelmäßige Zustellung der Zeitung, meist nur wenige Stunden später, als man sie zu Hause in Empfang nehmen konnte. Wechseln man aber den Wohnort des Öfteren, dann wird man sich am besten mit der Expedition seiner Zeitung in Verbindung setzen, um sein Leiborgan täglich per Kreuzband an die gewünschte Adresse zugesandt zu erhalten. Bei Änderung des Wohnortes wird eine kurze Mitteilung an die Expedition genügen, um eine Änderung der Adresse herbeizuführen. Dies sind die für den allgemeinen Verkehr wichtigsten Sätze.

— **Reservisten und Eisenbahnverwaltung.** Die Eisenbahnverwaltung hat verfügt, daß die zur Erfüllung ihrer Militärdienstpflicht aus dem Eisenbahndienst ausgeschiedenen Arbeiter auf ihren Wunsch sogleich nach ihrer Entlassung zwecks weiterer Beschäftigung wieder aufzunehmen sind. Wenn irgend möglich, sollen sie auf ihren alten Stationsorten beschäftigt werden. Die Voraussetzung hierfür muß sein, daß sie nicht durch mangelhafte Führung und Leistungen für die Wiederanstellung als ungeeignet erscheinen. Die Dienststellen sind angewiesen, durch Offenhaltung von Stellen für die Reservisten sowie durch Verzicht auf Ersatzstellungen von Arbeitern den entlassenen Reservisten rechtzeitig Gelegenheit zur Wiederanstellung zu geben. Gesuche um Wiederanstellung, denen von den Inspektionen und Dienststellen nicht entsprochen werden kann, sollen an die Arbeitsnachweiskeit befördert werden, damit die Bewerber auf anderen Dienststellen vorzugsweise berücksichtigt werden können. Offene Arbeitsstellen sollen mit anderen Bewerber erst besetzt werden, wenn auch bei der Arbeitsnachweiskeit Meldungen von vorzugsweise anzustellenden Reservisten nicht vorliegen.

— **Verbilligung der Fleischpreise.** Es darf als ein großes Verdienst des bekannten Hygienikers und Bakteriologen Universitätsprofessor Dr. Rudolf Emmerich in München anerkannt werden, daß es ihm gelungen ist, einen Weg zu zeigen, auf welchem die Einfuhr von frischegeschlachtetem Fleisch mit wenig Kosten aus den großen, Fleisch produzierenden Ländern ermöglicht wird. Diese — übrigens patentierte — Erfindung ist überaus einfach und hat zu sehr günstigen Resultaten geführt. Alle bisher bekannten Konservierungen durch Salze oder Hitze kommen hierbei nicht zur Anwendung, ebenso wenig in das Fleisch bringende Chemikalien. Nach den Professor Dr. Emmerichs Patenten werden die Hauptkeimzellen zerstört, auf welchen bekanntlich das Eindringen der Keimzellen erfolgt, durch eine einfache Methode mittels eines unfehlbaren bakteriologisch begünstigten Mittels abgeschlossen. Ein so behandeltes geschlachtetes Tier kann, selbst bei höheren Temperaturen, Wochenlang hängen, ohne daß das Fleisch verdirbt. Das ist nur ein Vorteil! Der weit beträchtlichere aber ist der, daß das so behandelte Fleisch, in Stücke zerlegt und in Tönnen verpackt, selbst durch eine mehrmonatige Reisedauer aus den entferntesten Gegenden, wie Australien, einen Unterschied im Geschmack gegenüber dem frischen Fleisch nicht aufweist. Im allgemeinen geschieht die Konservierung von frischem Fleisch in diesen großen Produktionsländern selber dadurch, daß man es in gefrorenem Zustand auf eisigen Erbauten Eisenbahnwaggons und Dampfern mit Kältevorrichtungen unter Aufwand sehr bedeutender Kosten versandt. Zwischen der Erfindung des Herrn Professor Dr. Emmerich und der jetzigen praktischen Ausführung liegen nahezu fünf Jahre; es mußten eben erst die Wege von der Theorie zur Praxis durch langwierige Versuche gefunden werden. Es wurde wiederholt in München geschlachtetes Fleisch über den Äquator expediert und bei seiner Jurückkunft geprüft. Anfangs zeigten sich immer noch Mängel, diese sind aber jetzt überwunden, denn die letzten, aus den Tropen zurückgekommenen Sendungen sind in solchem Zustand angelangt, daß sie in Geruch, Geschmack und Aussehen von frischegeschlachtetem Fleisch kaum zu unterscheiden waren. Insbesondere stellte sich auch keinerlei Gewichtsverlust heraus. Nach dem Emmerichschen Verfahren behandeltes und verpacktes, über 3 Monate altes Fleisch wurde in Anwesenheit von Sachverständigen des Königl. bayerischen Kriegsministeriums und einer Zahl von Fachleuten vor kurzem geprüft; es konnte zwischen diesem und frischegeschlachtetem Fleisch äußerlich kein Unterschied gefunden werden, das gleiche war der Fall beim Geschmack. Die praktische Anwendung des Verfahrens ist von einem Fachmann, dem Großschlachtereibesitzer August Schenck in München, durchgeführt worden. Es darf mit Sicherheit dieses Verfahren in die Praxis aufgenommen werden, wodurch den Fleisch importierenden Ländern ein großer Nutzen erwächst; selber kann Deutschland infolge der Gesetzgebung, welche die Einfuhr geschlachteten Fleisches unterbindet, hiervon nichts profitieren; nur für die Seeres- und Schiffsverproviantierung wird auch in Deutschland die Erfindung von hohem Wert sein.

— **Der Rhein führt noch immer Hochwasser.** Nachdem er vor acht Tagen seinen diesjährigen Höchststand mit 4 Meter im Rheingau erreicht hatte und seitdem auf 3,40 Meter gesunken war, befindet er sich seit Dienstag wieder im Steigen und wird voraussichtlich in den nächsten 24 Stunden erneut ausbrechen. Gekennzeichnet durch ein starkes Südweststurm, der eine erneute Regenperiode erwarten läßt.

— **Winterwerkzeuge für die Pferde** sind schlecht sitzende Schenkellappen. Nicht man auf die Fuhrwerke, an denen man vorübergeht, so wird man finden, daß eine Reihe von Pferden keine Schenkellappen haben, wie ja auch kein Reitpferd dergleichen trägt. Also unentbehrlich sind sie nicht. Viele Gespanne aber fahren mit Schenkellappen, und bei vielen von ihnen sitzen sie falsch. Entweder liegen sie zu dicht auf und verdecken das Auge beinahe ganz, so daß der

arme Gaul gezwungen wird, durch einen schmalen Spalt ununterbrochen zu schielen, oder die Schenkellappen schliessen an den Augen beim Traben frei herum und schlagen unaufhörlich gegen die Augen. Beides muß für das Tier schädlich und qualvoll sein. Dennoch muß es arbeiten, sonst bekommt es Hunger. Nur in Ausnahmefällen bei unruhigen, wirklich scheuen Pferden wird die Anbringung von Schenkellappen unentbehrlich genannt werden dürfen. Bei den meisten Pferden, namentlich im Arbeitsdienst, sind sie nicht als alter Schlenker. Vernünftige Pferdebesitzer schneiden sie ab; vernünftige Sattler bringen sie gar nicht erst am Gesäher an. Wo man sie noch für unentbehrlich hält, da muß man wenigstens dafür sorgen, daß die Schenkellappen nicht zu Schiel- und Schlotterklappen werden.

— **Verein für nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung.** Am nächsten Sonntag, den 3. Juli, findet die alljährliche Mitgliederversammlung im „Bretzchen Hof“ zu Limburg a. d. L. statt, an die sich ein Ausflug zu einem der historisch interessantesten und landschaftlich schönsten Punkte Nassaus, dem Kloster Arnstein, anschließen wird.

— **Deutscher Hof.** Im Konzerthaus „Deutscher Hof“ findet morgen Donnerstag 2. Juli ein Konzert der Kapelle „Friedrichs“ statt. Vom 1. bis 31. Juli cr. hat der Inhaber des Etablissements, Herr Max Esler, das bekannte Elite-Damen-Konzert-Orchester „Bonne Fortune“, Direktion Herr Wilh. Riemann sen., engagiert. Abends 8 Uhr tritt das 14-jährige Salon-Solisten und Dirigenten Wilh. Riemann jun. Die gut ventilierten Räume, sowie der Garten des „Deutschen Hofes“ in der Goldgasse bieten dem Publikum einen sehr gemüthlichen Aufenthalt.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Orgelkonzert in der Marktkirche.** Trotz der ungünstigen Witterung hatte sich das Mittwochskonzert der vorigen Woche eines recht zahlreichen Besuches zu erfreuen. Nach dem von Herrn Peterßen gespielten einleitenden Präludium und Hange in A-Moll von Bach sang Hr. H. Schneemann aus Leipzig zwei biblische Lieder von Dvorak und später zwei erstmalig gehörte Gesänge von van Eyden mit einer geradezu musterhaften Reinheit im Vortrag (bekanntlich ein Hauptvortrag des bekannten Leipziger Soliquartetts für Kirchenorgel, dem die Künstlerin angehört). Auch der tiefe Alt der Sängerin zeigte eine hervorragende Schulung. Herr Paul Hertel spielte die „Träumerei“ von Schumann und das „Abendlied“ von Rheinberger mit einer Vertiefung des Vortrages, wie sie vollendet wohl kaum denkbar ist. — Das heutige Konzert findet unter Mitwirkung der Altistin Hr. Anna Kinding aus Frankfurt a. M. statt. Hr. Kinding gibt der Ruf einer besonders begabten Sängerin voraus. Außerdem werden die vortrefflich bekannte Violonistin Hr. Grete Gerkenberg und Herr Ludwig Grautegeln zwei Sätze aus der Sonate für zwei Violinen von Handel und das Largo (für 2 Violinen) und Orgel aus dem D-Moll-Konzert von Bach vortragen. Beide Kompositionen sind Berlin der Violonliteratur. Herr Organist Peterßen hat wirkungsvolle Orgelwerke von Handel und Gussas Wertel zum Vortrage gewählt. Das Konzert findet wie immer um 8 Uhr bei freiem Eintritt in der Marktkirche statt, Programm 10 Pf. — Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß am 6. Juli das letzte Konzert vor der längeren Sommerpause unter Mitwirkung der Gesangsvereine der höheren Mädchenschule und des Seminars stattfindet. Der Ertrag der freiwilligen Beiträge dieses Konzerts ist für den Verein für Sommerpflege armer Kinder bestimmt.

* **Konzert.** Am 15. Juli veranstaltet der erblindete Pianist Heinrich Hartung im Saale „Kur Wartburg“ ein Konzert. Der junge Cellovirtuose Alfred Krübe und die jugendliche Pianistin Adia Hoffmann, beide aus München, wirken in dem Konzert mit.

* **Frankfurter Stadttheater.** (Spielplan.) Opernhaus. Mittwoch, den 29. Juni: „Rigoras Hochzeit“. Donnerstag, den 30.: Letzte Vorstellung vor den Ferien: Der Graf von Luxemburg. — Schauspielhaus. Mittwoch, den 29. Juni: „Bürgerlich und romantisch“. Donnerstag, den 30.: „Das Konzert“. Freitag, den 1. Juli: „Der dunkle Punkt“. Samstag, den 2.: „Der Richter von Yalamea“. Sonntag, den 3.: „Der Richter von Yalamea“. Montag, den 4.: „Bürgerlich und romantisch“. Dienstag, den 5.: „Bürgerlich und romantisch“. Mittwoch, den 6.: „Der Richter von Yalamea“. Donnerstag, den 7.: „Das Konzert“.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

^ **Schierstein, 27. Juni.** Dem vom Gesangswettbewerb in Königstein preisgekrönt heimkehrenden Gesangsverein „Eintracht“ wurde heute abend durch die hiesige Einwohnerschaft und die Vereine ein feierlicher Empfang bereitet. Der Verein wurde mit Musik und Lampen am Bahnhof abgeholt und durch verschiedene Ortsgruppen nach seinem Vereinslokal und sodann nach der Turnhalle geleitet, wo Kommerz stattfand.

Vierstadt, 28. Juni. Wohl selten hat der Bürgerverein bei seinen Mitgliederversammlungen eine so zahlreiche Zuhörerschaft versammelt wie am gestrigen Abend auf dem Marienplatz. Pfarrer Urban sprach über „Die geschichtliche Entwicklung Wiesbadens“. Auf den trefflichen Vortrag, der lebhaften Beifall fand, hier näher einzugehen, erübrigt sich; den Lesern des Wiesbadener Tagblatts ist die Geschichte Wiesbadens durch zahlreiche Veröffentlichungen, namentlich auch in der heimatgeschichtlichen Zeitschrift „Alt-Nassau“, in ihren Hauptzügen bekannt.

B. **Rambach, 27. Juni.** Der Gemeindevorstand hat beschlossen, den monatlichen Anschlag über den Preis und das Gewicht der im Gemeindebezirk Rambach zum Verkauf gelangenden Backwaren vom 1. Juli ab vierteljährlich zu fordern. Hierbei ist den Veräußerern von Backwaren die pünktliche Einhaltung der Einreichungstermine zur besonderen Pflicht gemacht worden.

Nassauische Nachrichten.

Nassauischer Siegenzuchtmarkt.

— **Limburg, 27. Juni.** Am Mittwoch, den 6. Juli, findet auf dem Marktplatz in Limburg a. d. L. ein Siegenzuchtmarkt statt. Zugelassen sind nur Tiere im Besitz von Mitgliedern von Vereinen, welche dem Verband der nassauischen Siegenzuchtvereine angehören. Tiere im Besitz von Händlern sind vom Markt ausgeschlossen. Der Auktionsverkauf der Tiere beginnt um 7 Uhr vormittags, der Markt um 8½ Uhr. Alle aufgetriebenen Tiere werden beim Eintritt in den Markt tierärztlich untersucht.

Gesangswettbewerb in Königstein.

— **Königstein i. L., 27. Juni.** Aus Anlaß des goldenen Jubiläums des hiesigen Gesangsvereins „Concordia“ fand am 25., 26. und 27. Juni ein großer Gesangswettbewerb statt, an dem sich zahlreiche Vereine aus Nah und Fern beteiligten. Als Preisrichter fungierten die Herren Königl. Musikdirektor A. Gluck-Frankfurt, Königl. Musikdirektor und Komponist Karl Kern-Frankfurt, Königl. Musikdirektor Spangenberg-Wiesbaden, Komponist Fritz Baselt-Frankfurt a. M., Musikdirektor Bernide-Ramstein und Königl. Musikdirektor Edmund Barlow-Frankfurt. Im Nassauischen erhielten u. a. Preise: in der 1. Stadtklasse: 1. 400 M. bar, gestiftet von der Stadt Königstein, Sängerkapelle-Schwanheim mit 235 Punkten, 2. 200 M. bar, gestiftet vom Ehrenausflug, Cronberger Männergesangsverein mit 219 Punkten; in der 2. Stadtklasse: 100 M. bar, gestiftet von Frau v. Rothchild, Männerquartett Sängerkapelle Wiesbaden mit 229 Punkten; in der 3. Stadtklasse: 300 M. bar, gestiftet von den Bürgern, Vierzehntel-Soden a. L. mit 230 Punkten, 175 M. bar, gestiftet von den

Geschäftsleuten und Gewerbetreibenden, Bräuermeister-Neuenhain mit 221 Punkten; in der 2. Landklasse: 200 M. bar, gestiftet von den Hoteliers und Gastwirten, Eintracht-Schierheim mit 211 Punkten, 100 M. bar, gestiftet von den Bürgern, Frohmann-Hallenstein mit 210 Punkten, ein silberner Pokal, gestiftet vom Verein, Concordia-Eppstein mit 201 Punkten; in der 3. Landklasse: 195 M. bar, gestiftet vom Ehrenauschuß, Eintracht-Bischbach mit 178 Punkten, 75 M. bar, gestiftet vom Ehrenauschuß, Sängerkreis-Griesheim a. M. mit 178 Punkten, ein silberner Pokal, gestiftet vom Verein, Niedertrass-Niederfelders mit 171 Punkten. Im Ehrenringen erhielten u. a. Breife: in der 1. Stadtklasse: die Ehrengabe des Freiherrn von Binde, Hof Ketters, eine Standuhr, Sängerkreis-Griesheim mit 121 Punkten, Cronberger Männergesangsverein mit 117 Punkten; in der 2. Stadtklasse: Männerquartett Sängerkreis-Wiesbaden mit 111 Punkten; in der 1. Landklasse: Ehrengabe des Herrn Sanitätsrat Dr. Theobald, ein silberner Pokal, Niedertrass-Niederfelders mit 118 Punkten, Bräuermeister-Neuenhain mit 115 Punkten; in der 2. Landklasse: Ehrengabe des Herrn Bürgermeisters a. D. Joseph Sittig, ein silberner Becher, Eintracht-Schierheim mit 108 Punkten, Frohmann-Hallenstein mit 107 Punkten; in der 3. Landklasse: Ehrenpreis des Herrn Alex. Roedel, ein silberner Pokal, Sängerkreis-Griesheim mit 88 Punkten, Eintracht-Bischbach mit 80 Punkten, Niedertrass-Niederfelders 88 Punkten. Im höchsten Ehrenringen um den Kaiserpreis (silberne Königsmedaille) u. a.: Sängerkreis-Schwanheim 121 Punkten, Niedertrass-Niederfelders 121, Bräuermeister-Neuenhain 114, Sängerkreis-Wiesbaden 114, Cronberger Männergesangsverein 112, Eintracht-Schierheim 80, Eintracht-Bischbach 74 Punkten. Fürstpreise errangen, und zwar den Ehrenpreis der Frau Großherzogin-Mutter von Luxemburg, Herzogin von Nassau, ein silber-bergoldeter Pokal, Ehrenpreis Männergesangsverein-Danau mit 122 Punkten, den Ehrenpreis des Großherzogs von Luxemburg, Herzog von Nassau, eine silber-bergoldete Bruchschale, Cronberger Männergesangsverein mit 120 Punkten und den Ehrenpreis des Großherzogs von Baden, ein silber-bergoldeter Pokal, Sängerkreis-Schwanheim mit 115 Punkten. Der Gesangsverein Sängerkreis-Schwanheim sang beim Wettstreit um die Fürstpreise außer Konkurrenz. Zu dem Singen um die Fürstpreise hatte sich auch die Prolettorin, die Großherzogin-Mutter von Luxemburg, mit Gefolge im Hotel Georg eingefunden. Auch Landrat Dr. v. Marx wohnte dem Ehrenpreisfest bei.

Die Sonne bringt es an den Tag.

h. Dieg, 27. Juni. In einer hiesigen Familie brach vor einigen Tagen ein böser Familienstreit aus, in dessen Verlauf der Schloßer A. Schmitt seine Angehörigen mit Todesdrohungen bedrohte. Diese beschuldigten den Verwandten nunmehr, er habe den am 15. Dezember v. J. vorgekommenen Überfall auf den Streckenwärtler Reinhard ausgeführt. Da Schmitt sich schon damals verdächtig gemacht hat, wird die Denunziation seiner Angehörigen nunmehr wohl zur Erhebung einer Anklage führen.

o. Vom Südrand des Taunus, 26. Juni. Als letzter Baum aller Fruchtträger tritt soeben die Edelkastanie in Blüte. An den Enden der Zweige dieses wichtigen Baumes, der mit dazu beiträgt, dem Südrand des Taunus ein so herrliches Landschaftsbild zu geben, befinden sich in Sträucher grünlackgelbe, handlange Ähren als Blüten, die mit einem eigentümlichen (kudendeigablichen, fast heraufschenden, süßlichen Duft die Luft in weitem Umkreis erfüllen. Wie die Sage berichtet, brachte der Ritter Sarinut v. Melsborn (Eichborn) die Frucht aus ihrer Heimat Kleinasien zur Zeit der Kreuzzüge mit und pflanzte sie auf einem Hügel vor dem Altkönig, auf welchem er eine Burg, die Kronenburg, errichten ließ. Lange Jahre wurden Cronberger Kastanien in der Nähe und Ferne zu recht ansehnlichen Preisen verkauft, als aber der Verkehrswege (Gottfardbahn) Deutschland mit Italien verband, wurde die hiesige Kastanie von ihrer Schwärze, der italienischen Marone, verdrängt. Der Anbau der Kastanienbäume wurde hierdurch weniger lohnend, weshalb der Bestand derselben wesentlich zurückging. Die Kaiserin Friedrich wie auch die Verschönerungsvereine haben Neupflanzungen angeregt, und zwar mit gutem Erfolge.

cc. Unterleberbach, 28. Juni. Gestern Abend nach sieben Uhr kam im tollsten Saufen ein Automobil von Geden auf der Königsheiner Straße gefahren, vor dem kein Mensch auf der Straße sicher war. Alles flüchtete, so schnell es nur ging, auf der Seite. Ein daherkommender Radfahrer, welcher zur Seite ausgehoben war, wurde trotzdem überrollt und getötet. Der Fahrer kam von einer Geschäftsreise und hatte ungefähr 500 Eier in einer Kiste auf dem Rücken. Radfahrer und Eier flogen im großen Wagen auf den Fußsteig, die hier ein großes Chaos bildeten; selbst ein Lindenbaumchen mit Blättern war umgeworfen. Ohne sich um den verunglückten Radfahrer zu kümmern, fuhr das Automobil in rasender Geschwindigkeit weiter. Zum Glück konnte durch Zeugen der Verkehr festgestellt werden. Er ist aus Frankfurt. Die Fahrt wird teuer zu stehen kommen.

d. Bad Soden, 26. Juni. Am 2. Juli veranstaltet der hiesige Vaterländische Frauen-Verein einen Wohltätigkeitsabend, der im Interesse der guten Sache zum Besuche bestens empfohlen sei.

Aus der Umgebung.

— Niederhörsen, 27. Juni. Gestern Abend kam es in der Antike zu Schlägen zwischen Straßen und Polen zu einer heftigen Schlägerei. Mehrere Arbeiter wurden schwer verletzt. Erst mit Hilfe der Bewohner des Dorfes gelang es der Gendarmerie, die „Königlichen“ zu verhaften. Auch in Eifenhausen verhafteten einige Bahnarbeiter, einen älteren Einwohner zu schlagen. Leute aus Niederhörsen waren zum Glück zugegen und beförderten die Raufbolde aus der Gegend.

* Mainz, 28. Juni. Rheingel: 3 m gegen 2 m 16 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

Wc. Schwurgericht. Heute ist der Zimmermann August Sieb von Niederreienberg, zurzeit in Untersuchungshaft, wegen Körperverletzung mit Todeserfolg zur Verantwortung gezogen. 21 Zeugen und 4 Sachverständige sind vorgeladen. Am Sonntag, den 4. April d. J., hat G., wie schon häufig vorher, eine Bierreise gemacht, welche ihn vom frühen Morgen bis nachts 11 Uhr in Anspruch nahm und endlich in der Sauerischen Wirtschaft ihr Ende fand. In seiner Begleitung befand sich sein Stiefbruder Wolf. G. wird als eifriger Wirtschaftsbefucher geschildert, der freiküßig ist und nie ohne Messer ausgehe. In der hier in Frage kommenden Nacht kam es wegen eines Mädchens zwischen G., resp. seinem Stiefbruder und anderen im Lokal anwesenden Gästen zu Zwistigkeiten. Das Brüderpaar wurde ziemlich umfaßt aus dem Lokal entfernt. Sie wollten wieder hinein, fanden die inneren Wirtschaftstüren geschlossen. Wolf zertrümmerte ein Türfenster, und es gelang ihm, auch dieses Ziel zu erreichen, während der gestern Angeklagte draußen blieb. Plötzlich will dieser von einem Unbekannten einen Schlag auf die Schulter erhalten haben und an die Kehle gegriffen worden sein. Er griff zum Messer, stieß blind um sich und traf dabei den Johann Niehl, welcher eben in seiner Nähe stand. Niehl trug eine schwere Verletzung davon und starb bald nachher, nachdem er vorher noch hatte gerichtlich vernommen werden können. Er hat dabei ausgesagt, daß er harmlos, die Hände in den Hos-

taschen, dagestanden, als er den tödlichen Messerstich erhalten habe. Er war ein guter Bekannter von Sieb, erfreute sich der allgemeinen Achtung am Plage, galt als höchst friedfertig und lebte mit seinen absolut vermögenslosen Eltern zusammen, die er nach besten Kräften unterstützte. Sieb will sich in Notwehr befunden und erst am anderen Tage erfahren haben, wer der von ihm Gestochene sei. Nach der Tat hat er sich nicht im geringsten um sein Opfer gekümmert.

Wc. Frau, schau wem. Die Tagelöhnerin Margarete St. aus Mannheim kam nach ihrer Entlassung aus dem Gefängnis in ziemlich später Nachtstunde auf dem hiesigen Bahnhof an, machte sich gleich an eine Blumenverkäuferin heran und schilderte ihr in herzzerreißenden Worten die äble Lage, in der sie sich eben befinde. Die Blumenverkäuferin stellte sie als Arbeiterin ein, gab ihr Kost und Logis und obendrein eine angemessene Barzahlung. Acht Tage lang kamen die Frauen ziemlich gut miteinander aus. Als dann aber eines Tages die Blumenhändlerin nach Hause kam, war die St. verschwunden und mit ihr Uhr, Rock, Taschentücher, Strümpfe, Hemden usw. Gegenstände. Die Straßammer belästete die Diebin mit einer 1monatigen Gefängnisstrafe.

Das Drama von „Altenstein.“

(18. Verhandlungstag.)

S. u. H. Altenstein, 27. Juni.

Im Altensteiner Mordprozeß beginnt heute die vierte Verhandlungswoche. Die Sachverständigen-Gutachten werden fortgesetzt. Sanitätsrat Dr. Stoltenhoff wendet sich zunächst gegen die Entlassung, die zum Ausdruck kam, als es hieß, die Angeklagte solle psychiatrisch untersucht werden. Man behauptet, die Angeklagte solle damit ihren Nichtern entzogen werden. Das sei absolut unrichtig. Wie die ganze Verhandlung ergeben habe, wäre es eine nicht wieder gutzumachende Unterlassung gewesen, wenn man die Angeklagte nicht psychiatrisch untersucht hätte. Der Sachverständige befragt zunächst den Geisteszustand des Herrn v. Goben. Dieser war ein durchaus intelligenter Mensch, der eine Frau wohl zu beherrschen und bei ihr seinen Willen durchzusetzen verstand. Was eine etwaige Geisteskrankheit des Herrn v. Goben anlangt, so spricht bei solchen sequell pervertierten Menschen ja sehr viel für eine verminderte Zurechnungsfähigkeit, die es ja aber nach dem Strafgesetzbuch nicht gibt; eine eigentliche Geisteskrankheit bestand nicht, sondern diese pervertierten Jüde können nur als Erklärungsgründe für sein abnormes Wesen bewertet werden. Krankhafte Zustände, welche die freie Willensbestimmung ausschlossen, sind nicht zu finden gewesen. Was die Angeklagte anlangt, so ist sie eine hysterisch-psychopathische Person, die an der Grenze der Geisteskrankung im Sinne des § 51 steht, nach meiner Meinung kann aber der § 51 nicht herangezogen werden. Die ganze Sachlage ergibt aber ein Bild, die die Tat in einem milderen Licht erscheinen läßt. — Sachverständiger Oberarzt Dr. Fall äußert sich über Herrn v. Goben. Er war zweifellos psychopathisch und Professor v. Schrend-Böping hat recht, wenn er von pseudologia phantastica gesprochen hat. Er wollte wohl die Wahrheit sagen, es ist ihm aber nicht zum Bewußtsein gekommen, wenn er das nicht tat. Nach der Beobachtung des Herrn von Goben fand wir Ärzte damals zu der Überzeugung gekommen, daß er nicht aus § 51 für unzurechnungsfähig zu erklären sei, wenngleich sich manche rein menschliche und psychologische Jüde ergeben hatten, die für eine mildere Auffassung seiner Tat sprachen. Das Bild, das ich damals von ihm bekommen habe, ist durch die Zeugnisaufnahme nicht verändert worden. Es ist ja bei Personen, die auf dem sogenannten Grenzgebiet stehen, schwer zu sagen, inwieweit sie geisteskrank sind. Bei Goben würde vielleicht dafür sprechen, daß er nach der Tat gut geschlafen hat und keine Reue empfand. Goben ist zwar ein pervertierter veranlagter Mensch, aber die Wohlthaten des § 51 kann man ihm nicht zubilligen. — Sachverständiger Sanitätsrat Dr. Lullies hält: die Angeklagte für eine degenerierte Persönlichkeit, ist aber der Meinung, daß die Grenze, welche die Grenze der Schuldlosigkeit der Angeklagten garantieren würde, noch nicht erreicht sei. — Der letzte Sachverständige des heutigen Tages ist Gerichtsarzt Dr. Strauch-Berlin, er erklärt: Ich lege das Ergebnis der Hauptverhandlung und meine persönlichen Untersuchungen in Charlottenburg und hier meinen Gutachten zugrunde. Eine Untersuchung des Geisteszustandes der Angeklagten genügt nicht. Nach meinen wissenschaftlichen Erfahrungen und Überzeugungen bin ich zu der Ansicht gekommen, daß sowohl bei der Angeklagten wie bei v. Goben Geisteskrankheit vorlag, und zwar bei der Angeklagten sowohl vor der ihr zur Last gelegten Handlung, als auch nach der Tat, bei v. Goben vor, während und nach der Tat, ungefähr bis zum 5. oder 8. Januar 1908. Es handelt sich bei der Angeklagten um ein hysterisches Irresein. Die Angeklagte war bereits krank, als sie das Gesicht mit Herrn v. Goben zusammenbrachte. Der Sachverständige erklärt: Ich habe keinen Zweifel, daß die Tat des Herrn v. Goben als die Tat eines Mannes zu charakterisieren ist, der unter dem Einfluß einer Wahnidee stand und zwangsweise gehandelt hat. Eine solche Tat, bei der die freie Willensbestimmung durch Zwangsvorstellungen ausgeschloffen ist, ist eine Tat, die nach § 51 straflos erscheint. Ich trene mich, daß ich zu dieser Feststellung gekommen bin, denn es resultiert daraus, daß dieser preußische Offizier nicht als ein gemeiner Mörder, sondern als ein bedauerndwerter Geisteskranker zu betrachten ist. — Die Gutachten der Sachverständigen wurden häufig durch Zwischenfragen der Verteidigung, der Staatsanwaltschaft und des Vorsitzenden unterbrochen. — Morgen werden die Verhandlungen fortgesetzt. Nach den neuesten Dispositionen soll das Urteil nicht vor Freitag zu erwarten sein.

Vermischtes.

* Der Berliner Museumsdiebstahl, über den wir wiederholt berichtet, hat abermals zu einer Verhaftung geführt. Das dem Kunstgewerbemuseum gestohlene Schadow'sche Brongersrelief, das Friedrich den Großen zu Pferde darstellt, fand sich bekanntlich in einem Zigarrengeschäft im Oranienburger Tor. Der Zigarrenhändler hatte es als Unterpfand für zwei kleine Darlehen von 5 und 2 M. von einem jungen, heillosen Konfektionär namens

Böttcher erhalten. Dieser behauptete, es von einem Rheinländer bekommen zu haben, den er nur mit dem Vornamen Max kenne. Die Kriminalpolizei ermittelte diesen Mann. Es ist der 21 Jahre alte Emil Rehr, der mißratene Sproß einer rheinischen Gelehrtenfamilie, der schon seit 4 bis 5 Jahren ein abenteuerliches Leben führt und schon einmal wegen Hochtaperei bestraft worden ist. Rehr gibt zu, das Relief im Besitz gehabt zu haben. Der Dieb will er aber nicht sein. Er behauptet vielmehr, das Kunstwerk von Böttcher mit dem Auftrage bekommen zu haben, es als ein besonders wertvolles Werk nach Paris zu bringen und es dort zu verkaufen.

* Der Militärsträfling Adolf Hofrichter. Hofrichter wurde, wie bereits kurz erwähnt, mittels Automobils direkt in die einzige in Ungarn befindliche Militärstrafanstalt Möllersdorf gebracht und dort sofort als Häftling 1. Klasse in das Strafregister eingetragen. Hofrichter wird bereits mit der Arbeit eines solchen Häftlings beginnen. Er darf an Stelle der Mannschaftsbluse aus Juch und einer ebensolchen Hose seine eigene Zivilkleidung anlegen, nur die Häftlingsklappe mit der Nummer muß er tragen. Nur diese macht ihn als Häftling kenntlich. Er wird mit Schreibarbeiten und mit Zeichnen, sowie als Lehrer und Instruktör für die anderen im Strafbause befindlichen Häftlinge verwendet. Einmal im Monat darf er Besuche empfangen und Briefe schreiben. Die im Urteil ausgesprochene Verschärfung der Strafe tritt bei Hofrichter nicht ein, sie gilt mehr als Formel, die nur bei ungebührlicher Aufführung Anwendung findet. Bei guter Aufführung kann Hofrichter, wenn er mindestens $\frac{2}{3}$ seiner Strafe verbüßt hat, begnadigt werden. Der Aufenthalt Hofrichters in Möllersdorf ist nur ein vorläufiger. Eine endgültige Entscheidung, wo Hofrichter seine Strafe abbüßen wird, ist zurzeit noch nicht getroffen worden. Die Entscheidung darüber erfolgt durch das Kriegsministerium, nachdem diesem die Urteilsabschrift nebst einer kurzen Darstellung des Verfahrens übersendet worden ist.

* Hochwasser. Die Mosel ist seit Samstag bis gestern etwa 1,70 Meter bis auf 3,80 Meter gestiegen. Nach der „Lothringer Zeitung“ wird aus Frankreich anhaltendes Steigen der Mosel gemeldet. Die Moselgemeinden wurden benachrichtigt, daß eine Überschwemmung der niedrig gelegenen Ufer zu erwarten sei. — Bodensee und Rhein steigen unaufhörlich. In Konstanz ist der See selbst an verschiedenen Stellen des Hafens aus den Ufern getreten. Der Stadtpark, die Seestraße sowie der Stadteil Paradies sind zu einem großen Teil unter Wasser gesetzt. Tranrig sieht es in den am Untersee gelegenen Ortschaften Reichenau, Wangen, Gottlieben, Rammensbach, Herrmadingen und Steeborn aus, die neuerdings in verstärkter Weise überschwemmt sind. Obgleich der Regen aufgehört hat, steigt der See weiter.

Kleine Chronik.

Der Kampf gegen die Ronne. In den sächsischen Staatswaldungen wird seit 1905 ein nachdrücklicher Kampf gegen die Ronne geführt mit dem Erfolg, daß die meiste Gefahr jetzt überwunden ist. Seit dem genannten Jahre hat die sächsische Finanzverwaltung 560 000 M. für die Bekämpfung der Ronne ausgegeben, wozu noch 112 000 M. kommen, die für 1910 vorgeesehen wurden. Im vorigen Jahre sind nicht weniger als 55 Millionen Raupen, Puppen und Falter in den sächsischen Staatswaldungen gesammelt und getötet worden. Als wirksamstes Mittel gegen die Ronnen erkannte man in Sachsen jedoch die Reimung der Bäume.

Zur Feuersbrunst in der Dröfeler Ausstellung. Die Blätter besprechen in scharfen Worten die Feuersbrunst in der Ausstellung, wodurch ein Restaurant eingeäschert worden ist. Es wird in den Blättern darauf hingewiesen, daß dem Organisationsmangel zur Bekämpfung von Feuersbrünsten in der Ausstellung unbedingt abgeholfen werden müsse, um solche Vorfälle zu vermeiden. Die deutschen Feuerwehreinheiten, welche mit eigenen Löschapparaten der deutschen Abteilung sofort an Ort und Stelle erschienen, leisteten tatkräftige Hilfe. Die Nachricht von der Feuersbrunst hatte in der Stadt große Aufregung hervorgerufen, da man zuerst der Ansicht war, die ganze Ausstellung liege in Flammen.

Ein „Fort Chabrol“ in Amerika. Aus New York wird gemeldet: Nach einem Telegramm aus Ocala in Georgia wurden der Polizeichef Davis und der Sheriff Sheffield von einem Farmer namens Hovivod getötet und zwei weitere Scheriffs verwundet, als sie ihn wegen eines Vergehens verhaften wollten. Hovivod verbarrikadierte sich in seinem Hause und schoß auf sie, als sie herankamen. Er ist schwer verwundet und droht, jeden zu erschießen, der in Schußweite kommt. Der Gouverneur entsandte eine Kompanie Riffl, um Hovivod gefangen zu nehmen.

Opfer der Berge. Der Student Lanzsegger aus Innsbruck erkrankte am Sonntag mit einem Begleiter die Rastkreuzspitze. Auf dem Gipfel angelangt, brach er, durch die Anstrengungen völlig erschöpft, zusammen. Da inzwischen ein Schneefall eingesetzt hatte, überließ ihm sein Begleiter alle einschneidenden Kleidungsstücke und eilte fort, um Hilfe zu holen. Zwei Rettungsexpeditionen brachen sofort auf, fanden aber Montagmorgen Lanzsegger mit einem halben Meter Schnee bedeckt als Leiche vor.

Die Unfälle des Auffpringens auf die Straßenbahn hat in Stuttgart wieder ein Opfer gefordert. Auf dem Schloßplatz daselbst wurde ein Mann namens Krapf, als er auf die in rascher Fahrt befindliche Straßenbahn auffpringen wollte, eine Strecke weit geschleift und schließlich unter die Räder gedrückt. Der Mann war sofort tot.

Von einem Automobil überfahren und getötet. Der 50jährige Joseph Dagu aus Salzburg wurde in der Nähe von Hadermarkt von einem Automobil überfahren und sofort getötet. Das Automobil fuhr dabei eine Telegraphenstange um, wobei die Ansassen des Automobils herausgeschleudert wurden; sie kamen infolgedessen unverletzt davon.

Der Pariser Straßenkrawall. Bei den Straßenkrawallen in Paris sind insgesamt 41 Polizeigagenten verletzt worden, ebenso Leutnant Simon von der republikanischen Garde, welcher durch Glasplitter im Gesicht recht schwer verletzt worden ist. Fünf Verhaftungen sind anrecht erhalten worden.

Die Cholera. Das Don- und Rubangebiet des Gouvernements Ischirnigow und sechs Kreise des Gouvernements Winsk wurden für choleragefährlich erklärt.

Kursbericht vom 28. Juni 1910.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pf. Sterling	20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	80
1 österr. Kr. 100	2.70
1 fl. ö. Währ.	1.70
1 österr.-ungar. Krone	85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl. Währ.
1 skand. Krone	1.125

1 fl. holl.	1.70
1 alter Gold-Rubel	3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.10
1 Peso	4.20
1 Dollar	4.20
7 fl. süddeutsche Währ.	12.00
1 Mk. Bko.	1.50

Staats-Papiere.

Zi.	a) Deutsche.	In %
4 1/2	D.-Reichs-Anleihe 08	101.90
3 1/2	D.-Reichs-Anleihe 09	100.30
3 1/2	D.-Reichs-Anleihe 10	99.90
3 1/2	D.-Reichs-Anleihe 11	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 08	101.90
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 09	100.70
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 10	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 11	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 12	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 13	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 14	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 15	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 16	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 17	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 18	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 19	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 20	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 21	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 22	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 23	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 24	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 25	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 26	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 27	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 28	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 29	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 30	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 31	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 32	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 33	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 34	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 35	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 36	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 37	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 38	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 39	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 40	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 41	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 42	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 43	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 44	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 45	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 46	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 47	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 48	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 49	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 50	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 51	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 52	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 53	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 54	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 55	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 56	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 57	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 58	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 59	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 60	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 61	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 62	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 63	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 64	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 65	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 66	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 67	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 68	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 69	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 70	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 71	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 72	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 73	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 74	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 75	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 76	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 77	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 78	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 79	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 80	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 81	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 82	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 83	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 84	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 85	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 86	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 87	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 88	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 89	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 90	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 91	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 92	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 93	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 94	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 95	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 96	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 97	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 98	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 99	99.80
3 1/2	Pr.-Reichs-Anleihe 100	99.80

Provincial- u. Communal-Obligationen.

Zi.	In %
4 1/2	Rheinpr. Ag. 20.21.31.4
3 1/2	do. 22.23
3 1/2	do. 24.25
3 1/2	do. 26.27.28.29
3 1/2	do. 30
3 1/2	do. 31.32.33.34.35
3 1/2	do. 36.37.38.39.40
3 1/2	do. 41.42.43.44.45
3 1/2	do. 46.47.48.49.50
3 1/2	do. 51.52.53.54.55
3 1/2	do. 56.57.58.59.60
3 1/2	do. 61.62.63.64.65
3 1/2	do. 66.67.68.69.70
3 1/2	do. 71.72.73.74.75
3 1/2	do. 76.77.78.79.80
3 1/2	do. 81.82.83.84.85
3 1/2	do. 86.87.88.89.90
3 1/2	do. 91.92.93.94.95
3 1/2	do. 96.97.98.99.100
3 1/2	do. 101.102.103.104.105
3 1/2	do. 106.107.108.109.110
3 1/2	do. 111.112.113.114.115
3 1/2	do. 116.117.118.119.120
3 1/2	do. 121.122.123.124.125
3 1/2	do. 126.127.128.129.130
3 1/2	do. 131.132.133.134.135
3 1/2	do. 136.137.138.139.140
3 1/2	do. 141.142.143.144.145
3 1/2	do. 146.147.148.149.150
3 1/2	do. 151.152.153.154.155
3 1/2	do. 156.157.158.159.160
3 1/2	do. 161.162.163.164.165
3 1/2	do. 166.167.168.169.170
3 1/2	do. 171.172.173.174.175
3 1/2	do. 176.177.178.179.180
3 1/2	do. 181.182.183.184.185
3 1/2	do. 186.187.188.189.190
3 1/2	do. 191.192.193.194.195
3 1/2	do. 196.197.198.199.200
3 1/2	do. 201.202.203.204.205
3 1/2	do. 206.207.208.209.210
3 1/2	do. 211.212.213.214.215
3 1/2	do. 216.217.218.219.220
3 1/2	do. 221.222.223.224.225
3 1/2	do. 226.227.228.229.230
3 1/2	do. 231.232.233.234.235
3 1/2	do. 236.237.238.239.240
3 1/2	do. 241.242.243.244.245
3 1/2	do. 246.247.248.249.250
3 1/2	do. 251.252.253.254.255
3 1/2	do. 256.257.258.259.260
3 1/2	do. 261.262.263.264.265
3 1/2	do. 266.267.268.269.270
3 1/2	do. 271.272.273.274.275
3 1/2	do. 276.277.278.279.280
3 1/2	do. 281.282.283.284.285
3 1/2	do. 286.287.288.289.290
3 1/2	do. 291.292.293.294.295
3 1/2	do. 296.297.298.299.300
3 1/2	do. 301.302.303.304.305
3 1/2	do. 306.307.308.309.310
3 1/2	do. 311.312.313.314.315
3 1/2	do. 316.317.318.319.320
3 1/2	do. 321.322.323.324.325
3 1/2	do. 326.327.328.329.330
3 1/2	do. 331.332.333.334.335
3 1/2	do. 336.337.338.339.340
3 1/2	do. 341.342.343.344.345
3 1/2	do. 346.347.348.349.350
3 1/2	do. 351.352.353.354.355
3 1/2	do. 356.357.358.359.360
3 1/2	do. 361.362.363.364.365
3 1/2	do. 366.367.368.369.370
3 1/2	do. 371.372.373.374.375
3 1/2	do. 376.377.378.379.380
3 1/2	do. 381.382.383.384.385
3 1/2	do. 386.387.388.389.390
3 1/2	do. 391.392.393.394.395
3 1/2	do. 396.397.398.399.400
3 1/2	do. 401.402.403.404.405
3 1/2	do. 406.407.408.409.410
3 1/2	do. 411.412.413.414.415
3 1/2	do. 416.417.418.419.420
3 1/2	do. 421.422.423.424.425
3 1/2	do. 426.427.428.429.430
3 1/2	do. 431.432.433.434.435
3 1/2	do. 436.437.438.439.440
3 1/2	do. 441.442.443.444.445
3 1/2	do. 446.447.448.449.450
3 1/2	do. 451.452.453.454.455
3 1/2	do. 456.457.458.459.460
3 1/2	do. 461.462.463.464.465
3 1/2	do. 466.467.468.469.470
3 1/2	do. 471.472.473.474.475
3 1/2	do. 476.477.478.479.480
3 1/2	do. 481.482.483.484.485
3 1/2	do. 486.487.488.489.490
3 1/2	do. 491.492.493.494.495
3 1/2	do. 496.497.498.499.500
3 1/2	do. 501.502.503.504.505
3 1/2	do. 506.507.508.509.510
3 1/2	do. 511.512.513.514.515
3 1/2	do. 516.517.518.519.520
3 1/2	do. 521.522.523.524.525
3 1/2	do. 526.527.528.529.530
3 1/2	do. 531.532.533.534.535
3 1/2	do. 536.537.538.539.540
3 1/2	do. 541.542.543.544.545
3 1/2	do. 546.547.548.549.550
3 1/2	do. 551.552.553.554.555
3 1/2	do. 556.557.558.559.560
3 1/2	do. 561.562.563.564.565
3 1/2	do. 566.567.568.569.570
3 1/2	do. 571.572.573.574.575
3 1/2	do. 576.577.578.579.580
3 1/2	do. 581.582.583.584.585
3 1/2	do. 586.587.588.589.590
3 1/2	do. 591.592.593.594.595
3 1/2	do. 596.597.598.599.600
3 1/2	do. 601.602.603.604.605
3 1/2	do. 606.607.608.609.610
3 1/2	do. 611.612.613.614.615
3 1/2	do. 616.617.618.619.620
3 1/2	do. 621.622.623.624.625
3 1/2	do. 626.627.628.629.630
3 1/2	do. 631.632.633.634.635
3 1/2	do. 636.637.638.639.640
3 1/2	do. 641.642.643.644.645
3 1/2	do. 646.647.648.649.650
3 1/2	do. 651.652.653.654.655
3 1/2	do. 656.657.658.659.660
3 1/2	do. 661.662.663.664.665
3 1/2	do. 666.667.668.669.670
3 1/2	do. 671.672.673.674.675
3 1/2	do. 676.677.678.679.680
3 1/2	do. 681.682.683.684.685
3 1/2	do. 686.687.688.689.690
3 1/2	do. 691.692.693.694.695
3 1/2	do. 696.697.698.699.700
3 1/2	do. 701.702.703.704.705
3 1/2	do. 706.707.708.709.710
3 1/2	do. 711.712.713.714.715
3 1/2	do. 716.717.718.719.720
3 1/2	do. 721.722.723.724.725
3 1/2	do. 726.727.728.729.730
3 1/2	do. 731.732.733.734.735
3 1/2	do. 736.737.738.739.740
3 1/2	do. 741.742.743.744.745
3 1/2	do. 746.747.748.749.750
3 1/2	do. 751.752.753.754.755
3 1/2	do. 756.757.758.759.760
3 1/2	do. 761.762.763.764.765
3 1/2	do. 766.767.768.769.770
3 1/2	do. 771.772.773.774.775
3 1/2	do. 776.777.778.779.780
3 1/2	do. 781.782.783.784.785
3 1/2	do. 786.787.788.789.790
3 1/2	do. 791.792.793.794.795
3 1/2	do. 796.797.798.799.800
3 1/2	do. 801.802.803.804.805
3 1/2	do. 806.807.808.809.810
3 1/2	do. 811.812.813.814.815
3 1/2	do. 816.817.818.819.820
3 1/2	do. 821.822.823.824.825
3 1/2	do. 826.827.828.829.830
3 1/2	do. 831.832.833.834.835
3 1/2	do. 836.837.838.839.840
3 1/2	do. 841.842.843.844.845
3 1/2	do. 846.847.848.849.850
3 1/2	do. 851.852.853.854.855
3 1/2	do. 856.857.858.859.860
3 1/2	do. 861.862.863.864.865
3 1/2	do. 866.867.868.869.870
3 1/2	do. 871.872.873.874.875
3 1/2	do. 876.877.878.879.880
3 1/2	do. 881.882.883.884.885
3 1/2	do. 886.887.888.889.890
3 1/2	do. 891.892.893.894.895
3 1/2	do. 896.897.898.899.900
3 1/2	do. 901.902.903.904.905
3 1/2	do. 906.907.908.909.910
3 1/2	do. 911.912.913.914.915
3 1/2	do. 916.917.918.919.920
3 1/2	do. 921.922.923.924.925
3 1/2	do. 926.927.928.929.930
3 1/2	do. 931.932.933.934.935
3 1/2	do. 936.937.938.939.940
3 1/2	do. 941.942.943.944.945
3 1/2	do. 946.947.948.949.950
3 1/2	do. 951.952.953.954.955
3 1/2	do. 956.957.958.959.960
3 1/2	do. 96

Sein eigener Feind
ist Jeder, der nicht ausdrücklich
Prinzen-Essige
D. R. W. 55604
verlangt und verwendet.
Allein. Fabr. Martin Prinz
Schierstein i. Rhg.
Vertreter: Fritz Bernstein.
Aarstraße. Tel. 3001, 103

Hof Geisberg
hat
Himbeeren abzugeben.
Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 900
Herrn. Stieckdorn. Gr. Bürgerstr. 4.

Die Abholung von Gepäck.
FRACHT- und EILGÜTERN
zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmässig 4 bis 5 Touren täglich fahrenden
RETZENMAYERS ABHOLE-WAGEN
zu jeder Tagesstunde.
Sonntags nur vormittags auf Bestellung beim Bureau:
NEIDOLANSTRASSE 5.
Telephon Nr. 12 u. 2376.

Königlicher Hofspediteur
L. Retzenmayer
Wiesbaden
EXTRA-WAGEN
auf die MINUTE!!
(gegen Express-taxi).

Um meiner werten Kundschaft Gelegenheit zu geben

vor den Ferien

ihren Bedarf in **Perser Teppichen** besonders billig zu decken, verkaufe ich während**14 Tagen**

von Dienstag, den 21. d. Mts., bis einschliesslich Montag, den 4. n. Mts., sämtliche

Perser Teppiche,

Kelims — Stöckereien — Vorlagen — Chaiselongue-Decken — Wandbehänge,
zu extra billigen Ausnahmepreisen.

Es lohnt sich auch für späteren Bedarf zu kaufen.

Konstantinopel:
Mattheo Han,
Importpinn
Stambul.**Orient-Teppich-Haus**

Inh. S. Pinn.

Einziges Spezialhaus und grösste Auswahl am Platze.

6 Schaufenster.

6 Schaufenster.

Adler-Kochbrunnen 64,6° C.

Hotel Adler Badhaus

Trinkkur-Karte M. 3.

Sommer-Sonderfahrten 1910!

nach der

Dauer: Je eine Woche.

Abreise: Sonntag, 3., 10., 17. u. 24. Juli,
sowie 7., 14. u. 21. August.**Schweiz.****Reiseplan:** Von Basel, Luzern, Vierwaldstättersee, Gotthardbahn, Göschenen, Reussfälle, Teufelsbrücke, Urnerloch, Andermatt, Furkapass (2435 m), Rhodengletscher, Grimsalpsee, Hospiz, Handeckfall, Guttannen, Aareschlucht, Meiringen, Reichenbachfälle, Rosenlan, gr. Scheidegg, Grindelwald, Wengen, Lauterbrunnen, Interlaken, Spiez, Thunsee, Bern, Basel. Heimreise einzeln und beliebig innerhalb 45 Tagen. Bewährte Führung. Kleine Teilnehmerzahl. Preis der Reise einschl. Bahn u. Dampferfahrt, voller, Mk. 100.— vorzähl. Verpflegung, Unterkunft in besten Hotels.Reise nach den oberitalien. Seen: Mk. 150. Abreise wie oben.
Reise nach Italien u. Riviera: Mk. 175. Abreise wie oben.

Ausführl. Prospekte gratis durch:

Internationales Reisebureau, Strassburg i. Els.,
Hohenlohestrasse 8. Telephon 805.

Am 1. Juli eröffne ich den diesjährigen grossen

! Sommer-Ausverkauf !

Ausserordentlich billige Preise auf sämtliche Artikel!

Vorteilhafte Kaufgelegenheit für: Seidenstoffe, Besätze, Roben, Gürtel,
Handschuhe, Auto-Schleier und Bänder etc. etc.Ganz besonders billig **Blusen und seidene Unterröcke.**

Seidenhaus M. Wittgensteiner,

Langgasse 3. — Telephon 6601.

Wegen Aufgabe

unserer Geschäftsräume **Kirchgasse 43, Ecke Schulgasse**, unterstellen wir unser grosses Lager in

LINOLEUM

einem

Total-Ausverkauf.

Es gelangen zum Verkauf: **200 cm breite Stückwaren** zum Belegen von Zimmern,
Abgepasste Teppiche in allen Grössen,
Läuferstoffe in verschiedenen Breiten.

Denkbar beste und billigste Kaufgelegenheit.

Frank & Marx

Kirchgasse 43, Ecke Schulgasse.

Braut-Ausstattungen.

Möbel und Betten

solider Ausführung zu billigen Preisen.

Wiesbaden,
Kirchgasse 27.

Anton Frensch,
Tapezierer u. Dekorateur.
Telephon 3034.

745

Ozonit

Prof. Giessler's Patent

Modernstes Waschmittel

gibt durch halbstündiges Kochen

blendend weisse Wäsche

Garantiert frei von Chlor und
allen schädlichen Bestandteilen

Ein Versuch überzeugt



F 67

**Vaillant's Patent-Gas-Badeöfen und
automat. Heisswasserapparate**
Joh. Vaillant G.m.b.H. Remscheid

Grösste und bedeutendste Spezial-Fabrik für Gas-Badeöfen. — Verkauf
nur durch die Installationsgeschäfte. — Kataloge kostenlos und portofrei.

Weg
mit allen Einmachtopfen und
Gläsern zum zubinden und verstöpseln
Dagegen kauft jede praktische Hausfrau

Adler- Konservegläser

mit luftdichtem Glasdeckel-Verschluss,
welche fast ebenso billig sind, wie gewöhnliche
Töpfe und Gläser und absolute Zuverlässigkeit in
Bezug auf Haltbarkeit der Konserven bieten.
Vorrätig in all. bess. Glashandlung u. einschläg.
Geschäften, event. weisen Bezugsquellen nach
A.-G. Glashüttenwerke Adlerhütten
Penzig in Schloß.

Die einzige hygien. vollkomm. in Anlage u. Betrieb billigste
Heizung f. d. Einfamilienhaus
ist d. verbess. Zentral-Luftheizg. — In jedes, auch alte Haus
leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzaupt Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Möbel-Woche!

Diese Woche kommen zum Verkauf:
Schlafzimmer, Büffet, Bücher- u. Spiegel-
sch. 1. u. 2. H. Russ. u. Tannenfarbte,
Schreibtische, Ausziehtische, Vertikals,
Sofas, Ottomane, kompl. Küchen,
einzelne Möbelstücke; alle Lagerbestände
zu staunend billigen Preisen.

D. Levitta, Friedrichstr. 17.

Billig zu verkaufen:

Ovaler Solontisch, Bambustischchen,
Kinderzimmer Möbel (blau und
weiss), Kleiderkasten, Vorhang-
stangen, Leuchterstangen, Trübenstangen
u. A. m. Näh. im Tagbl.-Büro.

Färberei

und
chem. Waschanstalt

D. Lasch,

Michelsberg 15,

liefert tadellose Arbeit

unter Zusicherung

rascher und billiger

Bedienung.

Reisetoilette

und Taschen bill. Webergasse 3, Stba.

Raucht

Freiherr v. Rheinbaben

Signaturen-Fabrik „Perla“,
Breslau A. 16.

Engros-Niederlage:

Heinrich Wald, hier,

Schillerstrasse 11.

Thefe,

3 Teile, rechtwinklig aufzustellen,
mit Aufhängen, Schrauben und
Durchgangsbügel, geschmiedet mit
Zurück-Werkzeugen befestigt, dazu
passend ein fl. Wandputz und zwei
ander. billig zu verkaufen Mehlger-
gasse 32/36, im Hof.

Reise-Necessaires mit Kopf-, Kleider-, Zahn- und Nagelbürste, Seifen- und Zahnpulver-Dose, Spiegel etc. Mk. 4.—, 6.—, 8.— bis 50.—
Reise-Rollen in allen Grössen und Ausführungen Mk. 1.—, 1.75, 2.25, 2.75, 3.25, 3.75, 4.25, 4.75, 5.75 bis 12.—

Reise-Flacons . . . Mk. 0.75 bis 6.—
Reise-Zerstäuber . . . „ 0.60 „ 50.—
Reise-Spiegel . . . „ 0.80 „ 30.—

Drema Rasier-Apparat.

Dieser Apparat ermöglicht ein vollkommen
glattes Rasieren. Ein Verletzen damit
ist ausgeschlossen.

oxydiert, in fein. Etui m. 12 Mess. Mk. 12.—
versilbert „ „ 12 „ 15.—

Kopf-Bürsten . . . Mk. 1.— bis 35.—
Kleider-Bürsten . . . „ 1.— „ 35.—
Hut-Bürsten . . . „ 1.— „ 25.—
Kardätschen . . . „ 1.— „ 35.—

Brennmaschinen . . . Mk. 0.50 bis 90.—
ditto für Hartspirites . . . 2.—, 2.50, 4.75
Brennschalen . . . „ 0.40 bis 10.—
Smaragdin, Hartspirites Mk. 0.70 u. 1.20
Rasier-Spiegel . . . Mk. 1.75 bis 30.—

Reise-Utensilien

Dr. M. Albersheim

Wiesbaden, Wilhelmstr. 36, früher 30.
Fernsprecher 3007.

Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.

**Gesichts
Bade
Gummi - Schwämme**

seiflappen — Frotteierhandschuhe.

Schwamm-Beutel . . . Mk. 0.60 bis 3.—
Seifen-Beutel . . . „ 0.40 „ 85.—
Zahn- u. Nagelb.-Etuie „ 0.50, 0.75 etc.

Nähneraugenhobel.

Mit diesem Hobel kann man schnell und
leicht Nähneraugen und Hornhaut ent-
fernen. Ein Verletzen damit ist unmöglich.
In fein. Etui mit Reserveklänge Mk. 5.—

Frisier-Kämme . . . Mk. 0.50 bis 50.—
Aufstock-Kämme . . . „ 0.60 „ 100.—
Seiten-Kämme . . . „ 0.60 „ 75.—
Turban-Nadeln . . . „ 0.40 „ 35.—

Nagel-Scheren, Nagel-Feilen,
Nagel-Instrumente, Nagel-Zangen,
Nagel-Puller, Nagel-Messer,

Nagel-Etuie . . . Mk. 0.80 bis 225.—
Rasier-Pinsel . . . „ 0.40 „ 30.—

Donnerstag, den 30. Juni,

beginnt unser Sommer-Ausverkauf in allen Abteilungen zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen; insbesondere verkaufen wir sämtliche Hochsommer-Artikel, ohne Rücksicht auf Wert und Verdienst, zu jedem annehmbaren Gebot. :: ::

Grosse Schaufenster-Dekoration.

Wir empfehlen in jeder Grösse fertig am Lager:

Herren-Sakko-Anzüge
Gehrock-, Frack- u. Smoking-Anzüge
Jagd- und Touristen-Anzüge
Strand- und Reise-Anzüge
Hochsommer-Anzüge
in Rohseide, Lüster, Leinen und Flanell.

Jagd- und Touristen-Joppen
Lüster-, Rohseide- und Leinen-Joppen
Herren-Hosen von 2 Mark an.
Weiße Hosen in Leinen und Flanell.



Reise- und Touristen-Ausstellung.

Herren-Paletots und Ulsters
Loden-Mäntel und Pelerinen
Jagd-, Gebirgs- und Wetter-Mäntel
Automobil- und Reise-Mäntel
Regen-, Staub- und Gummi-Mäntel.

Knaben-Stoff- und Wasch-Anzüge
Pejacs, Wetter-Mäntel und Pelerinen
Wasch-Blusen, kurze und lange Hosen.

Praktische Reise- und Touren-Anzüge für
Knaben, speziell für die Ferien gearbeitet.

Ca. 200 Herren-Wach-Westen
empfehlen wir als besonders preiswert:
Serie I Serie II Serie III
2.50 4.— 5.50

Gebrüder Dörner

4 Mauritiusstrasse 4 — gegenüber der Walhalla.
Münchner Lodenkleidung für Herren und Damen
von Fritz Schulze, Hoff., München.

Preisermässigung
auf alle Massbestellungen, die wir
uns einer pünktlichen Lieferung
wegen möglichst frühzeitig erbitten.

Nervenschwäche
der Männer, Impotenz, Pollutionen, Nervenzerrüttungen,
Haut-, Blasen- und
Geschlechtskrankheiten
auch alte und schwere Fälle behandelt mit Erfolg
ohne Berufsstörung arzneilos und ohne Quecksilber durch
Natur-, elekt. Lichttherapie und Elektrotherapie
Kuranstalt „Carolus“, Kaiser-Friedrich-Ring 92,
Malech & Köhler. Sprechstunden 9-12 u. 3-5 Uhr.

Dantischreiben. Ich kann es nicht unterlassen, Ihnen meinen Dank für die rasche und gründliche Heilung meines Leidens auszusprechen. Nachdem ich 6 Jahre an chronischer Geschlechtskrankheit gelitten und von 4 Ärzten, darunter eine Autorität in Brüssel, ohne jeden Erfolg behandelt wurde, gebührt Ihnen un-
bedingt das Verdienst, mich durch Ihr ausgezeichnetes kombiniertes Heilverfahren, namentlich durch Anwendung der ausgezeichneten Hochfrequenzströme, natürlich unter Befolgung aller gegebenen Vorschriften, innerhalb 2 1/2 Monaten völlig ge-
heilt zu haben. Mit dem aufrichtigen Gefühl der Dankbarkeit verbleibe
Hochachtung E. H., Frankfurt a. M.

Die best existierenden



mit Kunstzahnplatte einberechnet und unter Garantie für guten Sitz und Brauchbarkeit. Es werden nur Zähne mit echten Platinzähnen, sowie Dientoril verarbeitet, wofür mancher andere W. 5.— und noch mehr verlangen. Damit nun jeder Patient die absolute Garantie hat, daß ihm keine höheren Preise berechnet werden, habe ich mich entschlossen,
300 Mark Belohnung
demjenigen zu zahlen, der mir nachweist, daß ich höhere Preise berechne!
Ganzes Gebiß, 28 Zähne, W. 50.—

Zahnziehen, fast schmerzlos W. 1.—, speziell für nervöse und ängstliche Personen.
Unarbeitsung nicht stehender Gebisse.
Spezialität: Plombierungen. Zähne ohne Gummipolster.
Auswärtige Patienten werden mögl. in einem Tag abgefertigt.
Wenden Sie sich vertrauensvoll nach meinem Atelier.
Die kleine Reise lohnt sich. F40

Reform-Zahn-Mainz, Markt 21 II.
Praxis Inh. W. Carow, Dentist.



Der neue
**Tagblatt-
Fahrplan**
Sommer-Ausgabe
1910

in handlichem Taschen-
Format ist erschienen
und im Tagblatt-Haus,
Langgasse 21, in der
Tagblatt-Zweigstelle
Bismarckring 29, sowie
in den Buchhandlungen
und Papiergeschäften
für 20 Pfg. pro Stück
zu haben.

Beamte u. Lehrer
erhalten Wäsche u. Mob. auf Kredit
bitt. ab Fabrik. 5500
22. Sünger, Gelsbergstr. 11, 1.

Deutscher Hof,
2a Goldgasse 2a.

Nur erstklassige Musik, Gesang, Solos auf verschiedenen Instrumenten.
Täglich Auftritte des kleinsteu Salon-Solisten und Dirigenten
Wilhelm Riemann jun., 14 Jahre alt u. 127 cm groß.
Mitrenommirtes Restaurant, gute Küche, fl. Weine, Wiesbad. u. Münch. Biere,
schöner Garten. Treffpunkt f. Angehörige u. Fremde. Gut ventil. Rest.-Räume.
Jeden Sonntag 11 1/2 Uhr: Fröhlich-Konzerte.

Café Restaurant Schützenhaus
im Goldsteintal. (Schützenverein Sonnenberg. E. V.)
Prachtvoller Familien-Aufenthalt. — Eigene Konditorei.
Pension nach Vereinbarung. Möbl. Zimmer, Bad etc.

Telephon 4057.

früher 4 1/2 Jahre Chef auf dem Neroberg.

Neroberg!
Seute Mittwoch nachm. 4 Uhr:

**Großes
Militärkonzert**

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-
Regt. v. Gersdorff (Ruch. Nr. 30),
unter persönlicher Leitung ihres Ober-
musikmeisters Herrn E. Gottschalk.
Eintritt 30 Pf. F 390

Am Donnerstag, 30. Juni:
Abschieds-Konzert der Kapelle
„Fidelio“.
Vom 1. bis 31. Juli 1910:
Täglich erstklassige Konzerte,
ausgeführt vom
Elite-Damen-Konzert-Orchester
„Bonne Fortune“.

Direktion: Wilhelm Riemann sen.
— Nur auf verfährenen Instrumenten. —
Täglich Auftritte des kleinsteu Salon-Solisten und Dirigenten
Wilhelm Riemann jun., 14 Jahre alt u. 127 cm groß.
Mitrenommirtes Restaurant, gute Küche, fl. Weine, Wiesbad. u. Münch. Biere,
schöner Garten. Treffpunkt f. Angehörige u. Fremde. Gut ventil. Rest.-Räume.
Jeden Sonntag 11 1/2 Uhr: Fröhlich-Konzerte.

Hotel zur Traube,
Biebrich a. Rh.,
Kaiserstr. 30,
Tel. 259. Haltest. Strb. Schlosspark.
Empfehle mein Hotel den werten
Kurgästen, Touristen, Reisenden
:: :: und Gesellschaften. :: ::
Fremdenzimmer zu 1.50 Mk.
:: fl. Biere. :: Reine Weine. ::
Apfelwein — nur für Kenner —
eigene Kelterei. Vorzügl. Küche.
Bequemste Strassenbahnverbindung
bis 12 1/2 Uhr abends, für 10 Pf. vom
Hauptbahnhof Wiesbaden zu erreichen.

Sauggasmotoren-Anlagen

für Anthrazit, Braunkohlenbriketts, Koks usw.

Königl. Preuss.
Staats-Medaille
und viele andere Auszeichnungen.
Ueber 50,000
P. S. im Betrieb.

Gasmotorenfabrik A.-G., Köln-Ehrenfeld (vorm. C. Schmitz)
Verkaufs-Bureau Frankfurt a. M.: Frankfurt a. M.-Eckenheim, Moltkeallee 72

Präzisions-Motoren
für F 127
Gas, Benzin,
Spiritus usw.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Befreite Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

2. im Aufschnitt perf. Verkäuferin gesucht Rheinstraße 77.
Tüchtiges gewissenhaftes Fräul. als Verkäuferin in Kolonialw.-Gesch. gesucht. Näh. Moritzstr. 37, i. Gesch.

Gewerbliches Personal.

Junges Mädchen zum Nähen sofort gesucht Weichstraße 39, 1. r.
Braves Mädchen in die Lehre gesucht. Akademie, Ringstraße 17, 2.

Büchlerin und angehende auf dauernd gesucht Steingasse 18.
Durchaus perfekte Büchlerin für sofort nach Sonnenberg gesucht. Sonnenberg, Rindwälder Straße 22.
Heimbürgerliche Köchin auf gleich ges. Rindwälder Straße 17.

Sofort tücht. Pensionistin, h. Lohn, 2. r. Mädchen, Frau Kath. Gerd. Stellenvermittlerin, Deissdorfer Str. 1, 2. 4372.
Best. Hausmädchen zum 22. Juli ev. früher ges. Vorstell. bis 20. Juni, vorm. bis 11. nachm. bis 4 u. abends, Rheinstraße 15, 2. 5459

Tüchtiges Mädchen gegen hohen Lohn sofort gesucht. A. Thüringer Hof, Schwalbacher Str. 14.
Sauberes Mädchen gesucht. Demjenigen ist Gelegenheit gegeben, das Kochen zu erl. Weinrestaurant Jacob, Reugasse 19.

Tüchtiges Hausmädchen gesucht Mühlstraße 9.
Dienstmädchen gesucht zum 1. Juli für Küche- und Hausarbeiten, das mit der Wäsche Bescheid weiß u. bügeln kann. Bewerberinnen mit nur guten Zeugnissen u. sich meld. Dohd. Str. 58, 2.

Ordnentliches fleißiges Mädchen sofort gesucht Moritzstraße 56, 3.
Dienstmädchen f. kleinen Haush. gesucht Schulberg 2.

Küchenmädchen gesucht Moritzstraße 7.
Best. Mädchen zu einzelner Dame gesucht Emmerstraße 69, 1. B 12968

Gesucht zum 1. Juli einfaches braves Mädchen in kleinen Haushalt für Hausarbeit Rheinwälderstraße 15, Part. rechts. B 12968
Einf. sauberes Mädchen gesucht Seebodenstraße 28, Part. r. B 12965

Älteres zw. kräft. Mädchen zu einem größeren Kinde, das nicht gehen kann, gesucht. Schwalbacher Straße 33, 1. Etage.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Modes!

Branchenbunde Verkäuferin, im Verkehr mit besserer und mittlerer Kundschaft sehr bewandert, sucht E. Nathan, Mainz, Schulerstr. 22. F 49

Putz-Direktrice

für eine Kreisstadt Bayerns bei hohem Gehalt und Jahresstelle ges. Eintritt 1. oder 15. August. Offert. u. B. 737 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht nach Wiesbaden per 15. Juli, ebenf. 1. August
tücht. jung. Verkäuferin für Wäsche, Schürzen, Tricotagen. Off. mit Bild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsangaben unter A. 324 an den Tagbl.-Verlag.

Jung. ausländ. Verkäuferin aus der Schweiz, p. 1. Sept. gesucht. Auswärtige Offerten unt. D. 739 an den Tagbl.-Verlag.
Wir suchen per 15. Juli d. J. ein Fräulein für leichte Bureauarbeit. Offerten mit Gehaltsang. unter A. 322 an Tagbl.-Haupt-Abt., Wilhelmstr. 8. 5509

Wehrere

Lehrmädchen

mit besser. Schulbildung aus achtbarer Familie gesucht.

S. Guffmann.

Lehrmädchen

aus anständiger Familie gesucht. Chocoladenhaus Guffmann, Wilsberg 22.

Gewerbliches Personal.

Zimmermädchen,

welches servieren kann, sofort gesucht Wilsberg, Sonnenberger Str.

Mädchen für sofort gesucht Saalstraße 38, 1. links.

Tüchtiges sauberes Mädchen, das selbständig kochen kann u. Hausarb. verr. u. gel. Gr. Burgstr. 12, Edl.
Tücht. Alleinmädchen s. 1. Juli gesucht Moritzstraße 37, 1. rechts.
Besseres Alleinmädchen für H. Hausarb. gesucht Niederwaldstraße 4, Part. r.

Einfaches Mädchen gesucht. Ringstraße 11, Moritzstraße 37.

Saub. f. Mädchen vom Lande für Küche u. Hausarb. s. 1. Juli ges. Althausenstraße 40, Schwalb. Str. 45.

Tücht. Alleinmädchen auf sofort oder 1. Juli gesucht Rheinstraße 34, Gärten 1. r. 5494

Für August ein bess. Hausmädchen, w. nähen gelernt hat u. bügeln kann, gel. Moritzstr. 32, 2. 5490

Klein. braves Mädchen gesucht Moritzstraße 16, 1.

Sauberes Mädchen für Hausarbeit u. zum Bedienen der Fremdenzimmer zu sof. Eintritt gel. Privat-Hotel Petri, Taunusstraße 43, 3.

Tüchtiges Zimmermädchen f. Fremdenpers. gel. Kranzstr. 8.

Tüchtiges Mädchen f. Küche u. Haus s. 1. gel. Kaiser-Jah. Dohdheimer Straße 19.

Gesucht fleiß. reinf. Mädchen, welches gute Kenntnisse besitzt, für die Hausarbeit. Lohn 25 Mk. Weichstraße 22, 2. B 12076

Junges sauberes Mädchen gesucht Bietendorf 7, 2. Et. r. B 13083

Tücht. Alleinmädchen s. 1. Juli (ev. zur Ausb.) gesucht. Sprechzeit von 8-11 Uhr. Klein, Taunusstraße 15, 1. B 13088

Küchenmädchen gesucht. Lohn 30 Mark. Hotel Reichspost, Hofstraße 16/18. 5504

Suche Ainderfel, perf. Jim. Mädchen, best. Haus-, Alleinmädchen, Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin, Goldb. 8.

Besseres erfahr. Kindermädchen zu 3 Kindern von 3½ bis 8½ J. gesucht. Nur solche mit gut. Zeugn. wollen sich vorstellen. W. 8 u. 4 Uhr Wilhelmstr. 52.

Tüchtiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit gel. Hotel Victoria, Sonnenberger Straße 20.

Küchenmädchen zum sofortigen Eintritt gesucht. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 29

Tüchtiges Mädchen für bessere Hausarbeit, das kochen kann, für sofort gesucht Langgasse 10, 1.

Ich suche für u. H. Haushalt ein bescheid. j. Mädchen, w. perfekt kochen u. baden kann, als Stütze der Haushälterin. Dienstmädchen vorhanden. Frau Major A. Emmer Straße 49, Part.

Saub. junges Mädchen gesucht Rheinstraße 66, Part.

Suche tücht. Mädchen, die kochen, best. Hausmädchen, d. nähen u. flott fern. in hochherrlich. Haus hier u. umwohnend, Pensionat, Land- u. Küchenmädchen für Hotelkaffee. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Weichstraße 49, 2. Et.

Einfaches Hausmädchen zum 15. Juli gesucht. 28. Rathgeber, Moritzstraße 1. 6508

Für Ausbisse für sofort bis 1. August sauberes Alleinmädchen gesucht, das bürgerlich kocht, Mühlstraße 13, 1.

Suche ein ordentliches Mädchen oder Frau, Kochen erforderlich, vorm. auf 2 bis 3 Stunden. Zu erfragen Kapellenstraße 89, russische Kapelle.

Ordnentl. Mädchen vormittags für 3-4 Stunden ges. Goldstraße 2, 1.

Tücht. fräuliches Monatsmädchen, w. in best. Häuser tätig war, tagsüb. s. 1. 7. gel. Taunusstr. 18, 2.

Monatsmädchen gesucht Emmer Straße 46, 5. Et. Part. B 13103

Eine saubere Monatsfrau von vormittags 9 bis 10 Uhr gesucht Weichstraße 7, 2. B 13103

Tüchtige Frau für abends zum Putzen gesucht. Näheres Mühlstraße 6, 3. f.

Saubere Wäsche gesucht Rheinstraße 66, Part.

Ein Mädchen zum Flaschenputzen gesucht Hermannstraße 18, b. Appel.

Saub. junges Mädchen gesucht Rheinstraße 66, Part.

Suche tücht. Mädchen, die kochen, best. Hausmädchen, d. nähen u. flott fern. in hochherrlich. Haus hier u. umwohnend, Pensionat, Land- u. Küchenmädchen für Hotelkaffee. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Weichstraße 49, 2. Et.

Einfaches Hausmädchen zum 15. Juli gesucht. 28. Rathgeber, Moritzstraße 1. 6508

Für Ausbisse für sofort bis 1. August sauberes Alleinmädchen gesucht, das bürgerlich kocht, Mühlstraße 13, 1.

Suche ein ordentliches Mädchen oder Frau, Kochen erforderlich, vorm. auf 2 bis 3 Stunden. Zu erfragen Kapellenstraße 89, russische Kapelle.

Ordnentl. Mädchen vormittags für 3-4 Stunden ges. Goldstraße 2, 1.

Tücht. fräuliches Monatsmädchen, w. in best. Häuser tätig war, tagsüb. s. 1. 7. gel. Taunusstr. 18, 2.

Monatsmädchen gesucht Emmer Straße 46, 5. Et. Part. B 13103

Eine saubere Monatsfrau von vormittags 9 bis 10 Uhr gesucht Weichstraße 7, 2. B 13103

Tüchtige Frau für abends zum Putzen gesucht. Näheres Mühlstraße 6, 3. f.

Saubere Wäsche gesucht Rheinstraße 66, Part.

Ein Mädchen zum Flaschenputzen gesucht Hermannstraße 18, b. Appel.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Lehrling sucht per sofort Drogerie Grath, Langgasse 23.

Sofort für größeres Bureau Lehrling gegen Vergütung gesucht. Off. u. B. 740 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Verren u. Damen zum Vertrieb von vorzügl. Hausartikeln gel. Hoher Verdienst. Näh. Tagbl.-Anzeigeb. Bismarckstr. 29. B 12972

Reisengeldhilfe kann sof. einreisen Bismarckstr. 44. B 13114

Saalkeller, jüngerer Hausdiener gesucht. Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin, Goldb. 8, 1.

Für größere Fremdenpension tücht. Diener gesucht. Prima Zeugnisse erforderlich. Kranzstr. 8.

Tüchtiger Schuhmacher gesucht Maurergasse 12.

Gesucht z. 15. August ges. guten Lohn in eine H. Fam. ein j. tücht. j. Mädchen, d. selbst. gutbürgerl. kocht u. alle Hausarb. verricht. Große Wäsche außer dem Hause. Stütze in der Hausarb. vorh. Gute Zeugn. erforderlich. An der Ringstraße 6, 1. Tr., 2-5 Uhr.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Erstklassiger Fabrikant für Gleitschuhreifen

in Frankreich sucht tüchtige, solvable Firma für Vertretung. Offerten mit Referenzen unter To 13092 X an Daasenstein & Vogler, Genf. F 76

Lehrling mit guter Schulbildung für hiesiges kaufm. Bureau gesucht. Offerten u. B. 740 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling gesucht. Drogerie Geisel, Weichstraße 19.

Gewerbliches Personal.

Gewandter Chauffeur,

vertraut mit Segment-Schaltung, sofort gesucht. Off. mit Gehaltsanfragen. Bild u. Zeugnisabschr. u. B. 736 an D. Kreuz, Mainz. (Nr. 7166) F 42

Maschinenist zu sofortigem Eintritt gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 29

Metallschmiede, Kotte Stemmer, auf dauernde Arbeit sofort gesucht. Rheinische Maschinen- u. Apparatenbau-Anst. Peter Dindels & Sohn, G. m. B. H. Mainz.

Hausierer gesucht f. leicht verlässlichen 60-Pf.-Artikel, der in jedem Haushalt gebraucht wird. Kein Kapitalrisiko. Schriftl. Offerten unter Postlagerkarte Nr. 2, Postamt 2, Wiesbaden.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisch gebildete tücht. Verkäuferin

sucht Stellung, gleichwohl welcher Branche, evtl. Filial-Vertretung. Ansprache bescheiden. Kautions vorhanden. Offert. unt. B. 132 an den Tagbl.-Verlag. B 13128

Schuhmacher, w. Arbeit vermittelt, erhält Sitzplatz. Schneider, Adlerstraße 23.

Ein kräftiger Lehrling der sofort oder später gel. Päderei Minor, Bahnhofstraße 18.

A. M. tagsüb. f. Hausarb. u. Ausg. gesucht Taunusstr. 18, 2. r.

Jünger saubere Hausmädchen gel. Frau Baum, Reugasse 13.

Augenbl. Arbeiter gesucht. A. Nitra, Möbelerstr. 42.

Fräuliche junge Mädchen f. lohn. Beschäft. Weichstr. 27, 8. 1.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

39. unabhängige Frau m. Hoher Handchrift, spricht perfekt englisch, sucht Stell. für Kontor od. ähnl. Voten. Offerten erbeten unt. B. 739 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. alleinl. junge Frau sucht Geschäft, resp. Kasse, Kautions f. gestellt werden. Spricht perfekt englisch. Offerten unter D. 736 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Schneiderin sucht noch Kunden in u. a. d. S. Weichstr. 28, 3. f.

Schneiderin sucht noch Kundin, auch dem Hause. Weichstr. 19, 1. f.

Besseres Mädchen, das Weiden gelernt hat, möchte sich bei Weiden in seiner Arbeit weiter ausbilden. Off. Offerten unter B. 738 an den Tagbl.-Verlag.

Perf. Büchlerin sucht n. Kunden. Weichstr. 40, 1. f.

Tücht. Büchlerin sucht n. Kunden. Zimmermannstr. 3, 5. f. B 13134

Wochen u. Kranenpflegerin, staatl. geprüft, sucht sofort Stellung. Sonderstraße 3, 1. f.

Junge gebildete Deutsche, musikal., pers. franz., auch ev. engl. sprechend, mit sehr gut. Allgemeinbildung, sucht post. Wirkungsreis als Geschäftsführer u. Reisebegleiterin. Off. u. B. 739 an den Tagbl.-Verlag.

Gutliche bessere Dame, 28 Jahre, f. f. nachm. Engageng. a. Gesellschaft. b. f. alt. Persönlich., wenn a. leid. Off. u. B. 27 postlag. Schützenhofstr.

Junges Mädchen sucht Stellung als Alleinmädchen in ruhigem kleinen Haushalt bis 1. Juli. Offerten u. B. 739 an den Tagbl.-Verlag.

Für ein sehr braves Mädchen, in allen Hausarbeiten erfährt, wird baldige Stellung als Stubenmädchen oder in H. Haush. gesucht. Vagenhackerstraße 2, 2. Etod.

Stellen-Gesuche

Abonnenten-Sammler

für illustrierte Zeitung gegen Taggeld und Provision gesucht. Zu melden heute Mittwoch, vormittags von 10-12 Uhr. Tagbl.-Opt.-Bgt., Wilhelmstr. 8. 5503

Tüchtig. Zuschneider gesucht

auf seine Herrschaftsrobe s. 15. 7. oder 1. 8. 1910 nach Mainz. Alter 25 bis 30 Jahre. Offert. m. Zeugnissen, Gehaltsforderung u. Bild u. B. 7176 an D. Kreuz, Mainz. F 42

Durchaus tüchtiger erstklassiger Wäsche- und Wäsche-Verleger. Frau Baum, Reugasse 13.

Für unser technisches Bureau suchen wir per sofort einen

jungen Maschinenzeichner. Roffel, Schwarz & Co., Mainzer Straße 160. 5501

Suche für me'n Architektur-Künstler Volontär oder jung. Techniker.

Off. u. B. 736 an den Tagbl.-Verlag.

Gewandte, kräft. Hausdiener, der auch den Personen-Aufzug kennt, per 1. Juli gesucht. Evangelisches Verlg., Blatter Straße 2.

Jünger Diener gesucht, der willig und solid ist, und treuen Charakter hat. Haus Rheinstraße, Eltville.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisch gebildete tücht. Verkäuferin

sucht Stellung, gleichwohl welcher Branche, evtl. Filial-Vertretung. Ansprache bescheiden. Kautions vorhanden. Offert. unt. B. 132 an den Tagbl.-Verlag. B 13128

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisch gebildete tücht. Verkäuferin

sucht Stellung, gleichwohl welcher Branche, evtl. Filial-Vertretung. Ansprache bescheiden. Kautions vorhanden. Offert. unt. B. 132 an den Tagbl.-Verlag. B 13128

Für 15jäh. Mädchen aus guter Familie wird passender Stellung zur Erlernung des Buchhändl. ge. Lehrgeld erwünscht. Off. u. B. 20 Hauptpostlagernd.

Best. Mädchen mit gut. Zeugn. w. bürg. kochen f. u. Hausarb. versch. f. St. bis 1. Juli od. spät. in guter Haush. Kichstr. 6, 3. l. nachmittags

Saub. Frau f. f. nachm. e. St. Weichstr. 19, 5. f. 1. l. B 1308

Junge saubere Frau sucht Monatsstelle in besserem Hause zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Saubere junge Frau sucht morgens od. mittags Monatsstelle. Kichstr. 22, 2. St. 1.

Reint. Frau sucht Monatsstelle f. morg. u. mittags. Kichstr. 22, 2. St. 1.

Junge Frau sucht Monatsstelle. Adlerstraße 38, Part.

Tücht. Wäsche hat noch Tagel. Weichstr. 59, 4. St. B 1310

Gut empf. Frau h. n. einige Tage (Kuch. o. W.). Kichstr. 7, 5. 2. f.

Gut empf. Frau f. Wäsche u. Putz. Seebodenstraße 7, 5. f. Dach rechts.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

39. kräft. Schlosser sucht Beschäft. gel. Art. Saalstraße 38, 5. f. 2. r.

Tücht. Reisegehilfe, welcher in best. Geschäft tätig war, sucht Stellung. Off. Offerten unter B. 738 an den Tagbl.-Verlag.

39. verheir. Mann (gel. Gärtner) sucht Stellung, gel. welcher Art. Näh. im Tagbl.-Verlag.

50 Mk. Belohnung Demjenigen, der einem 18. Mann höhere Erfindung verschafft. Offert. unter D. 738 an den Tagbl.-Verlag.

Saubere, 27 Jahre, mit guten Zeugnissen, sucht Stell. auf 8. Juli als Hausdiener. Off. u. B. 736 an den Tagbl.-Verlag.

Jünger zw. Mann sucht Stelle als Ausb. auch in Geschäft. Off. Offerten unt. B. 739 an den Tagbl.-Verlag.

Gesellschaftlicher, 28 Jahre alt, geb. Kaufm. sehr guter Reiter u. Kaut. mit guten Zeugn. sucht Stellung. Off. Binkeler Straße 6, 5. f. 2. f.

Jünger Mann, 25 Jahre, sucht Stell., gleich welcher Art. Zu erfragen Vagenstraße 8, 5. f. 1.

Tücht. kautionsf. Mann f. Stell. a. Kautions o. f. Vertretungsbef. Off. u. B. 740 an den Tagbl.-Verl.

Stellen-Gesuche

Gewerbliches Personal.

Geb. ältere Witwe mit pa. Referenzen, wirtschaftlich tüchtig, (probenhaft), musikalisch, auch reisegewandt, sucht Stellung in fröhlichem Haushalte, nicht auf hohes Gehalt. Off. u. B. 4166 an Rudolf Mosse, Heidelberg. F 125

</

S. BLUMENTHAL & C^o.

Heute Mittwoch, den 29. Juni, beginnend:

Grosser

Saison-Ausverkauf!

In sämtlichen Abteilungen allgemeine ganz bedeutende Preisermässigungen.

Waschstoffe.

1 Posten Baumwoll-Musseline	Meter	19 Pf.
1 Posten Leinen-Imitation, uni und gestreift	Meter	45 Pf.
1 Posten Musseline-Imitation	Meter	32 Pf.
1 Posten weisse Batiste, Streifen und Karos	Meter	42 Pf.
1 Posten Steinwoll-Musseline	Meter	75 Pf.

Wollstoffe.

1 Posten Blusenstoffe, moderne Popelin-Streifen, früherer Verkaufswert bis 85 Pf., jetzt Meter	65 Pf.
1 Posten Blusenstoffe, früherer Verkaufspreis Meter bis M. 1.20, jetzt Meter	95 Pf.
1 Posten reinwoll. Cheviots, ca. 110 cm breit, marine-blau, solide Ware, früherer Verkaufspreis Meter bis M. 1.75, jetzt Meter	1.35
1 Posten Fantasie-Stoffe, moderne Gewebe, früherer Verkaufspreis Meter bis M. 1.35, jetzt Meter	1.15
1 Posten Fantasie-Stoffe in modernen Streifen und Karos, früherer Verkaufspreis Meter bis M. 2.15, jetzt Meter	1.65
1 Posten Kostüm-Stoffe, Reinwolle, früherer Verkaufspreis Meter bis M. 5.00, jetzt Meter	2.50

Seidenstoffe.

1 Posten Blusen-Seide in modernen Streifen und Karos, früherer Verkaufspreis Meter bis M. 3.00, jetzt Meter	1.75
1 Posten Blusen-Seide in aparter Ausmusterung, früherer Verkaufspreis Meter bis M. 5.00, jetzt Meter	2.75
1 Posten Foulards für Kleider u. Blusen, früherer Verkaufspreis Meter bis M. 1.25, jetzt Meter	1.25
2 Posten reinseidener Taffet, früherer Verkaufspreis Meter bis M. 1.75, jetzt Meter	1.20
früherer Verkaufspreis Meter bis M. 2.00, jetzt Meter	1.65
1 Posten reinseidener Merveilleux für Blusen und Kleider, jetzt Meter nur	1.65

Schuhwaren.

1 Posten Leder-Hausschuhe für Kinder, Grösse 27 bis 35, früherer Verkaufspreis Paar bis M. 2.50, jetzt Paar	1.65
1 Posten Leder-Hausschuhe für Damen, durchgenäht, kl. Absatz, früherer Verkaufspreis Paar M. 2.75, jetzt Paar	1.95
1 Posten Kinder-Stiefel, braun, echt Chevreux-Leder mit Lackkappe, Grösse 27-35, jetzt Paar	5.75
1 Posten eleganter Damen-Stiefel u. Halbschuhe, Einzel-Paare, früherer Verkaufspreis Paar bis M. 14.50, jetzt Paar	8.85
1 Posten Herren-Stiefel, braun, echt Chevreux-Leder, jetzt Paar	9.50
1 Posten weisser Kinder-Halbschuhe Grösse 31-35 Grösse 27-30 Grösse 24-26 Paar M. 3.50 Paar M. 3.00	2.50
1 Posten Kinder-Stiefel, Einzel-Paare, bedeutend im Preise reduziert.	2. M.

Sommer-Spielwaren

in hervorragender Auswahl zu billigsten Preisen.

Handarbeiten.

Zurückgesetzte Artikel und einzelne

hochelegante Modelle

fast bis zur Hälfte des früheren regulären Verkaufspreises.

Während unseres grossen Sommer-Ausverkaufs gewähren wir auf sämtliche hier nicht aufgeführten Artikel

einen Rabatt von

10 Prozent.

Ausgenommen sind Näh-, Strick-, Stick- und Häkelgarne, Stickwaide, sogenannte Marken-Artikel, Bücher, Noten, sowie die mit roten Etiketten versehenen Waren.

Elegant garnierte

Damen- u. Kinder-Hüte

früherer Verkaufspreis bis	früherer Verkaufspreis bis	früherer Verkaufspreis bis	früherer Verkaufspreis bis
10.50 M.	16.50 M.	20.00 M.	30.00 M.
jetzt 9.90	jetzt 15.90	jetzt 19.90	jetzt 29.90
nur 9 M.	nur 15 M.	nur 18 M.	nur 29 M.

Sämtliche Modellhüte

bis zur Hälfte des früheren Preises.

Englisch garnierte

Hüte und Formen

früherer Verkaufspreis bis	früherer Verkaufspreis bis	früherer Verkaufspreis bis	früherer Verkaufspreis bis
3.50 M.	4.50 M.	6.50 M.	10.50 M.
jetzt 95 Pf.	jetzt 1.90	jetzt 2.90	jetzt 9.90
nur 95 Pf.	nur 1 M.	nur 2 M.	nur 9 M.

Ein grosser Posten eleganter Formen früherer regulärer Verkaufswert bis zu M. 35.—, jetzt Stück nur 10.50

Batist-, Strohhäubchen und Hütchen hervorragend billig.

Damen-Panamas Hervorragendes Angebot! Stück 35.—, 25.—, 20.—, 16.50, 10.50

Grosse Posten in Hufblumen, früherer regulärer Verkaufswert bis 5.00, jetzt Piquet 1.60 und 50 Pf.

Damenwäsche.

1 grosser Posten	Serie I	Serie II	Serie III
Damen-Wäsche	1.25 M.	1.95 M.	2.45 M.

1 Restbestand einzelner und trübgewordener Piecen

Kinder-Wäsche.

wie: Knaben-Tag- u. Nachthemden, Mädchen-Hemden, Mädchen-Hosen, Nachthemden, Röckchen etc.

ganz ausserordentlich billig.

1 grosser Posten	Serie I	Serie II	Serie III
Kinder-Kleidchen	1.25 M.	1.95 M.	2.45 M.

Weisse Batist-Taschentücher mit Hohlraum, 6 Stück	75 Pf.
Batist-Taschentücher m. farbig. Kante, 12 Stück	95 Pf.

Ein Kissen-Bezüge, Ia Qualität, ausgekocht ... Stück 95 Pf.

1 grosser Posten	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Damen- und Kinder-Schürzen	75 Pf.	95 Pf.	1.45 M.	1.95 M.

1 grosser Posten	Serie I	Serie II	Serie III
Wash-Röcke	1.25 M.	1.95 M.	2.45 M.

Lüster-Röcke weit unter dem sonstigen regulären Verkaufspreise.

Teppiche etc.

1 Posten Axminster-Teppiche, ca. 300-300 u. 170-240 cm	22.50 M.
1 Posten Linoleum-Teppiche, fehlerfreie Ware, moderne Dessins, durchgehendes Muster, ca. 200x275 cm	16.50 M.

1 Posten Diwan-Decken	5.80 M.
1 Posten Fantasie- und Filztuch-Decken, gute Qualitäten	5.90 M.
1 Posten Schlafdecken, neueste Ausmusterung	4.90 M.
1 Posten Leinen- und Tuch-Garnituren mit reicher Applikation, 2 Schals, 1 Lambrequin	5.90 M.
1 Posten Sofa-Kissen, ca. 50x50 cm, hervorragend billig	2.25 M.

1 Posten Kissenplatten 95 Pf.

Strumpfwaren

Damen-Ringel-Strümpfe, ohne Naht, Paar	35 Pf.
Damen-Strümpfe, engl. lang, schwarz und braun, ohne Naht	42 Pf.
Damen-Strümpfe, engl. lang, braun und schwarz, 1/2 u. 3/4 durchbrochen	80 Pf.
Herren-Socken, schöne Jacquard-Muster, 2 Paar	95 Pf.
Herren-Socken, bunt geringelt, 1 Paar 75 Pf., 3 Paar	2.00 M.
Wollene Damen-Strümpfe, früherer Verkaufspreis Paar bis 2.50, jetzt 1.50, jetzt 95 Pf.	

1 grosser Posten

Herren-Oberhemden

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
2.95 M.	3.95 M.	4.95 M.	5.95 M.

Bedeutende Preisermässigung in Damen- und Kinder-Konfektion

1 Posten eleg. Kostüme	bis 45.00 jetzt 23.00	bis 65.00 jetzt 29.50	bis 92.00 jetzt 38.50	bis 130.00 jetzt 49.00
1 Posten Leinen-Kostüme	früh. regulärer Verkaufspreis fast das Doppelte jetzt 6.50	jetzt 12.50	jetzt 18.50	jetzt 29.50
1 Posten Prinzesskleider	früh. regulärer Verkaufspreis fast das Doppelte jetzt 9.75	jetzt 16.50	jetzt 24.50	jetzt 32.00
1 Posten Leinen-Kostümröcke	früh. regulärer Verkaufspreis fast das Doppelte jetzt 3.75	jetzt 6.50	jetzt 8.50	jetzt 10.50
1 Posten Reise-Paletots	bis 12.50 jetzt 6.50	bis 18.50 jetzt 10.50	bis 29.50 jetzt 15.50	
1 Posten hochaparter schwarzer Spitzen- und Seiden-Paletots	früherer regulärer Verkaufspreis bis 65.00 jetzt 32	bis 100.00 jetzt 48.00		

1 Posten Batist- Wasch-Blusen	früherer regulärer Verkaufspreis bedeutend höher jetzt 1.25	jetzt 2.25	jetzt 3.25	jetzt 4.25
1 Posten Batist- Wasch-Blusen	früherer regulärer Verkaufspreis bedeutend höher jetzt 5.75	jetzt 8.75	jetzt 12.50	jetzt 15.50
1 Posten Seiden- u. Spitzenblusen	früherer regulärer Verkaufspreis bis 12.00 jetzt 6.75	bis 20.00 jetzt 12.75	bis 35.00 jetzt 18.75	bis 60.00 jetzt 25.50
1 Posten weisser Cheviot-Jackenkleider	früherer regulärer Verkaufspreis bis 28.00 jetzt 16.50	bis 45.00 jetzt 29.50	bis 65.00 jetzt 42.50	
1 Restposten garnierter Kleider	früherer regulärer Verkaufspreis bis 75.00 jetzt 32.50	bis 95.00 jetzt 59.50		
1 Posten schw. Kostümröcke	früherer regulärer Verkaufspreis das Doppelte jetzt 10.50	jetzt 16.50	jetzt 22.50	jetzt 30.50

1 Posten Damen- Hand-Taschen	Serie I Stek. 85 Pf.	Serie II Stek. 1.35	Serie III Stek. 2.85
1 Posten Rucksäcke	früherer regulärer Verkaufspreis 1.95 bis 1.35, jetzt 1.35 u.	95 Pf.	

Auf unser gesamtes Lager in
Knaben- u. Mädchen-Konfektion **20%** Rabatt
Auf sämtliche
Herren- u. Knaben-Stroh-Hüte **25%** Rabatt
Auf Herren-Panama-Hüte **10%** Rabatt.

Diverse Galanteriewaren	früh. Verkaufspreis 2.00, jetzt 95 Pf.	3.50, jetzt 1.95	4.50, jetzt 2.95
Bijouteriewaren	Kolliers mit modern. An- hänger 90 Pf.	Maorgarnitur, 3- u. 6teilig 95 Pf.	

Leinen- u. Baum- Woll-Waren.	1 gross. Sommer-Tennisstoffe Posten hell und dunkel gestreift, waschecht, früh. regulärer Verkaufspreis Mtr. b's 75 Pf., jetzt Mtr. nur 48 Pf.	1 gross. Baumwoll-Flanell, Posten in Ware, für Blusen und Sporthemden . . . Meter nur 68 Pf.	1 gross. weiss Bett-Damast u. Posten Satin, ca. 130 cm breit, früherer regulärer Verkaufspreis preis Mtr. bis 1.20, jetzt Mtr. 75 Pf.	1 grosser Posten Hemdentuch und Renforcee in Ware, für Leib- u. Bettwäsche sehr geeignet, früh. regulärer Ver- kaufspreis Meter bis 60 Pf., 38 Pf. jetzt Meter nur 38 Pf.	1 gross. Bett-Kattun u. Satin, Posten besonders gute waschechte Ware, früh. regulärer Verkaufspreis Meter bis 70 Pf., jetzt Mtr. nur 44 Pf.	1 gross. Schürzen-Siamosen, Posten ca. 130 cm breit, erstklass. Fabrikat, waschecht, früherer regulärer Ver- kaufspreis Meter bis 90 Pf., 65 Pf. jetzt Meter nur 65 Pf.	1 grosser Posten Zimmer- u. Küchen-Hand- tücher, gesäumt und gebündelt, gute westfälische Ware, Gerstenkorn und Dreil. 1/2 Dtz. 2.90, 2.25 und 1.45	1 gross. Wischtücher, gesäumt Posten und ge- bündelt, in Halbleinen mit Inschriften versehen, früherer regulärer Ver- kaufspreis 1/2 Dtz. bis 6.00, 2.25 jetzt 1/2 Dtz. nur 2.25
---------------------------------	---	--	--	--	--	---	--	---

Ausserordentlich preiswert!
3 grosse Posten
**Kaffee- u. Garten-
:: Tisch-Decken ::**
Posten I, früh. regul. Ver-
kaufspr. b. 3.25, jetzt St. 1.95
Posten II, früh. regul. Ver-
kaufspr. b. 4.50, jetzt St. 2.50
Posten III, Original-Künstler-
Entwürfe, früherer regulärer
Verkaufspreis bis 7.00, 4.50
jetzt Stück nur 4.50

Handschuhe.	
Damen-Handschuhe	weiss u. farbig durchbrochen, 15 Pf. Paar 25 Pf., 15 Pf.
Damen-Handschuhe	Leinen imit., weiss u. farbig, Paar 70 Pf., 2 Druckknöpfe, 45 Pf.
Damen-Handschuhe	Seide imit., schwarz, 2 Druck- knöpfe Paar 75 Pf.
Damen-Halbhandschuhe,	25 cm lang, weiss, schwarz u. farbig Paar 40 Pf.
Lange Damen-Halbhand- schuhe	mit Spitze, weiss oder schwarz, Paar 48, 35, 23 Pf. 15 Pf.
Lange Damen-Halbhand- schuhe,	weiss, Seide imi- tiert, Paar 60 Pf. 40 Pf.
Lange Damen-Halbhand- schuhe,	weiss, Jacquard- muster Paar 95 Pf.
Lange Damen-Halbhand- schuhe,	reine Seide, weiss und schwarz, Paar 1.25
Damen-Handschuhe,	Dänisch-Leder, 3 Knopf, Paar 95 Pf.

Während unseres grossen Saison-Ausverkaufs: Hervorragend in billige Preise **Haushaltwaren.**

Echtes Porzellan	Indisch-blau.
Tasse mit Untertasse . .	22 Pf., 18 Pf.
Dessertteller, Feston u. glatt . .	18 Pf.
Speiseteller 3 Stück	95 Pf.
Kaffeekannen, gross, 1.35, 95 Pf.,	75 Pf.
Kannen-Untersetzer	48 Pf.
Butterdosen 95 Pf., 85 Pf.,	48 Pf.
Compottieren, eckig, 1.25, 95 Pf.,	65 Pf.
Zuckerdosen 58 Pf.,	38 Pf.
Schneidebretter 58 Pf.	
Fleischplatten, oval von 58	Pf. an.

20% auf:
Eisschränke,
Speiseschränke,
Badewannen,
Gas- u. Petrolkocher,
Gartenfiguren.
Rabatt

Glaswaren.

Wassergläser 8 Pf., 5 Pf.	Milchsatten . 15 Pf., 10 Pf.
Milchgläser auf Fuss 15 Pf.	Zitronenpressen . . 9 Pf.
Krug m. G gemust. Bech. 95 Pf.	Wasserkrüge 48 Pf., 28 Pf.
Glasteller . . . 5 Pf., 4 Pf.	Einmachgläser 9, 7, 5 Pf.

Haushaltwaren.

Eimer, emailliert, 28 cm Durchm., 85 Pf.

Kochtöpfe, extra stark, grau oder braun
emailliert,

26 cm	28 cm	30 cm
1.75	1.95	2.35

Gartengiesskannen, ff. lackiert, 95 Pf.

Wäscheklammern, amerikanisch,
1a Qualität . . . 100 Stück 48 Pf.

Wäscheleine „Herkules“
extra stark a. Holzfasern, 20 Mtr. 1.40

Steintöpfe in allen Grössen zu billigsten
Preisen.

Schmirgelleinen, 1a, 4 Bogen 10 Pf.

Fliegenfallen, Draht 18 Pf.

Einmachgläser, system: Lasch- u. Badenia-Einkochapparate zu billigsten Preisen.

S. BLUMENTHAL & CO

Damen sind. freundl. Anst., str.
Diets., sowie zuverläss.
Bat in allen Frauen!

Damen find. freundl. Aufn., fr.
Rat in allen Frauenl.
fr. E. Schüfer, Heb.
Frankfurt a. M., Hellerhofstraße 7, 1.
Frau Friederike Wehner,
Ehevermittlung, Friedrichs-
straße 55, 1.
Großes Geschäft am Platz.

Heirats-Anstünfte
von allen Orten über Familie, Beträge, Aufz. Charakter, Vorlieben, Mitgift etc. item distret und gewissenhaft durch (Na. 1478) F 130
Auskunft n. Detektibureau
Gessen. Nürnberg.

„Caesar“, Fleischstraße 26.
Welt. Damen!
Gutaussehender 60er Privat. in
Bischofsheim, gebild. charaktervoll u.
liebenwürdig, sucht pass. Damenver-
bindung zw. glücklicher Ehe! An-
künd. erwünscht unter N. v. B. 628
an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.
aus Weissburgstr. 10. F 125

Naufmann (30 J.),
große eleg. Erschein., sucht Bekanntschaft einer Dame mit Verm., zw. Heirat. Witwe nicht ausschl. Off.

Heirat.
2 vermögende j. Herren, i. H. v.
30 J., mit gesichertem Einkommen
(Akademiker), statl. Erscheinungen

die sich hier einige Wochen aufhält. Indem die Bekannte, zweier jungen Damen von sympathischem Aussehen aus angegebener Familie, gerade jetzt Heirat. Strenge Distinktion war.

berufen u. verlangt. Berufsoermittel
berbeten. Vermögen erwünscht, aber
nicht unbedingt erforderlich. Geßl
Zufchriften erbeten unter Z. 740 an

Jung. f. geb. Deutscher

wünscht die Bekanntschaft geb. Dame (Französin, Russin oder Polin) zwecks **Heirat**. Photo-

graphisch eingezeichnet, welche 10/100
retourniert wird. Diskr. Ehren-
sache. Off. beliebe man unser
Journal T. 246 an den
Zagbl.-Verlag zu richten.

Glufichtin

Ankündigung.
Für einen jungen, eleganten
Offizier von schöner Erscheinung

und hohem Adel wird eine junge Dame aus vornehmen Kreisen gesucht mit einem Vermögen von

150—200,000 Mt. Junge gebildete Damen, auch aus gut bürgerlichen Kreisen, Witwe ohne Kind nicht ausgetödtet, wessen Pervertenstoffs ihr

Abz. einreichen unter Postlager
karte 43 Wiesbaden. 5499

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heirats-Anzeigen
Trauer-Anzeigen

L. Schellenberg'sche Hof-Bochdruckerel
Langgasse 21.

Sinkholes

Bestattungs-

Institut
Gehr. Hengebauer.

Dampf-Sägemühl.
Begr. 1856. 747
Telefon 411.
Sawmootin

Sargmagazin
Schwalbacherstr. 22.
Pfeiferamt des Vereins

(für Feuerbestattung.)
 Übernahme von
 Ueberführungen von und nach

auswärts mit eigenen Beisen-
wagen.

Anzeige.
Bekanntlich die traurige Nachricht.

1/2. Ihr unser lieber Väter, Bruder,
 ger und Onkel, Herr
Tänhergehilfe,

und Frau, Magd., geb. Haber.

22, den 28. Juni 1910.
 Donnerstag nachmittag 4^{1/2} Uhr von
 nach Stuttgart. B 13118

S. Guttmanns

Saison-Ausverkauf

— eine selten gebotene billige Einkaufsgelegenheit —

beginnt heute Mittwoch.

Beachten Sie meine Schaufenster.

Langgasse 1/3.

S. GUTTMANN

Scharfes Eck.

Modernes Spezialhaus.

K 194

Nachlaß- Möbiliar-Versteigerung.

Heute Mittwoch, den 29. Juni, morgens 9^{1/2} und nachmittags 2^{1/2} Uhr beginnend, versteigere ich in meinem Versteigerungssaale

23 Schwalbacherstraße 23

folgende zum Nachlaß der verstorbenen Frau August Ullius Wwe. gehörige Mobilargegenstände, als:

Rußb.-Betten, Nachttische, 2st. Rußb. u. lach. Kleider-
schänke, Bücherschränke, Rußb.-Schreibtisch, Sofa und
6 Stühle mit Plüschbezug, Rußb.-Stegisch, Tische, Stühle,
Gefäß, Spiegel, Bilder, Regulator, gold. Herrenuhr mit Kette,
Gold- und Schmuckfaden, Rippchen, Glas, Porzellan, Hänge-
lampe, Teppiche, Gardinen, Portieren, Federbetten, Weißzeug, Frauen-
kleider und Leibwäsche, Küchenschrank, Küch. u. Kochgeschirr, 1 Leiter
mit 48 Sprossen (ca. 10 Meter lang) und vieles Andere mehr 5497

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Befichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich, Auktionator u. Taxator,

Telephon 2941. Schwalbacherstraße 23 (alte Nummer 7).

Nachlaß-Versteigerung

Im Auftrag des Herrn Testamentsvollstreckers versteigere ich Donner-
stag, den 30. Juni, vormittags 9^{1/2} und nachmittags 2^{1/2} Uhr an-
fangend, die zu dem Nachlaß des verstorbenen Herrn Heinrichs Paul Haer
gehörenden Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung in meinem Ver-
steigerungssaale

Bleichstraße 18, dahier,

als: 2 goldene Remontoir-Uhren, 1 silb. und 1 Stahlremontoir-Uhr, ver-
schiedene goldene Ketten, Krawattenknöpfe, Hemdenknöpfe, goldener
Ring, Koller, Broschen, Korallenkette, Armband und Brosche, Granat-
armband und Brosche, silbernes Armband und Brosche, silberne Blei-
stifte, 1 fünfteil. Kaffeefervice, 1 verfilberter Bratpfann, 1 silberner
Abreißkalender, 1 verfilberter Vorlegetisch und Schüssel, silberne Kessel,
Gabeln, Kaffeelöffel, Serviettenring u. u., 1 geschmückter Ständer, 1 Ripp-
figur (Hirtensnabe), 1 große Partie Herrenkleider und Wäsche, als:
kompl. Anzüge, einzelne Röcke, Hosen, Westen, Sommer- und Winter-
überzieher, Mägen, Hüte, Anländer, Kragen, Manchetten, Krawatten,
Kragenschoner, Ober- und Nachthemden, Unterjassen und Strümpfer,
Taschentücher, Handschuhe, Bett- und Tischtücher, Servietten, Eis- und
Kaffeedecken, leinene Treppenläufer, Plüsch- und Filz-Treppenläufer,
Messingstangen, Sofaissen, Gewebe, runde und viereckige Tische,
Wasserkommode, Nachttisch, Nachtkubel, Nohrpfel, Waschgarnituren,
Reisekoffer und Taschen, Meubers Konversationslexikon mit eigenem
Brett, Hänge- und Stehlampen, verschiedenes Porzellan, Glas und
diverse Sachen.

Befichtigung am Tage der Auktion.

Adam Bender, Auktionator u. Taxator,

Geschäftssaal: Bleichstraße 18. — Telephon 1847.

Täglich beste
gekühlte Dickmilch,
Buttermilch,
— Maya Yogurt Milch Zaros —
im Vegetarischen Kurrestaurant, **Garten,**
1 Schillerplatz 1.

Ich halte meine Privatsprech-
stunden für Nervenranke jetzt

Wilhelmstr. 42

12—1, 3—4.

Sanitätsrat Dr. Friedlaender,

leit. Arzt d. Sanatoriums Friedrichshöhe.

Gelegenheitskauf.

Eine elegante Schlafzimmers-Ein-
richtung, 1 Speisezimmer, eine
Herrenzimmer u. eine eleg. Küchen-
einrichtung, sowie einige andere Sachen,
sind wegen einer rückgängigen Verlobung
auf Kosten des Käufers billig abgegeben.
Ferner habe billig abgegeben einige
einig. Betten, Kleider-Schränke, Büfets,
Schreibtische, Vertikals, versch. Trumeaus u.
Phil. Seibel. Möbelhandlung.
Bleichstraße 11. B 13142

Schuhbesohlerei Mauergasse 12.

Herren-Sohlen und Fied 3 Mt., Damen-Sohlen und Fied 2.30 bis
2.30 Mt., genäht 20 Pf. mehr. Bestes Material, schnellste Bedienung. Ein Versuch
führt zu dauernder Kundenschaft. Abholen und Bringen umsonst. B 13143

Für die Reise. Reise, Out, Schiffs-
u. Kofferstoffe verb. 5-600

billig verkauft Neugasse 22.

Rehrfleisch,

prima blutfrisch, heute Mittwoch
von 8 bis 12 Uhr, a Pf. 60 Pf.
Jahnstr. 22, 1. St.

Stenerretclamationen,

sowie sämtl. dorf. Rechtsf. erl. prompt

Rechtsbureau, Kirchgasse 17.

Salon für Schönheitspflege,
Massage und Manicure. Helene
Boumelburg, Langgasse 10, 2. Tel. 4188.

Moderne Salon-Möbel

in Mahagoni, mit Portieren und
Preiswerten-Lüfter für elektr. Licht,
preiswert zu verkaufen. Näh. im
Tagbl.-Kontor.

**Massage- und
Manicure-Salon,**

9—12. Taunusstr. 18, 1. 2—7.
Sonnt. u. Feiertags von 10—1 geöffnet.
Jah. Jrl. Maruska Rejlickova.

Frauenleiden

werden diät. mit sicherem schnellen
Erfolg behandelt von Dame, welche viele
Jahre in Frauenklinik gearbeitet hat.
Greta Voll. B 12903
Helmundstraße 53, 1. l.

Die Sieger

Prinz Heinrich-Fahrt 1910

Offizielles Klassement:

Sieger	auf Continental-Gleitschutz
Zweiter	" Continental-Gleitschutz
Dritter	" Continental-Gleitschutz
Fünfter	" Continental-Gleitschutz
Sechster	" Continental-Gleitschutz
Achter	" Continental-Gleitschutz
Neunter	" Continental-Gleitschutz

Geschwindigkeits-Prüfung bei Genthin:

Sieger	auf Continental-Gleitschutz
Zweiter	" Continental-Gleitschutz

Geschwindigkeits-Prüfung bei Heiligkrenz:

Sieger	auf Continental-Gleitschutz
Zweiter	" Continental-Gleitschutz
auf	

Continental Pneumatik

Auf Continental-Pneumatik wurden auch die
Prinz Heinrich-Fahrten 1909 und 1908 und die
Herkomer-Wettbewerbe 1907, 1906 und 1905
gewonnen!

Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover



F 123

S. Mathias & Co Saison-Ausverkauf

Spezialhaus ersten Ranges
für

Damen-Konfektion und französ. Mode-Artikel
Ecke Weber- und Spiegelgasse.

mit
bedeutender Preisermässigung
umfassend das gesamte Lager in
Damen-Konfektion und allen Mode-Artikeln.
Wegen gänzlicher Aufgabe:
Total-Ausverkauf von Seidenstoffen, Chiffons, Tüllen etc.

Einzig, zweimal täglich
erscheinende Zeitung im vornehmen, industriell hochwertigen Düsseldorf.

Düsseldorfer Zeitung

165. Jahrgang.

Amtlicher Anzeiger für den Stadtkreis Düsseldorf.

Vorzügliches Insertionsmittel

sowohl für Geschäftsanzeigen jeder Art als auch für kleine Anzeigen, die eine gewisse Kaufkraft der Leser voraussetzen, also für Hotel-, Bäder- u. Sanatorien-Anzeigen, für Immobilien-Angebote u. Hypothekengesuche, für Inserate von Unterrichtsanstalten, Pensionaten, Schiffahrts-Linien, für Stellengesuche und Stellenangebote etc.

Anzeigenpreis: 25 Pfg. die achtgespaltene Colonelleile, 10 Pfg. für kleine Anzeigen bis zu 15 einspaltigen Zeilen, 5 Pfg. für Stellengesuche.
Bezugspreis: (einschl. der beiden Unterhaltungs-Beilagen „Von Nah und Fern“ u. „Welt u. Haus“) 3.60 Mk. pro Quartal (ohne Zustellungsgebühr).

Verbreitung

im gesamten kaufkräftigen Publikum, und zwar in den ersten Kreisen von Industrie, Handel und Finanz, und in den besseren und besten Kreisen der Gesellschaft.

Zeilenpreis
25 Pfg.

Bezugspreis
3.60 Mk.

AUGUST ENGEL'S
Demetrius
ist eine
unübertreffliche 10^{er} Cigarre

Taunusstraße 14. Wilhelmstraße 2. Friedrichstraße 41.
801

= Parkettfußböden =

in allen Holzarten, Stärken und Ausführungsarten auf Lagerböden,
Blindböden und massiven Decken.
Reinigen beschmutzter Parkettböden und Reparaturen an alten Böden
prompt und billigst.

Verkauf von Stahlspänen und Parkettwachs nur beste Qualität.
W. Gail Wwe., Parkettbodenfabrik
u. Bauschreinerel,

Biebrich a. Rh., Fernspr. 13. Wiesbaden, Bahnhofstr. 4, Fernspr. 84.

Wiesbadener Fremden-Liste.

Adler, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Ahlgren, Kfm., Hamburg
Wiesbadener Hof
Abelweil, Altona — Hotel Nizza
Altmüller, Kassel — Rheinhotel
Altrens, Psk., Irland — Viktoriahof
Anz, Kfm., Hamburg — Gold. Brunnen
Arms, Fr., m. T., Magdeburg
Frankfurter Strasse 12

Beckmann, Sekr., Rotenburg
Grabenstrasse 9
v. Badolt, Fr., München — Centralhotel
Beentsch, Pastor, m. Fr., Sulzen
Hotel Weiss
Buggeman, Anwalt, Hülversum
Gartenstrasse 16

Barkmann, m. Fr., Hamburg
Hansa-Hotel
Bartcher, Kfm., Paderborn, Posthorn
Bastian, Fr., Köln — Wiesbadener Hof
Bauer, m. Fr., M.-Gladbach, Reichspost
Baum, Kfm., m. Fr., Lich, Nerostr. 14
Becker, m. Fr., Euskirchen, Kaiserhof
Becker, Kfm., Köln — Grünweg 4
Beckmann, Fr., Ridesheim
Central-Hotel

Beffus, Kfm., Berlin — Römerbad
Beinrich, Baron, m. Bazonin, Annen
Hansa-Hotel
van den Bergh, 2 Herren, Bismarck
Hotel Eppel

Berndt, m. Fr., Berlin — Hotel Vogel
Berns, Kfm., m. Fr., Paris, Emser Str. 5
Berthold, Kfm., m. Fr., Mühlhausen
Central-Hotel
Becker, Kanalarbeiter — Sächsischer Hof
Bertram, Kfm., Berlin — Wiesbad. Hof
Bessel, Kfm., m. Fr., Hamburg
Rhein-Hotel

Beul, Fr., Altenburg bei Weitzlar, Rose
Bichard, m. Fam., Guesenow, Wilhelm
Bielichowsky, Kfm., Berlin — Rheinhotel
v. Bils, Oberstleut. u. Kammerherr, m.
Fr., Sondershausen (Thür.) — Darm-
städter Hof

Binder, Fr., Köln — Schwarzer Bock
Bittner, Kfm., Königshütte — Z. Post
Blauff, Lehrer, Otterberg
Katonstadt Dr. Abend
Blestermann, Ing., m. Fr., Berlin
Taunusstrasse 43

Blotensee, m. Fr., Philadelphia
Hotel Prinz Nikolaus
de Blokhane, Gutsbes., Orel — Royal
Bock, m. Fr., Hamburg — Hotel Nizza
Bohmann, Stockholm — Engl. Hof
Born, Staatsanw., Essen — Quisisana
Bosser, Fr., Bonn — Oranienstrasse 53
Brockner, Fr., Greifenhagen
Emser Strasse 5

Brenemann, Rent., m. 2 T., Orville
Hotel Meier
Brüchmann, Fr., Dortmund
Oranienstrasse 2
Brulo, Speyer — Reichspost
Brunel de la Rivière, 2 Pfl., Nymegen
Gartenstrasse 16

Buhl, m. Fr., Neurode — Neuer Adler
Eugert, Ing., Mühlhausen — Metropole
Burmeister, m. Fr., Hamburg — Nizza
Buse, Fr., Hamburg — Hansa-Hotel

Crym, Rent., Zell — Hotel Meier
Cox, Fr., Schottland — Hotel Rose
Craig, Prof., m. Fr., England
Metropole u. Monopol

Dumont, Kfm., Leyen — Taunushotel
Danziger, Fabrikb., Posen, Schw. Bock
Degenhardt, Ing., m. Fr., Hannover
Hotel Reichshof

Dohn, m. Fr., München — Hotel Krug
Dentler, Ing., Düsseldorf — Reichshof
Deutsch, Kfm., Berlin — Centr.-Hotel
Dickmann, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Ditzmann, Kfm., m. Fr., Göttingen
Oranienstrasse 6

Djelly, 2 Fr., Metz — Hotel Berg
Döring, Fr., Butow — Hotel Spiegel
Dreyer, m. Fr., Hamburg — Hot. Nizza
Dreyer Jr., Frankfurt — Hotel Nizza
v. Drigalski, Fr., St. Raphael
Taunusstrasse 55

Dubois, m. Fr., Paris — Prinz Nikolaus
Duquille, Brüssel — Hotel Wilhelm
Dupré, m. Fr., Recklinghausen
Hotel Schwarzer Bock

Durlacher, Fr., Bingen, Frankf. Str. 8
Ebrl, Kfm., Bärenstein — Centr.-Hot.
Eggebrecht-Grosse, Gutsbes., Delwig
Goldener Brunnen
Ehlers, Fr., Altenburg b. Weitzlar
Hotel Rose

Elsner, Fabrikbes. u. Stadtrat, m. Fr.,
Stargard — Schwarzer Bock
Engel, Kfm., Rotterdam, Centr.-Hot.
Eichenbach, Pfl., Elberfeld — Hot. Rose
Ewald, Breslau — Taunus-Hotel

Fabricius, Darmstadt — Reichspost
Felderbaum, Köln — Hotel Vogel
Feldmann, Sekretär, m. Fr., Krefeld
Zum Landsberg
Ferna, m. Fr., Bremen — Reichspost
Fichtner, Kfm., Unterkirchheim
Hotel Einhorn

Fischer, Fr., Köln — Wiesbadener Hof
Fischer, m. Fam., Amsterdam
Exelsior Hotel Berg
Fügel, Kfm., m. Fr., Montabaur
Hotel Grüner Wald

Frank, Kfm., Berlin — Wiesbad. Hof
Frank, Fr., Hamburg — Hotel Nizza
Freudenberger, Kfm., Frankfurt
Central-Hotel
Fridrik, Kfm., m. Fr., Kiew
Taunusstrasse 34

Fürth, Kfm., m. Fr., Berlin, Europ. Hof
Funcke, Kfm., m. Fr., Hamburg
Rhein-Hotel
Gelsbach, Fr., Hamburg — Hotel Nizza
Gerlach, m. Fr., Hamburg — Nizza
Giersmann, Kfm., m. Fr., Leipzig
Europäischer Hof
Glandt, Fr., London — Friedrichstr. 18
Görts, Kfm., Bendorf — Erbprinz
Gogel, Fr., Niedermöhren
Oranienstrasse 53

Groon, Geheimrat, Prof., m. Fr.,
München — Taunus-Hotel
Gross, m. Fr., Hamburg — Hot. Nizza
Grosser, Kfm., m. Fam., Hamburg
Hansa-Hotel

Grünhake, Kfm., Weitzlar — Erbprinz
Gülzow, m. Fr., Hamburg — Hansa-Hot.
Günzberg, Stud., Russland — Hot. Berg
Guhl, m. Fr., Kopenhagen — Nikolaus
Guhl, Kopenhagen — Prinz Nikolaus
Gundermann, m. Fr., Hamburg, Hansa
Gutmann, Fr., Bremen — Reichspost

Hahn, Kfm., Gutenberg — Einhorn
Hahnke, Kfm., Leipzig — Hotel Vogel
Halbrecht, Kfm., Leds — Gold. Rose
Halicki, Czernowitz — Leberberg 4
Halle, Kfm., Berlin — Europ. Hof
Halgarten, Kfm., Hamburg Taunushot.
Hansen, m. Fr., Hamburg — Hansa-Hot.
Hartmann, Kand. phil., Strassburg
Hotel Reichshof

Hasehoff, Euskirchen — Kaiserhof
Haseclever, Reg.-Rat, Frankfurt
Metropole u. Monopol
Hauck, Karlsruhe — Prinz Heinrich
Hauser-Binder, Architekt, Zürich
Frankfurter Hof

Salinger, Kfm., Berlin — Grün. Wald
Salmon, Rent., m. Pflg., Hempstead
Emser Strasse 15/17
Sande, Rent., Charlottenburg
Reichspost

Sanner, Fr., New York — Hot. Hoppel
Schade, Köln — Hansa-Hotel
Schaefer, Fabr., Maxburg — Gr. Wald
Schauss, Kfm., m. Fr., Saarbrücken
Erbprinz
Scholema, Fr., Rent., Hülversum
Bellevue

Scheye, Kfm., Lobens — Borussia
Schiffer, Fr., Fabrikbes., Berlin
Sanatorium Dr. Schütz
Schiffer, Fabrikbes., Darmstadt
Sanatorium Dr. Schütz

Schiller, Fr., Halle — Stadt Biebrich
Schlaadt, Kfm., Metz — Erbprinz
Schlaadt, Kfm., m. Fr., Metz
Erbprinz
Schleiffer, Karling — Goldener Brunnen
Schleyer, Fr., Santiago — Hotel Rose

Schmidt, Kfm., Berlin — Grün. Wald
Schmidt, Fr., m. Tocht., Detmold
Gartenstrasse 16
Schmidt, F., Kfm., Berlin — Einhorn
Schmidt, G., Kfm., Berlin — Gr. Wald
Schneider, Kfm., m. Fr., Mühlheim
Grüner Wald

Schöler, Ing., Köln — Einhorn
Schoenberg, m. Fr., New York
Hotel Nassau u. Cecilie
Schönwald, Kfm., Stuttgart
Grüner Wald

Schomann, Berlin — Wiesbadener Hof
Schott, Kfm., Stockholm — Hotel Krug
Schwanker, m. Fr., Eisenberg
Zum neuen Adler
Schreinger, Rent., m. Fr., München
Reichspost
Schrode, Major a. D., m. Fr., Char-
lottenburg — Nikolastrasse 30
Schubert, Fr., Krefeld — Hotel Cordan

Schulte im Hof, Gelsenkirchen
Palast-Hotel
Schulte, Fabrikant, m. 3 Töcht., Kiel
Reichspost

Schultes, Prof., Ulm — Emser Str. 5
Schulz, Fr., m. Bod., Essen
Hotel Nassau u. Cecilie
Schulze, m. Fr., Hannover
Hotel Vogel

Schumacher, m. Sohn, Wald
Zur Stadt Biebrich
Schwalenberg, m. Fr., Goehar
Rheingauer Hof

Schweder, Hauptm. a. D., Berlin
Emser Strasse 20
Schwegemann, m. Fr., Oldenburg
Reichspost

Schreiber, Fr., New York — Hotel Rose
Seeligmann, m. Fr., London
Parkhotel u. Bristol
Seitz, Kfm., Worms — Hotel Berg

Selzer, Dresden — Rheingauer Hof
v. Semsey, Budapest — Pariser Hof
Semster, Rent., Hanfem
Rhein-Hotel

Sender, Dir., Plettenberg
Hotel Vogel
Sichtermann, Dr., Duisburg
Metropole u. Monopol

Sievers, Dr., m. Fr., Stolp — Engl. Hof
Smole, Laurahütte — Rheing. Hof
Sommer, Kfm., Bremen — Hotel Krug
Sommerbrodt, Dr., Breslau, Metropole
Metropole u. Monopol

Sonntag, Baum., Berlin — Metropole
Sprengel, Kfm., Wolfenbüttel
Hotel Reichspost
Stabreit, Kfm., Berlin — Centralhotel

Steenhardt, Rent., m. Fr., Berlin
Markstrasse 6, 1
Stein, Kfm., Frankfurt — Würzb. Hof
Steiniger, Kfm., Elberfeld, Schützenhof
Steinitz, Kfm., Laurahütte
Goldener Brunnen

Steinert, m. Fr., Köln — Hotel Nassau
Steinhilber, Rechtsanwalt, Strassburg
Kuranstadt Dr. Abend
Stern, Kfm., Würzburg — Nonnenhof
Stern, Fr., m. T., Göttingen
Hotel Adler Badhaus

Thum, m. Fr., Ruhrort — Hotel Berg
Titze, Fabr., Lins — Hotel Riss
Tomst, 2 Pfl., Newwid — Oranienstr. 34
Trautner, Kfm., Nürnberg, Zwei Böcke
Trimolt, Kfm., m. Fam., Lötteman
Zum neuen Adler

Tröhl, Kfm., Schweinfurt, Rheing. Hof
v. Tscherskaja, Fr., Berlin, Paris, Hof
Tugendhat, Kfm., Berlin — Grün. Wald

Veemann, m. Fr., Amsterdam — Krug
Veldmann, Dr., Zürich — Reichspost
Vekemann, m. Fr., Antwerpen
Hotel Krug

Vallhardt, Elberfeld — Gartenstr. 10
Voets, Kfm., Stolberg — Neuer Adler
Vogel, Kfm., Berlin — Goldene Kugel
Volkholz, Fabr., m. Fr., Apollia
Hotel Vogel

Voigt, Ing., m. Fr., Dresden — W. Rose
Voss, Leut., Siegburg — Lützenplatz 1
de Voss, Tientsin — Viktoriahof

Walter, Oppau — Zwei Böcke
Wasley, Fr., England — Parkstrasse 7
Weckbecker, Oberst., München
Taunushotel

Wehling, Kfm., m. T., Herne
Taunus-Hotel
Weiland, Berlin — Zur Stadt Biebrich
Weilandt, Fr., Nürnberg — Reichspost

Weile, Fr., Berlin — Hotel Adler Badh.
Weiser, Köln — Central-Hotel
Weissfeld, Kfm., Duisburg, Westf. Hof

Westphal, Dr. med., Berlin — Rose
v. Wenckstern, Oberst a. D., Steglitz
Rheinhotel
v. d. Wense, Fr., Berlin
Hotel Prinz Nikolaus

Wiedemann, Kom.-Rat, Gensdorf
Gartenstrasse 22/24
Wimpenhagen, Kfm., m. Fr., Gavel
berg — Ritters Hotel
Winands, Fr., Osnabrück, Prinz Nikolaus

Windmüller, Kfm., Hanau
Gartenstrasse
Wiedler, Archt., Frankfurt
Sächsischer Hof
Wine, Kfm., m. Fr., Rotterdam
Taunus-Hotel

Neues vom Büchermarkt.

Der Roman.

[illegible]

Orientierung nach oben unten Geotrie.
 * aus Natur und Gesellschaft, Sammlung
 wissenschaftlich-gemeinnützlicher Vortragsentwürfe aus allen
 Gebieten des Lebens. In dieser verdienstvollen, bei P. G.
 Leubner in Leipzig erscheinenden Sammlung erschienen
 neuerdings zum 2ten Mal in neuen Auflagen: No. 98: Vom
 unerbaueten Lande zu den merklichen Fortschritten von
 Dr. E. A. Sch. Steinbock an der Universität und Menschen-
 de. Kt. in Breslau 3., verb. Aufl. Mit 37 Abbildungen. Geb.
 1.25 M. — No. 215: Physiologie des Kindes. Von
 Dr. Robert Opp. Professor an der Universität Erlangen.
 2., verb. Aufl. Mit 18 Zeichnungen. Geb. 1.25 M. — No. 297:
 Die tranfportbezeugenden Materialien. Ent-
 fahrung, Gestaltung und Bekämpfung der baltischen Infektions-
 krankheiten des Menschen. Gemeinverständlich dargestellt von
 Dr. med. W. Loeblitz in Stralsund. In German. Mit 66
 Abbildungen. Geb. 1.20 M. — No. 315: Ethnographisch-
 rechtliche Zeitfaden für Laten, Studierende
 und Juristen. Von Dr. Max Strauß, Rechtsanwalt
 in Worms. Geb. 1.25 M.

recht, ein Verfaßten der Kisten, Stuhler und Kurien. Von Dr. Max Strauß, Rechtsanwält in Worms. Geb. 1.25 Mk.

„Das Straßbuch“ Sammlung von Gebüden zur preussisch-russischen Gemarkung. Im Auftrage der Provinz-Schreiberverwaltung für das Provinz-Verwaltungs- und von Max Meier-Rothmanns. 21 E. Geb. 2.80 Mk. (Zul. in Mehrzahl in Leipzig). Die Sammlung wurde nach dem Grundeis aufgenommen, das über die Aufnahme eines Gebüdes dessen finanzieller Wert entschied. Die Gebüde neuerer Jahren sind ihrer Bedeutung für unsere Zeit entsprechend, besonders stark berücksichtigt worden, so sind u. a. von Fontaine 12, von Villeneuve 10 Beiträge in die Sammlung aufgenommen worden. Auch die Dinkel-Bücherei ist durch Reiter, Grath und Ehler vertreten. Die Sammlung kann als ein vollkommenes Hilfsmittel zur Bekämpfung des Gemarkungsunterrichts, wie auch für Schulreife benutzt werden.

lungen angenommen worden, auch die Dürftigkeit der Gattung durch Pfeiler, Giebel und Giebel vertreten. Die Communität kann als ein vollkommenes Hilfsmittel zur Erhebung des Geschlechtsunterrieds, wie auch für Schriftreien benutzt werden.

[illegible]

"Organe der Verdauung". Von Dr. J. B. G. Krummer.
 a. o. Professor in Jena. 1944 107 Abbildungen.
 und Größtschrift. 288. Rand. (B. G. Krummer
 Geb. 1.25 Mk.

— Sind im Bedarf der B. bestimmten Mengen Def.-Einfuhrungen im Ausland

Exit road, 29.3 mi.

1910.

Die Goldprobe.

“(Radio)noten verboten.”

Und hochauf waren wieder die Wellen hellen
grünes in ihr lüftes stufte geflossen und hatten die
stärksten stromschnellen verloren, die sie empfand.

das besondere Grunde kein denn fiatt seiner acti-
fisch ein Dienftmann mit einem wundervollen Stof-
feraus und einem kleinen Briefchen, in dem nur die
Verantwortung stand, daß er möglichst auf „eine
Klaffche“ berufen worden sei und daß er hoffe, am
nächsten Sonntag ein paar Nachmittagsstunden bei
den Damen abzugeben zu dürfen.

den Namen abbringen zu dürfen. Die Rosen, die Verta kürzlich betrachtete, nachdenklich die Rosen, die ihr Gerlach mitnahm dem Grabe abgab und sagte:

den Damen anzuweisen zu können. „Nun, wenn die Damen anzuweisen zu können, so ist das eine große Sache, die ihr Gering mit dem Briefe zeigt und sagt: „Das ist also der Anfang zu einer Liebeserklärung.“ „Was? Aber um Gotteswillen, wie? Ich habe in meinem Leben schon viele Blumensträuße bekommen.“

„Was? Aber um Gotteswillen, wie? Ich habe in meinem Leben schon viele Blumensträuße bekommen“

„Um — meinen Sie, weiß der kleine Dreiherr von den Gorbdragonern gestern so obenhin aufsteig?“ Und Gerlands Augen lachten lustig und tapfer, obgleich sie sich über den nachlässigen Gruß ihres einfliegten Berbers momentan doch geärgert hatte.

„Ich dachte nicht an ihn, Gerlind, aber es war doch ein kleines Reichen, wie anders Ihre Stellung nach außen geworden ist. — Freier, wenn man Ihnen Rosen schenkte, so meinte man damit eine Courtoisier, eine Fürstin, die die Willkürherrscherin ebenso wie dem Mädchen an sich gall. Aber dieses „Mädchen an sich“ wird eben ganz anders angesehen, wenn sie nicht mehr als verlorener Stern am Firmament der galizischen Gesellschaft glänzt.“

„Das weßt ich ja!“, rief Gerlind mit einiger Ungeduld. „Was hat das aber mit Dr. Daffler zu tun, der niemals aus den Witkittigern gehörte? Bestenfalls kann er mir nicht als ebenfalls ganz harmlose Witkittighausfetti Rufen scheiden?“

„Weil eben jetzt die Zeit der harmlosen Aufmerksamkeiten für Sie vorbei ist, Kind! Jetzt bedeutet es etwas!“

„Los hatten Sie nicht lagen toll!“ marmelte der
 Kind, „und Sie hätten es auch nicht gelant, wenn Sie
 den Doktor besser kannten. Er ist weder ein Gour-
 macher noch ein Freiersmann.“
 Graulein Müller erwiderte darauf nichts mehr,
 aber auf ihrem blassen, burchgegeistigten Gesicht lag ein

filles Kätzeln. — Eie kannte die Menschen, und sie kannte vor allem die Jugend, verstand und liebte sie mit allen ihren Vortheilen und Mängeln.

Die leibliche Wohnung des Bräutlings war, nachdem sie Gerling ein großes Zimmer abgegeben, nicht mehr sehr geräumig, aber immer noch trug sie das gemüthliche Gepräge, das Gerling zu sehr angeschlossen hatte, als sie das erste Mal mit Marietta hieher gekommen war.

Sa dem Speisezimmer, das nur klein war, stand ein rundes, gefirnissetes Tisch, das von vierzehn Stühlen

vertrugst Du dich, wie ein aus Vergehens gezeichnetes
langes Oval, ein Weichhölzlein, das Felsen und anderes
erleutes Weichhölzlein. Der schönere, rund geformte
und einige Ecken vollendeten die Missfaltung des
Zimmers, das besonders bequemt durch eine Stende
gemacht wurde, die nach St der Pauerstufen rings
um den Ständer eine Stant aufwies. Stach dieser
Stant hing eine Stängelampe, und hier saßen oft abends
die beiden Tanten und sprachen von weltlichen und
geistlichen Dingen.

Geſellſchaft hatte nicht viel Geld in ihrem Beſitz zu finden, und ihre ſchöne Kleidung koſtete nicht ſelten auf ihr, ſo daß Bramble ſtumm nichts an ihr zu ſprechen und zu erſehen hatte wie ſie ſich an zu vielen Menſchen, die an ihr ſaßen, beſahen und ſahen. Wenn ſie hatte eine Gabe, ein Geſchenk, das unbedingtes Verſprechen heraufſchickte, — ſah es denn auch ihre ſchöne Freude war, wenn ſie einem Menſchen beſah, ſie ſah ob und nur beſorgend zur Seite ſehen konnte.

Am Sonntag, nachdem die Stufen genommen waren, erschien wirklich Dr. Rastler.

Er wurde in das Empfangszimmer geführt, wo er sich mit einem hochförmlichen Bild umfaß, sobald er über die Schwelle getreten war.

Dietrich hatte Gertrud. — Sie in dieser bescheidenen Wohnung, im Gartenhause, aufnahmen mit einer ersten, idealistischen Frau brach sie ihre Schwärme an, nachdem sie ihre Tage mit Stetigkeit ausgefüllt hatte!

Gerling hatte keine anderen als ihre Geschäftsmittel mitgenommen, und nur am besten hieses „Salons“ sah Daffler eine bekannte Gasse wieder. Es war ein Kenner, tiefer Strich, der mit seinem Stils angeordnet und so niedrig und auseinandergerichtet war, daß man fast wie auf einem Steinstuhl darin ruhte.

Der kleine *Sessel* stand ein kleines Bild, der mit
Kerzenthutagen und Blumen schön angelegt war,
und den er bei dem Stillsitzen schon bewundert hat.
— Und hinter dem Tisch hing in der tiefen Fenster-
nische der Goret, das Bild mit der Heile und dem
stehenden Baum im Korbgrüne.

Es war Daffier amule, als ginge eine Sonne in seiner Brust auf. Und etwas wie ein sonniger Abend fiel in ihn auf seinem Gesicht, als er die sehr ein-
stehende Gertrud betrachtete:

„Schade und weilt, zurückkommen“, sagte er. „Ziehen Sonntag und noch ein paar Tage hätte ich mich in Berlin bleiben müssen, aber das brauche ich nicht, übers Ozean. Es ist ja eine Ganszeit her, seit wir miteinander gearbeitet haben, Gerdien (Gerhard)!“

„Auch was haben Sie denn zu sagendes in Berlin zu tun? Sitt das Ihre Aufgabe?“

„Ja, ja, ist sie. Sie habe das Gans begehrt und gefunden, daß es identisch ist. So entfernt ist gleich an Ort und Stelle eine Frage von dem neuen Gante, ist, ist es mir besser. Sie will sie Ihnen einmal zeigen, ob sie Ihnen gefällt. — Immer aber lassen Sie uns von Ihnen sprechen.“

„Denn“, bat Gertrud, „lassen Sie uns weiter von Ihrem Gut sprechen! Seit ich in Bernhof war, habe

ich einen hohen Stufen vor Pforta, und es ist schon eine Erholung, den Rand und Stab und Pfeilen zu freudigen!"

„Gut, dann will ich Ihnen selber von über-
seigen und von sinnlichen Sitten, Sitten und
Sitten berichten, die ich bisher beangenehmigt
habe. Der Gedanke will mir sein ganzes Lebens-
um so sehr befallen, wenn er nachden-
ken kann. So ist es aber weiter, muß ich
Sitten von sich etwas befallen.“

„Er wollte doch heute kommen?“
 „Er kann nicht kommen. Er hat Briefe zu schreiben!
 Erren von seinen lieben Brüdern langen Abschieds-
 Briefen.“

"*Stid* — ið afgne fðon, an veni sin smutter
trobl"

Überaus leicht und zaffler flimmte mit ein Pfeife traueten, daß Sina seit jener Nochnacht, daß Erla Götter in Freud dort sei, Briefe über Briefe geschrieben und auch Einhornten bekommen hatte. — Zunächst war Gran Priests die Herrinlerin seiner Briefe gewesen, da er keine Briefe seiner Erla kannte. Aber nun forreponierten sie schon einige Zeit ohne Herrinlerin, und Sina machte kein Geheimnis daraus, daß er ungewehr glücklich sei und daß er beabsichtige, noch Herrinlerin zu „bringen“, um an Ort und Stelle sein Glück zu finden.

„Mein Vater hat an Sie geschrieben“, ergählte Gertrud, „daß er für ihn dritten viertelste eine gute Stelle wollte — Sie, wollte doch immer schon so gern ganz gut Sozialist sein — und ich würde mich unbedingt freuen, wenn aus seiner romantischen Scharfgesichtigkeit, die noch nicht zum bloßen geordneten, nun noch etwas würde“.

„Du erzählst mir, daß er im Frühjahr hinübergehen wollte. Dies dahin muß er ja noch hertreten und die Villa Griseby für zwölf Stellen besetzen.“

(Gestaltung folgt.)

[illegible]

Beitrag zur „mexikanischen Ethnologie“.

Am Drama von Stellenheim spielt ein „amerikanisches Duell“ ober ein Duell ohne Zensur eine große Rolle. Außerdem die einen besprochen, daß der Gaupmann v. Götzen von Major v. Zandersch entsetzt habe, meinen sie an dem v. Götzen habe, wie er öfter verstanden ließ, ein „Duell ohne Zensur“ eingeschlagen und in Ausführung dieses Vorhabens den Major Zandersch niedergestrichen. Da in diesem Falle eine „Zensur“ nicht erforderlich.

stimmung gut. Morde bei Jan b. Schmechel nicht vorliegen konnte, so ist diese Frage natürlich hier von doppelter Bedeutung: Ja, die Entschöpfung ist den ganzen Geschlechtern schuldhaft, sie haben sich in dieser Frage beugungslos auch sehr stark gegenüber. Es werden sogar Versuche sein, daß es zuerst jamaica „amerikanische Quelle“ noch die letzten ähnlichen „Quelle ohne Jagen“ gegeben habe. Sie können

schöpfen, sondern vor. Zerte zerlegt er jetzt einzeln
sollte. Beide streuen von Thießen gehören zwar nicht zu den
alltäglichen Erscheinungen, sind aber doch schon vorge-
kommen. Seen 'Thießen ohne Augen' hat sogar das 'Straf-
gefängnis' Kenntnis genommen und 'amerikanische Thießen'
haben schon des öfteren großes Aufsehen erregt, wenn es
auch nicht der Natur dieses Thießen sei, selten möglich ge-
wesen sein mag, festzustellen, daß ein sogenanntes 'ameri-
kanisches Thieß' vorlag. Denn das ist ein 'amerikanisches'

Duell? Worin unterscheidet es sich von dem gewöhnlichen
 Duell und von dem "Duell ohne Zugen"? Der Vorgang
 bei einem gewöhnlichen Duell dürfte bekannt sein. Zwei

fiel feindlich einander gegenüberstehende Männer mitten
in die Streithölle mit der Waffe nach dem Spruch des Eren-
gerichts, das über den Streitfall zu Gericht gesessen hat, in
die Gegenwart von Zeugen aufzutreten. Der Kampf des Zweils
findet nach dem getroffenen Abgemachung statt, a) 20, nach
einmaligem Stachelwechsel oder nach Kampf bis zum 30-
fachen. Ein „Duell ohne Zeugen“ findet dagegen ohne vor-

Die beiden Gegner treffen sich alle Bestimmungen und kämpfen so lange miteinander, bis der eine Gegner tot auf dem platten liegt. Dem „amerikanischen Duell“ dagegen, das große Signifikanz mit dem jenseitigen Duell hat, findet kein Kampf zwischen den Gegnern statt, sondern sie verabreden nur irgend eine Entschädigung, bei der der Zu-

[illegible]

habt er als Doppel eines „amerikanischen Dinkels“ wegen einer
 Name gefallen sei. Es soll sich damals um eine beim Gar-
 nats verwandte Getreide gehandelt haben. Der Seilmacher
 des Garboffiziellen Grafen von mehreren Jahren war
 alsdann wurde ein „amerikanisches Dinkel“ veranlaßt.
 Schließlich hat der stufenweise erzeugte Seilmacher des
 Garons Bröckel-Toummeist die gleiche Methode, (Satz be-
 zogen auf die Seile) angewandt.

und in Spanien vor, da hier das ritterliche Duet, wie es in Deutschland gebräuchlich war, nicht so gebräuchlich ist. Im Zusammenhang mit der Eroberung von Cadix spielen dort zwei Helden, die „amerikanischen Helden“ in England sehr beliebt. Auch bei dem gleichnamigen einer der schönsten spanischen Romane, der „Johann Gottlieb eines Helden“, findet sich eine Geschichte der „amerikanischen“ Eroberung.

knüpfen soll" zum Dylor. Zöthlichkeit ist noch ein Fall in Spanien erwähnt. Der Graf von Silesio seht vor mehreren Jahren ein „amerikanisches Tuck" mit dem Sohne einer von ihm berührten Dame aus. Der pfaffliche und unethische Selbstmord dieses jungen Mannes, der in den besten Verhältnissen lebte und dessen Gesundheit nur von Glück erhellte war, wurde hauptsächlich mit einem „amerikanischen Tuck" allgemein in Zusammenhang gebracht. Zu Silesia dagegen ist diese Art von Tücken außerordentlich selten, weshalb Silesia dieser sonderbaren Art von Tücken immer den Namen gegeben hat.

≡ Bunte Welt. ≡

eff. Ziehen die Männer die großen aber die kleinen
Stimmen vor? Die Frauen haben im allgemeinen die
Leibniz, die großen Branten den kleinen infolten vorzu-
ziehen, als sie den großen eine einflussreichere Stellung
geben. Warum also kommt es noch zu hässlichen Ge-
schäften?

das Stillenmaß nicht erreicht, so wird die trotz aller Heilbewegung verbleibende Nahrung in der Magenrinne untergepflegt. Da man kann mit Fug und Recht behaupten, daß eine gewisse Störunggröße eine gewisse Garantie für den Erfolg besichert. Immer kann man sich nach den Reizen um die drei Stillenmaß, wenn auch nur um ein Zehntel, verschieben. Und einen Stillenmaß, sei er in einem

Die Elatinität berichtet nämlich, daß laut Ziffern die meisten Frauen bei weitem häufiger gestirten als die großen Elatinitäten. Woran mag das liegen? Die Elatinität nämlich nur darüber Auskunft, daß von 10 Frauen, die

größt sind als 1,70 Meter, nur 2 betreten, während von 10 Frauen, die 1,50 Meter groß sind, 6 betreten. Das ist ja eine ziemlich erhebliche Tatsache, um so mehr, als die

mischen brauchen eher sehr wenig. Wenn zu dieben als groß zu werden. Der Spinnhahn sieht weiter und wichtiger die Grünsche zu finden, weshalb die Spinner eine große Veränderung annehmen auf sich selbst lassen, weshalb sie aber wirklich entgeht. Aber von einer kleinen Fuß, und dies so weit, um diese kleine Frau zu betreten. Schließlich liegt es daran, daß die Spinner auch nur in Muschelschalen groß wird und nicht eine andere. Wenn man die Spinne

„Ist der Stoff trocknend.“ Die fette Frau sieht leidend zu unterwerfen aus — wenn es auch nur so aussieht. Stillsteht aber liegt es daran, daß die kleine Frau äußerlich immer die Merkmale hat, die die Männer an den Frauen lieben. An der Gestalt liegt eine gewisse Stetigkeit, eine Bestimmtheit, die darauf schließen läßt, daß der Charakter bildungsgeheim sein muß mit der großen Gewissenhaftigkeit, die die

ausbleiben werden. Der Stein trägt, beim der wüthliche Gewodner wiß geistig gefundnen haben, daß in den kleinen Oefalten große Geräde und ein hartes Gelenksgefäß find, mit dem sie ihre Speichendrüß in den Gochengrund zu fchießen wißten. Brannen von mittlerer Größe und ganz große Brannen find felbster zu finden. Ihre Gerlon ist gar abgetheilt so sehr ins Gae follen, daß sie es ver-

maßen wurde, durch einen festen Stielchen mit ein großes
Eich-in-Zug-Loch sich nach mehr in den Sockelraum zu
bringen. Aber die großen Strahlen gaben wieder den Stab-
teil, daß sie mit ihrer Natur den Raum zu füllt in den
Gezeiten fällen, und daß sie sich zu selbst das Gespräch des
Gemüths geben können. Und das ist wohl der
Grund, weshalb die Strahlen sich in eine große Form
ziehen, als ob sie eine feste Gestalt in dem gro-

Das Leben im Dürren. Interessante Aufschlüsse über
Staubkorn gibt Mrs. R. D. D., die sich meistens

Erst nach über 8 Jahre lang in diesem Lande aufgewachsen zu sein, als bekannt war, daß die Regierung hatte sie ganz ausnahmsweise glückliche Gelegenheit, Land und Leute zu studieren. Aber das Leben im Sacon und am See ergab sich. Doch, das nächste dem Genie selbst die Eigenschaften des besten Genies. Um es das Wort in Gedanken, besonders in politischer Beziehung. Sie ist ungefähr 40 Jahre alt, von hervorragender Schönheit, außerordentlich intelligent und gleichzeitig geliebt. Dabei lebt sie in ihrem Palast wie eine Befragte und ist in jeder ihrer ausserordentlichen brillanten Zusammenkünfte.

nicht allzu sehr beliebt. Die Frauen des Gentes und die
Gesellschaftinnen führen nicht das läppige und faule Dasein,
das für uns mit dem Begriff des Doralebens identisch
ist. Sie betreiben sich die Zeit mit allen möglichen in-
teressanten Beschäftigungen, unterrichten sich für Zier-
künden und andere „weltliche Dabarkeiten“, und die
Gausgenossin des Gentes vertritt sogar über eine Maß-
nahme, auf der sie eigenhändig die Stelker für ihre
Hüder bezieht. Eine der Frauen, die uns inoffiziell ihre

bringt kommen, trägt europäische Kleidung; allerdings ist sie in der Mode um ungefähr 50 Jahre zurück.

C.K. Das **CI** und die **Mercersburg**. Zeit etwa 20 Jahren würde viel über die günstigen Leistungen, die das **CI** auf uns von **Charm** aufgeschichte **Merc** auslie, be-
 richtet, und man für diesen die Gründung als eine unserer
 Zeit vorzuziehende an. Man findet sich aber, wie eine

17. Sechshundert vom Gemain in einem Stett von Zeit einer alten Schindt wiederzugeben, in der von dem Stett den Seiligen ersicht wird, und bei dem Stetdt über die Stelle, die Saint Gemain nach Eglar als Zerstörung der Seiden gemacht hat, heißt es hier: "Die Zerstörung werden Gemain einen vollenden Sturm, den der Seilige durch seine Werke und in dem C l a u s e n e r g o f f, schliffen". Das geschah im Jahre 1491.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.

„Tagblatt-Haus“
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Herausgeber-Aufs.

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Anzeigen-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2.- vierteljährlich durch den Verlag
Langgasse 21, ohne Belegzettel. 2.- vierteljährlich durch alle deutschen Verleger, ausserhalb
Deutschlands. — Bezugs-Belegzettel nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Zentraldruck-
Anstalt, sowie die 112 Buchhändler in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld die dortigen 22 Buch-
händler und in den benachbarten Städten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Kamerade“
in einschlägiger Spalte; 20 Pfg. in anderen einschlägigen Spalten; 1.- für alle anderen Anzeigen;
1.- für alle Anzeigen; 1.- für alle Anzeigen; 1.- für alle Anzeigen; 1.- für alle Anzeigen; 1.- für alle Anzeigen;
Bei Wiederholung Anzeigen unterbleibt der Preis in kurzen Zeitintervallen entsprechend dem Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an nachgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 296.

Wiesbaden, Mittwoch, 29. Juni 1910.

58. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Für das 3. Quartal 1910

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

Bezugspreis 2 Mk. vierteljährlich

abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag „Tagblatt-Haus“ Langgasse 21,

in der Zweigstelle Bismarckring 29,

und in den Ausgabestellen der Stadt und Nachbarorte,

zum Bezugspreis von 3 Mk. vierteljährlich

bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Die Veränderungen im Staatsministerium.

L. Berlin, 28. Juni.

Die Ernennung des Oberbürgermeisters Dr. Lentze zum Finanzminister ruft in politischen Kreisen begreiflicherweise lebhaftes Aufsehen hervor. Dr. Lentze steht auf dem rechten Flügel der nationalliberalen Partei, er kann jedenfalls nicht als Anhänger und Befürworter einer Politik in Anspruch genommen werden, die unter Ausschaltung auch des gemäßigten Liberalismus das Staatsgeschick in das Fahrwasser des schwarz-blauen Blochs hineintreiben möchte. Insofern scheint seine Berufung dafür zu sprechen, daß Herr von Bethmann-Hollweg es doch noch versuchen will, sein Amt gewissenmaßen über den Parteikampf zu führen, und daß er nach einer Möglichkeit strebt, mindestens die Nationalliberalen für eine Politik zu gewinnen, die sich bemüht, unter Vermeidung scharfer Einseitigkeit die Politik der Kompromisse von Fall zu Fall zu wählen. Damit werden freilich die Urteile, welche die Ernennung der Herren v. Döllner und v. Schorlemer gefunden hatte, keineswegs hinfällig. Die starke Bemerkung, mit der die Konservativen und das Zentrum beide Ernennungen aufnahmen, mußte dafür sprechen, daß sich ein Ereignis vollzogen hatte, das durchaus im Rahmen der Wünsche beider Parteien lag. Aber es sieht heute doch so aus, als möchte der leitende Staatsmann den Schein vermeiden, daß er der Gefangene des konservativ-liberalen Blochs sei oder werden möchte. Insofern bedeutet die Ernennung Lentzes ein neues und jedenfalls nicht unwichtiges Moment im Auf und Ab der inneren Politik, die schließlich immer ihren bestimmenden Charakter von den außerordentlichen Schwierigkeiten erhält, denen Herr v. Bethmann-Hollweg begegnen muß, wenn er aus den Trümmern der Bismarckschen Blockpolitik wenigstens die Möglichkeit herausretten will, sich auf einer mittleren Linie zu halten. Zu diesem Zweck braucht er allerdings neue Männer und vielleicht gerade solche Männer, die, unbeschadet ihrer parteipolitischen Grundstimmung, bereit und fähig sind, konkrete Aufgaben mit unverbrauchter Frische und Sachkunde zu

beurteilen. Immer wieder wird in maßgebenden Kreisen betont, daß es dem Reichskanzler und Ministerpräsidenten in erster Linie darauf ankomme, frisches Blut in das Staatsministerium einströmen zu lassen.

Unter diesen Gesichtspunkten will es auch gewürdigt sein, wenn heute verlautet, daß die Reorganisation des Ministeriums noch nicht abgeschlossen sei und daß zunächst Handelsminister Sydow, der frühere Schatzkammer unter dem Fürsten Bülow, einen Nachfolger erhalten werde. Wofür sich diese Ankündigung bestätigt, die man sowohl in politischen wie in Finanzkreisen vernehmen kann, würde es ein erhöhtes Interesse haben, wer den Handelsminister beerben soll. Denn es wäre alsdann eine Gelegenheit gegeben, vielleicht abermals eine kaufmännische Kraft ersten Ranges in eine leitende Stellung zu ziehen, und wenn man auch gegenwärtig keinen bestimmten Anhaltspunkt für Vermutungen in dieser Richtung hat, so soll nicht daran vorübergegangen werden, daß in der Finanzwelt solche Möglichkeit erwogen wird. Der schonfärberische Versuch, es so darzustellen, als habe zwischen Bethmann-Hollweg und Rheinbaben eigentlich gar kein Gegensatz bestanden, ist für jeden Unterrichtslehren ein Versuch mit untauglichen Mitteln. Die Wahrheit ist, daß die Stellung des Reichskanzlers durch den Rücktritt des Finanzministers eine jedenfalls freudig aufgenommene Entlastung erfährt. Wichtig ist aber auch, daß Rheinbaben den Rücktrittsentwurf ohne Singultus des Reichskanzlers gefaßt hat. Gerade dieser Umstand mag den Konfidenten die Ernennung des Oberbürgermeisters Lentze zum Nachfolger erträglicher machen, als es sonst wohl der Fall gewesen wäre. Freiherr v. Rheinbaben zeigte jedenfalls seine oft bewährte Klugheit, als er den gegenwärtigen Augenblick zum Rücktritt wählte. Die Leichtigkeit und Sicherheit, mit der sich Herr v. Bethmann-Hollweg von zwei Ministern freimachen und zwei andere heranziehen konnte, mußte Freiherrn v. Rheinbaben darüber aufklären, daß der Kanzler fest im Sattel sitzt, und daß etwaige ehrgeizige Träume für heute und morgen keine Aussicht auf Erfüllung haben konnten. So kam es ihm gewiß gelegen, daß der Posten des Oberpräsidenten der Rheinprovinz freigeworden war. Es ist ja keine Vorspiegelung, daß er sich dorthin begeben, er geht wirklich gern in diese ihm lieb gewordene Provinz, in der man auch ihn gern hat.

Weiter schreibt uns unser L.-Korrespondent:

Nach solchen eingezogenen Erkundigungen dürfte es sich empfehlen, sich gegenüber den Gerüchten über den bevorstehenden Rücktritt Sydows abwartend zu verhalten. Sie können zutreffen, brauchen es aber nicht. Ihrem Korrespondenten wurde mitgeteilt, daß Herr Sydow gerade heute an einer Sitzung des Staatsministeriums teilnahm, was doch wohl kaum geschehen wäre, wenn er bereits mit einem Fuß draußen stünde. Ferner wird bemerkt, daß, wenn Herr Sydow Rücktrittabsichten hätte, er das große Revirement, das sich seit dem vorjährigen Samstag vollzieht, benutzt haben würde, um auch seinerseits die Folgen einer unhaltbar gewordenen Lage zu ziehen. Das ist aber nicht geschehen.

Freiherr v. Rheinbaben über die Gründe seines Rücktritts.

hd. Berlin, 28. Juni. In einer Unterredung äußerte sich Freiherr v. Rheinbaben über die Gründe seines Rücktritts wie folgt: „Ich trete“, äußerte der Minister, der im übrigen äußerst gut gelaunt schien, „ganz freiwillig von meinem Posten zurück. Natürlich wird es in der Presse an Kombinationen nicht fehlen, die meinen Rücktritt mit politischen Gründen in Verbindung bringen werden. Demgegenüber möchte ich hervorheben, daß ich mich in vollkommenem Einverständnis mit dem Reichskanzler befinden habe und daß dieser im Gegenteil mich bewegen wollte, noch länger im Amt zu bleiben. Auch werden manche den Grund meines Scheidens auf die bekannten Angriffe des Herrn v. Sydow im Herrenhause zurückführen. Ich sage nochmals, alle diese Kombinationen sind hinfällig; das einzige, was mich zur Aufgabe meiner Stellung veranlaßt hat, ist die günstige Gelegenheit, sie mit dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz vertauschen zu können.“

Der „Staatsanz.“ meldet: Der König richtete an Herrn v. Rheinbaben bei seinem Ausscheiden aus dem Amte folgenden Handschreiben: „Mein lieber Staatsminister Freiherr v. Rheinbaben! Nachdem ich Ihnen die nachgesuchte Entlassung aus dem Amte als Staats- und Finanzminister durch Erlass vom heutigen Tage in Gnaden erteilt habe, kann ich mir nicht versagen, Ihnen für die hervorragenden treuen Dienste, welche Sie in Ihren bisherigen Ämtern mit dem Vaterlande mit aufopferungsvoller Hingebung geleistet haben, meinen besonderen königlichen Dank auszusprechen. Als Zeichen meiner Anerkennung und meines Wohlwollens habe ich Ihnen mein Porträtbildnis in Öl verliehen, welches Ihnen demnächst zugehen wird. Zudem ich hoffe, Ihre bewährte Kraft in einer Ihren Wünschen entsprechenden anderweitigen Stellung im Staatsdienst noch lange erhalten zu können, verbleibe ich Ihr wohlgeneigter Wilhelm.“

Rheinbaben's Tätigkeit während der 10½ Jahre seiner Ministerföhrung unterliegt, so schreibt die „Ztg. Korresp.“, der kritischen Nachprüfung seiner Zeitgenossen. Man wird nicht alles verdammen, was er getan, und zugeben können, daß er in seiner Art das Beste des Landes gewollt, daß er eine gewisse Ordnung in den Staat gebracht, manche finanzielle Besserung erstrebt und auch den Beamten ihre Gehaltserhöhung durchgesetzt hat. Aber seine politische Wirksamkeit, als Ganzes genommen, war ein Hemmschuh für die Entwicklung des Landes. Als Hochschulzöhrner und Sozialistenabschlächter, als kritischer Hohenzollernvergötterter und fanatischer Salafist hat er viel zur Vergiftung des öffentlichen Lebens beigetragen. Und es ist in hohem Maße wahrscheinlich, daß die mildere Polenpolitik, die Herr v. Bethmann betreiben will, mit ein weiterer, sachlicher Grund für das Ausscheiden Rheinbaben's ist. Denn das jetzige Ministerrevirement überwiegt vorwiegend mit der Polenpolitik und im speziellen mit der Erörterung der Frage im Zusammenhang steht, ob und in welchem Umfang die Ernteerzeugung angewendet sei, so beweist diese Tatsache nur, daß die ungeliebte, von fortschrittlicher Seite stets bekämpfte Anstehungs- und Polensankaufspolitik in ihren weiteren Folgen für unser ganzes Staatswesen von verhängnisvoller Bedeutung ist und sein muß. Aber das polnische Problem sind schon viele gekloppt und gestürzt. Mehr noch werden nachfolgen, wenn nicht

Fenilleton.

Pierre Loti in Berlin.

Pierre Loti widmet in seinem neuen Buch „Dornröschen Schloß“, das eine Sammlung von Erzählungen, Erinnerungen und Stimmungsbildern enthält, auch ein Kapitel seinen Berliner Eindrücken, die deutlich zeigen, daß der Dichter von „Romantische“ ein kehreres Verständnis für die exotischen Schönheiten Japans, Ägyptens oder der Türkei hat als für die großen Reize unseres nordischen Landes. „Berlin, wo ich am frühen Morgen ankam“, so erzählt er, „überraschte mich zuerst durch seinen erstaunlichen Duz, den ganz funkelnden Duz des Paradies, wenn man so sagen darf, da es sich um eine Stadt handelt. Zufällig logierte ich mich in einem ganz modernen Hotel unter den Linden ein, der Straße, die früher, vor dem Kaiserreich, der Mittelpunkt der Eleganz war und die auch jetzt noch mitten unter dem Gestränge der neuen Straßen eine gewisse zurückhaltende und vornehme Stimmung bewahrt hat. So verbrachte ich hier drei oder vier Tage dämpfer Langerweile, indem ich mich mit allen Kräften bemühte, mich irgend etwas zu interessieren, ohne daß es mir geglikt wäre. Man sagte mir: „Besuchen Sie die Museen, die Paläste.“ Aber was konnten sie mir bieten, diese Museen, ausstaffiert mit Silber, die von überaus hergebracht waren, diese Paläste im Altertumsstil, ohne die geringste Note einer lokalen Kunst. So irrte ich denn mitten im Gedränge durch die Straßen, wo es recht kalt war. Die Menge machte einen ungeliebten, aber hübschen und gutmütigen Eindruck. Frauen mit frischen Gesichtern und rotem Teint, aber schlecht gekleidete Hüte tragend und

Summungsstöße.“ Angenehmere Empfindungen hat Loti trotz des kalten Wetters im Tiergarten. „In diesem großen Eichenwald, der eine Überraschung ist und ein Ruheflut mitten im Zentrum der Stadt, konnte man beinahe in aller Gemütsruhe spazieren gehen unter dem Regen der gelben Blätter: ein entzückender Ort trotz der Armlichkeit seiner Flora und trotz des ein wenig barbarischen Eindringens neuer Statuen. Ruhige und fast noch unberührte Winkel, zwei Schritte entfernt von den Straßenbahnen und Bierlokale, — und am Abend überall Liebespaare in dem kalten Nebel.“ „Wenn ich mich lange genug in den Straßen gelangweilt hatte“, fährt Loti in der Schilderung seines Berliner Aufenthalts fort, „dann langweilte ich mich in der Abenddämmerung weiter in meinem Zimmer. An mein Fenster gelehnt, beobachtete ich hinter doppelten Scheiben das Auf und Ab unter den Linden, die Fußgänger, die Reiter, die Wagen. Welch trübes Licht bei diesem Scheiden des Tages! Aber die Häuser erhebt sich da hinten die Kuppel des deutschen Reichstags, schwer und prächtig, ganz vergoldet, ganz neu, mit gebietender Mene. Weiter entfernt, ebenfalls ganz neu und ganz vergoldet, breitet eine riesige Viktoria aus einer Säule ihre Flügel gegen den bleichen Himmel aus. Aber häßliche Schornsteine, häßliche Rauchwolken aufsteigend, stiegen noch höher empor als diese prunkvollen Dünge, und unzählige Häfen elektrischer Leitungen spannen all das ein, diese Dächer, diese Monumente, diese Stadt mit ihren erblosen Reizen umhüllend, wie wenn phantastische Epimen oder Leber in der Luft gearbeitet hätten, um Berlin in ihre Tausende von Fäden einzufangen. Und wenn ich mich lange genug in meinem Zimmer gelangweilt hatte, stieg ich des Abends wieder herab, um mich in den Straßen zu langweilen, wo Myriaden von Lampen einen bleichen Abglanz des Tageslichtes auf die Gesichter warfen auf die Fäden, die Bierlokale und die

Sauerbrunnenrestaurant. Der dröhnende Lärm dieser fast zwei Millionen Seelen umfassenen Stadt, die eilig wie ein Chamignon emporgeschossen war, erfüllte die breiten, geraden, von Wahngelassen durchzogenen Straßen, und dank dem Lichterspiel dieser Lampen im Nebel täuschten die fünf oder sechs Stock hohen Häuser eine wirkliche Großartigkeit vor, zermalnend für unsere Pariser Häuser, die viel weniger hoch sind und nüchternere Linien haben. Als in die äußersten Vorhänge, die von sozialistischen Arbeitern bewohnt werden, reicht derselbe aufspruchsholle Schmutz der Fassaden; keine alten Viertel, kleine Häuschen, nichts als ungeheure, ultramoderne, von Elektrizität gefüllte Gebäude. Ich hatte vom ersten Tage an gelernt, daß hier, wo alles praktisch und militärisch geordnet ist, der obere Teil des Trottoirs für die Fußgänger bestimmt ist, die nach der einen Richtung gehen, der untere für die, die nach der anderen streben. Und maschinenmäßig ließ ich mich in diesem Menschenstrom treiben. Des Nachts, wenn an den Ecken ältere Bindische einherzogen, verbreitete sich die schwere Felleitheit des Bieres über die Stadt. Was für Bierlokale überall, mit Ruß und Zahmartisgelärm! Und wie viel Sorten von Bier: das helle, das braune und das schwärzliche, jedes in Behältern von besonderer Form serviert, sogar in Töpfen von Fichtenholz, um einen harzigen Geschmack zu geben! Alle die Untergeschosse der Berliner Stadtbahn, mit einer unendlichen Reihe von Trunklokalen besetzt, waren für das nächtliche Fest erleuchtet: unter dem Hin und Her der Lokomotiven dehnen sich niedrige Säle mit falschen orientalischen oder japanischen Dekorationen; Sänger in Tiroler Art, Orchester, die Zigeuner sein möchten. Und Minute um Minute, alles erschütternd und mit ihrem Donnerrollen die Violinen und Blechinstrumente über-tönend, rattern die Rüge hin über den Köpfen der Trinker.“

mit dem bisherigen System gebrochen wird. In die „Kreuzzeitung“ Rheinbaben, von der so rühmend die „Kreuzzeitung“ berichtet, glauben wir nicht. Er geht; aber er will und — wenn es nicht ganz anders kommt — er wird wiederkommen. Und darum: keine Schmeichelein im liberalen Lager, keine Jubelkänge!

Der neue Finanzminister.

Die Berufung Dr. Lenzes zum Finanzminister ist ihm selbst völlig überraschend gekommen. Wie die „Magdeburger Zeitung“ berichtet, hatte Dr. Lenz noch für gestern eine Magistratsitzung einberufen, diese aber verschoben, als er vom Reichsfinanzminister nach Berlin eingeladen wurde. Erst in letzterer wurde ihm das Amt des Finanzministers übertragen, das er bereits gestern angetreten hat. Gestern abend hatte sich der neue Minister noch einmal nach Magdeburg zurückbegeben.

Pressestimmen zum Ministerwechsel.

Zu den Veränderungen in den hohen Staatsämtern bringen die Abendblätter lange Kommentare, obwohl sie hinsichtlich der Wahl des Nachfolgers des Freiherrn von Rheinbaben meist noch im Dunkeln tappen. Während die Parteien über den bisherigen Finanzminister je nach dem Parteilager ausserordentlich gehen, ist man sich hinsichtlich des Herrn v. Schoen allgemein einig, daß sein Scheiden keine Lücke lasse. Er habe zwar guten Willen gezeigt, sich aber vielfach zu schwach erwiesen, namentlich wird sein Verhalten in der Mannesmann-Affäre einer scharfen Kritik unterzogen. — Im einzelnen ist bemerkenswert, daß die „Post“ von Herrn v. Rheinbaben sagt, er sei zwar ein begabter Schüler Miquels gewesen, das habe sich aber nur auf seine Eigenschaft als Finanzminister bezogen, nicht auf die allgemeine politische Befähigung. Herrn v. Bethmann-Hollweg müsse man es lassen, daß er die Veränderungen in seinem Ministerium überraschend zu inszenieren versuche. Herr v. Schoen habe es in der Führung der auswärtigen Angelegenheiten an jener stetigen Festigkeit fehlen lassen, die man unter Bismarck gewohnt war. — Die „Kreuzzeitung“ lobt Herrn v. Schoen dagegen und meint, er habe sich durchaus bewährt. — Die „Deutsche Tageszeitung“ hebt besonders hervor, daß der Rücktritt Rheinbabens, dem sie hohe Anerkennung zollt, keine politischen Gründe habe, insofern sei es eine andere Frage, ob dieser Ministerwechsel nicht doch gewisse politische Folgen haben werde. Weiter will das Blatt wissen, daß die Berufung Lenzes den eigenen Wünschen Rheinbabens entspricht. Auch mit Herrn v. Schoens auswärtiger Politik war das Blatt einverstanden. — Die „Nationalzeitung“ schreibt: So glücklich Herr v. Rheinbaben in den ersten Jahren seiner Wirksamkeit im Finanzministerium war, so wenig befriedigend waren die letzten Zeiten seiner finanzpolitischen Tätigkeit, wo er mit zahlreichen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte. Die Wahl des Herrn v. Rheinbaben als Nachfolger Schoens bezeichnet das Blatt als überaus glücklich. Als Mann von großer Energie und reicher Erfahrung werde er zweifellos eine konsequente und starke Politik verfolgen. — Die „Berliner Neuesten Nachrichten“ bebauern, daß der hochbegabte Minister v. Rheinbaben aus dem von Talenten ja nicht gerade überschatteten Ministerium scheide. Die Art, wie das Kapital an Stetigkeit, Ansehen und Vertrauen im In- und Auslande durch die von innerer Unruhe getriebene Politik fortwährend gemindert wurde, fordere zur ersten Kritik heraus. Das Blatt glaubt nicht, daß das Deutsche Reich und Preußen die Regierungsfähigkeit des Herrn v. Bethmann-Hollweg noch lange ohne weitgehende sichtbare Krankheitserscheinungen aushalten werden. — Die „Tägliche Rundschau“ meint, man könne das jetzige Ausscheiden v. Rheinbabens aus dem Finanzministerium in einen gewissen Zusammenhang mit seiner Rolle als kommender Mann und Kanzlerkandidat bringen. Der jetzige Wechsel im auswärtigen Amt sei schon vor Jahr und Tag als sicher zu erwartende Lösung dieser immer dringlicher werdenden Personalfrage bezeichnet worden. Nach dem genannten Blatt steht auch der Rücktritt des Handelsministers Sydow zu erwarten. — Die „Germania“ schreibt: Freiherr v. Rheinbaben verließ jedenfall sein Fach. Es ist sehr unwahrscheinlich, daß sein Nachfolger wesentlich andere Wege einschlagen wird. Daß die Rheinprovinz keinen katholischen Oberpräsidenten wiedererhält, somit überhaupt

kein einziger Oberpräsident in Preußen Katholik ist, bedauern wir. Die Katholiken Rheinlands dürfen hoffen, daß Herr v. Rheinbaben in seiner neuen Stellung auch ihnen gegenüber die Objektivität und Unbefangenheit zeigen wird, die ihn sonst ausgezeichnet haben. — Die „Vossische Zeitung“ sagt: Herrn v. Rheinbaben wird auch die bürgerliche Linke zugeben, daß er ein ausgezeichneter Oberpräsident werden kann und in Coblenz besser am Platz ist als in Berlin. Als Minister war er niemals ersten Ranges. Er war kein Mann großer Ideen, kein Reformator. Hier und da munterte man, er sei nicht müde, sondern wolle sich für die Zukunft aussparen. Die Zeit wird es lehren. Wenn Herr v. Schoen seinen Platz verläßt, so wird man wahrnehmen, daß er keine besonderen Bewunderer und keine besonderen Feinde zurückläßt. — In ähnlicher Weise äußert sich das „Berliner Tageblatt“ über den Rücktritt des Freiherrn v. Rheinbaben.

Der Ministerkonsum unter Wilhelm II.

Durch die jüngsten Veränderungen im preussischen Staatsministerium ist die Zahl der preussischen Minister und der deutschen Reichsstaatssekretäre, die während der jetzt zweijährigen Regierungszeit des Kaisers verbraucht oder ernannt worden sind, wie die „Berliner Volkszeitung“ feststellt, auf 86 gestiegen.

Im Reiche hat es, die noch amtierenden Männer eingeschlossen, in dieser Zeit gegeben:

5 Reichsfinanzminister: Bismarck, Caprivi, Hohenlohe, Bülow und Bethmann.

6 Staatssekretäre des Auswärtigen: Herbert Bismarck, Marquis, Bülow, Richthofen, Tschirch und Schoen.

4 Staatssekretäre des Reichsamt des Innern: Bötticher, Posadowsky, Bethmann, Delbrück.

7 Staatssekretäre des Reichsjustizamts: Jacobi, Maschahn, Posadowsky, Tschirch, Stengel, Sydow, Vermuth.

4 Staatssekretäre des Reichspostamts: Stephan, Pöhlke, Kräfte.

4 Staatssekretäre des Reichsmarineamts: Monts, Heuser, Hollmann, Tirpitz.

2 Staatssekretäre des Reichskolonialamts: Dernburg, Lindequist.

In Preußen gab es in dieser Zeit:

6 Ministerpräsidenten: außer den 5 Reichsministern noch Eulenburg.

3 Finanzminister: Scholz, Miquel, Rheinbaben.

9 Minister des Innern: Herrfurth, Eulenburg, Köller, Redde, Rheinbaben, Hammerstein, Bethmann, Nolte, Dallwitz.

7 Kriegsminister: Bronsart I, Berth, Kallenborn, Bronsart II, Gölzer, Einem, Heeringer.

4 Justizminister: Friedberg, Schelling, Schönstedt, Bessler.

6 Kultusminister: Gölzer, Zedlitz, Vosse, Studt, Holle, Trotz.

6 Minister der Landwirtschaft: Lucius, Heyden, Hammerstein, Pöhlke, Arnim, Schorlemer.

6 Handelsminister: Bismarck, Berlepsch, Briesel, Müller, Delbrück, Sydow.

4 Minister der öffentlichen Arbeiten: Mahbach, Thielen, Budde, Breitenbach.

Von all den hier Aufgeführten sind im Amt oder, wie Bismarck es nannte, „in den Ecken“ gestorben: 4 Staatssekretäre: Monts, Hanauer, Stephan, Richthofen, und 2 Minister: Hammerstein, Budde.

Zu diesen 86 ist nun in Herrn v. Rheinbaben der 87. getreten.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Die juristische Fakultät zu Königsberg i. Pr. ernannte Dernburg wegen seiner hohen Verdienste um die Stärkung des baltischen Empfindens durch seine großzügige Kolonialpolitik zum Ehren doktor.

* Die deutsch-französischen Beziehungen. Der „Temps“ bespricht den Rücktritt des deutschen Botschafters Fürsten Radolin und dessen Ersetzung durch Freiherrn v. Schoen in einem Vortragsartikel, in welchem mit warmen Worten die Wirksamkeit des Fürsten Radolin und dessen Bemühungen um die Besserung der deutsch-französischen Beziehungen geschildert werden. Freiherr v. Schoen, so heißt es sodann in dem Artikel, wird in Paris das gute Angedenken wieder

finden, welches er hier zurückgelassen hat. Er hat als Staatssekretär zu der deutsch-französischen Detente beigetragen, und er wird hier dank seiner verständlichen Tätigkeit sowie des glücklichen Einflusses des Fürsten Radolin eine klare Lage sowie die Möglichkeit zu neuen Verständigungen vorfinden. Freiherr v. Schoen kommt unter ersten Anzeichen nach Paris und alles berechtigt zu der Hoffnung, daß dieser Zustand der Dinge sich noch weiter bessern werde.

* Absetzung des kranken Bayernkönigs. Aus sehr verlässlicher Quelle verlautet, daß Bestrebungen im Gange sind, den Prinzregenten Luitpold anlässlich des 25jährigen Regensburger Jubiläums am 10. Juni 1911 zum König von Bayern zu wählen.

* Ein hintertriebener Protest in der Enghelva-Affäre. Wie die „Frankf. Zig.“ von durchaus zuverlässiger Seite aus Baden erzählt, hatte Großherzog Friedrich die Absicht, gegen die Vorromäus-Enghelva beim Vatikan Verwahrung einzulegen. Die preussische Regierung hat es jedoch durch Einflüsse von bekannter hochhehender Seite verhindert, den Schritt zu hintertreiben. In den Kreisen des evangelischen Oberkirchenrats ist man nicht wenig verstimmt darüber, daß nur ein katholischer Fürst, der König von Sachsen, es gewagt hat, zu protestieren, während sich die evangelischen Fürsten dem Wunsche Preußens fügen und um des lieben Friedens willen schwächlich nachgeben.

* Die rheinisch-westfälische Städtebahn. In der Sitzung der kommunalen Vereinigung für den Bau der Rheinisch-Westfälischen Städtebahn zu Essen wurde nach eingehender Beratung beschlossen, von dem ursprünglichen Projekt der Erbauung der Schnellbahn mit 120 Kilometer Geschwindigkeit abzusehen, dagegen eine beschleunigte Personenbahn auf eigenem Bahnkörper nach dem Projekt des Baurats Karisch zu erbauen und die Konzession beim Minister nachzusuchen. Die Fahrtragschwindigkeit soll 60 Kilometer betragen. Der Kostenaufwand beträgt 100 Millionen Mark, die je zur Hälfte durch Obligationen und Aktien aufgebracht werden sollen.

Parlamentarisches.

Die Kommission für die Reichsversicherungsordnung verlagte am Dienstag zunächst die Beratung des Abschnitts: Verhältnis zu Ärzten, Zahnärzten usw. bis zum nächsten Montag und wandte sich dann einem neuen Abschnitt: Aufsicht, zu, der im wesentlichen nach der Regierungsvorlage angenommen wurde. Es sind die §§ 408 bis 409. Das Ergebnis der Beratung über die Aufbringung der Mittel (Beiträge) haben wir bereits mitgeteilt. § 414 wurde in folgender Fassung angenommen: „Die Zahlung kann die Höhe der Beiträge nach den Erwerbsverhältnissen und Berufsarten der Versicherten abmessen und eine höhere Bemessung der Beiträge des Arbeitgebers für einzelne Betriebe zulassen, soweit die Erkrankungsgefahr erheblich höher ist.“ Die §§ 415 bis 419 bleiben unverändert unter Ablehnung sozialdemokratischer Anträge. Zu § 420 gelangte folgende Resolution des Zentrums zur Annahme: „Der Reichstag wolle beschließen, die Verbündeten Regierungen zu ersuchen, in Erwägungen einzutreten, hinfällig für Leistungsunfähige Gemeindeverbände die Ausgaben des § 420 auf anderweitige Weise aufgebracht werden können.“ Nach § 420 muß der Gemeindeverband, bei Betriebsstörungen der Arbeitgeber usw., helfen, wenn 6 v. H. des Grundlohnes als Beiträge die Regelleistungen nicht decken. Von fortschrittlicher Seite wurde bestritten, daß es Aufgabe der Krankenkassenverbände sei, wie es in der Vorlage heißt, die wissenschaftliche Fortbildung der beteiligten Ärzte zu fördern.“ Dagegen könne der sozialdemokratische Antrag akzeptiert werden, die Fortbildung der Angehörigen zu fördern. Die Konservativen erhoben Bedenken; eine solche Bestimmung könne leicht zu politischen Zwecken mißbraucht werden. Darauf wurde § 437 unter Streichung des Absatzes von der wissenschaftlichen Fortbildung der Ärzte angenommen.

Heer und Flotte.

Neue Uniform für Oberzahlmeister. Der Kaiser hat, wie bereits erwähnt, das Kriegsministerium ermächtigt, fortan auch Vorschläge zur Verleihung des Charakters als Rechnungsrat an aktive Oberzahlmeister vorzulegen. Die aktiven Oberzahlmeister mit dem Charakter als Rechnungsrat,

bei der die Errichtung des Denkmals zum 100. Geburtstag Reuters (7. November d. J.) durchzuführen soll. Geplant ist ein Monumentalbrunnen, an dem Künig und Mining die Hauptfiguren darstellen sollen.

Lebende Kunst und Musik.

Der Düsseldorfer Künstlerverein „Malkasten“ und der Verein der Düsseldorfer Künstler zur gegenseitigen Unterstützung und Hilfe“ in Düsseldorf veranstalten auch in diesem Jahre während der Tage vom 9. bis 11. November in der städtischen Tonhalle ein Künstlerfest. Dem Fest liegt eine Idee des Malers Heinrich Deiters „Eine Frankfurter Messe und Kaiserkrönung zu Goethes Jugendzeit“ zugrunde. Der Reinertrag des Festes soll der Künstlerunterstützungs- und Künstlerwitwenkasse zufließen.

Auf Rodins Skulptur eines Torso, der im Salon dieses Jahres in Paris ausgestellt worden ist, hat ein Abstrakter geschrieben: „Gipsabguss nach der Natur“. Diese Verhöhnung Rodins gab den französischen Künstlern Anlaß zu einer begeisterten Kundgebung für Rodin.

Wissenschaft und Technik.

Der 3. internationale numismatische Kongress wurde in Brüssel eröffnet. Er ist sehr stark von Deutschland besucht. Der Kongress beschäftigte sich zum erstenmal mit der Medaillenkunst.

In Bestwig in Westfalen wurde in der Belsbachhöhle eine bide Tropfsteinhöhle durchbrochen. Es wurden Überreste von Menschen gefunden, die um das Jahr 400 vor Christi Geburt gelebt haben.

Im Befinden des erkrankten Mailänder Astronomen Schiaparelli ist eine Verschlimmerung eingetreten, die zu Befürchtungen Anlaß gibt. Es handelt sich bei dem greisen italienischen Gelehrten um eine Arterienverkalkung, durch die ein Blutandrang ins Gehirn und Lähmungserscheinungen verursacht wurden.

Aus Kunst und Leben.

* Konzert. Der „Wiesbadener Männergesang-Verein“ veranstaltete gestern zum Besten der durch Hochwasser Geschädigten ein Konzert, zu dem sich eine zwar nicht sehr zahlreiche, aber um so dankbarere Zuhörerschaft eingefunden hatte, die allen Vorträgen mit gespanntester Aufmerksamkeit folgte und mit lebhaften Beifallsäußerungen nicht kargte. Der „Männergesang-Verein“ brachte, mit Ausnahme des 25. Psalmes von Schubert, die meisten der neulich im Kurhaus gesungenen Chöre mit demselben guten Gelingen zum Vortrag. Hegars „Die beiden Särge“ und Reumanns „Sturm und Wogen“ waren wieder die choristischen Glanzleistungen des Abends. Als Solisten wirkten Herr Professor Mannsiedt (Klavier) und Fräulein Waldmann aus Berlin (Gesang) mit. Herr Professor Mannsiedt löste durch die poesievolle Interpretation von Chopins „Andante spianato und Polonaise“ und „Eis-Moll-Nocturne“ und durch die mit bravourvoller Technik gespielte Rubinstein-Gilde wahre Beifallsstürme aus. Als Zugabe spendete er das „Spinnlied“ von Wagner-Litz. Fräulein Waldmann sang „Thema und Variationen“ von Proch und zwei Lieder von Schubert und zeigte sich wieder, wie im 2. Winterkonzert des Vereins, als koloraturförmigerin von vortrefflicher Schulung. Auch die Sängerin wurde durch lebhaften Beifall und Blumen-spenden ausgezeichnet. — ck.

C. K. Ein Wettbewerb für Soldatenlieder. Aus Paris wird berichtet: In Erkenntnis der belebenden Kraft, die ein frischer, frohlicher Marschgesang auf den Geist und die Widerstandsfähigkeit der Truppen ausübt, hat das französische Kriegsministerium die Initiative zu einem großen Wettbewerb ergriffen, der den Liebeschab der französischen Armee bereichern und veredeln soll. Eine Reihe von Preisen und Prämien sind für neue Marschlieder ausgesetzt. Aber auch neue Texte zu bekannten Melodien werden zur

Konkurrenz eingefordert. Die genauen Bedingungen des Wettbewerbs, die soeben bekannt gemacht wurden, legen besonderen Wert auf Gesänge, deren Strophen mit einem Refrain schließen. Ein oder zwei Solisten in der marschierenden Truppe sollen den Vers singen, während der stets wiederkehrende Refrain dann von der Gesamtheit aufgenommen wird. Bedingung ist, daß alle Lieder patriotischen Charakter tragen oder fröhlich und heiter sind, ohne grobe Anspielungen zu enthalten, die das Schamgefühl verletzen. Der Umstand, daß viele Soldatenlieder so frei sind, daß sie beim Durchmarsch durch Dörfer oder Städte die Frauenwelt in Verlegenheit bringen, war eine wesentliche Anregung zur Ausschreibung des neuen Wettbewerbs.

* Photographien vom Passionspiel. Die Münchener Kunststadt J. Bruckmann, der die Gemeinde Oberammergau den Verlag der Aufnahmen des diesjährigen Passionsspiels übertragen hat, bringt jetzt ihre große und schöne Kollektion von Photographien heraus. Es sind 224 Aufnahmen in Kabinett-, Quart-, Folio- und Imperial-Format zum Preise von 60 Pf. bis 4 M., dazu eine Serie Postkarten und ein Album in Gravüre „Die sieben Worte am Kreuz“. Die Photographien sind in Bromsilber-Natindruck hergestellt, einem Verfahren, das Kraft und Tiefe mit einer angenehmen, samtartigen Weichheit des Tons verbindet. Alles wirkt erstaunlich lebendig; einige Bilder erinnern in der Schönheit ihrer Komposition direkt an alte Meister. Auf alle Fälle geben diese Photographien eine sehr vorteilhafte Vorstellung von den Oberammergauer Passionspielen.

Theater und Literatur.

h. Fräulein Emmy Schröder, die so außerordentlich zukunftsreiche Mezzo-Sopranistin der Frankfurter Oper, ist in ihrer Vaterstadt Preßburg an den Folgen einer schweren Operation gestorben. In ihr verliert die Frankfurter Oper eine ihrer bedeutungsvollsten Kräfte.

Der „Plattdeutsche Verein Rort Jibozius“ in Rirdorf (Berlin) hat einen Ausschuß gebil-

rat tragen die Epauletten wie bisher, jedoch goldene Kanteneinfassung des Epaulettenselbes an der Umrandung des Epaulettmondes und zwei vergoldete Kofetten. Das Gesicht der Achselstücke besteht aus drei silbernen, mit blauer Seide durchwirkten Plattschnüren, das durch zwei gleiche, unten im Bogen verlaufende Schnüre eingefasst wird, ferner vergoldetes Wappenschild, einen Adler auf silbernem Grund enthaltend, mit Krone darüber, weiße Tuchunterlage und zwei vergoldete Kofetten.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Der Kaiser ist zum Sommeraufenthalt heute nach Bad Nijl abgereist.

Frankreich.

Die Kämpfe im Schanagebiet. Der „Siede“ erklärt in einer anscheinend offiziellen Note, man dürfe den angeblichen Kämpfen in der Nähe des Schanagebietes keine Bedeutung beimessen; es handle sich lediglich um Ordnungsmassnahmen, welche keinerlei kriegerischen Charakter haben und noch viel weniger eine Ausdehnung der französischen Besitzung darstellen. — Über das Gefecht am 23. Juni werden folgende Einzelheiten bekannt: Infolge zu dem Gefecht gab das Vorgehen französischer Truppenabteilungen, die den Marabout des Kraias umzingeln wollten. Auf Seiten der Maroffaner kämpften zahlreiche Verberkontingente, unterstützt von Reuten aus dem Umerrefiatale. Nach heftigem Widerstand wurden die Verber in die Flucht geschlagen. Der Marabout floh in die Berge. Die Verluste des Feindes waren sehr beträchtlich. Auf französischer Seite wurden ein Hauptmann, ein Leutnant und mehrere Soldaten verwundet.

Spanien.

Spanien und der Vatikan. Die vatikanische Presse in Rom veröffentlicht einen heftigen, gegen die spanische Regierung gerichteten Artikel, in welchem zwischen den Zeilen zu lesen ist, daß der Papst gegebenenfalls die Karlisten unterstützen wird. (Also das Land der Revolution entgegenführen will.) — Die Republikaner und Sozialisten planen für Sonntag in Madrid und anderen Hauptstädten Spaniens Riesenkundgebungen zugunsten der Autarkie. Der Schriftsteller Perez Gallas wird einen in sehr heftigen Worten gehaltenen Aufruf veröffentlichen. Die Antwort des Kabinettschefs auf den Protest der Prälaten wird wegen ihrer energischen Sprache günstig aufgenommen.

Bulgarien.

Der allslawische Kongress. Königin Ferdinand und Königin Sophie werden kurz nach ihrer Rückkehr der Eröffnung des allslawischen Kongresses beimohnen. Bei dieser Festlichkeit wird außer dem bulgarischen Thronfolger auch der serbische Thronfolger und ein russischer Großfürst anwesend sein.

Serbien.

Aeroplane für die Armee. Der serbische Kriegsminister beschloß, in der nächsten Zeit für die serbische Armee mehrere Aeroplane anzukaufen, er hat deshalb Ingenieure nach Wien, London und Berlin entsandt.

Griechenland.

Dragumis über die kretische Frage. Der Korrespondent des „New York Herald“ hatte eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Dragumis, welcher bezüglich der kretischen Frage folgende Erklärungen gab: Das Schicksal Kretas liegt in diesem Moment in den Händen der vier Schutzmächte. Diese jagen uns, den Kreten und Türken fortwährend, der Status quo wird aufrechterhalten, ebenso das Oberhoheitsrecht über die Kreta seitens des Sultans der Türkei. Ein definitives Reglement für Kreta wird vorläufig noch nicht ausgearbeitet werden. Wir hier in Griechenland rechnen mit der Klugheit und Weisheit des Herrn Venizelos und der anderen Varteichs in Kreta, um jede Manifestation zu vermeiden, die geeignet wäre, die Gefühle der Schutzmächte abzufühlen.

Türkei.

Die Kretafrage. Den Mätern „Sabah“ und „Abdum“ zufolge wird der nächste Ministerrat den Wortlaut der Note beraten, welche die Pforte an Österreich-Ungarn und Deutschland richtet, um beide Mächte zur Beteiligung an den Verhandlungen bezüglich des endgültigen Regimes für Kreta einzuladen. „Abdum“ meldet, daß die Türkei, bevor sie eine solche Konferenz der Mächte akzeptiert, Aufklärung über das Programm dieser Verhandlungen verlangen werde.

Der Arnauteufstand. Scheffet Torgut-Pascha, welcher sich in Begleitung einer starken Eskorte von Diakowa nach Brizrend begab, ist unterwegs von Arnauten unter Madschi Esdri aus dem Hinterhalt angegriffen worden. Die Eskorte nahm sofort den Kampf mit den Arnauten auf, welche nach zwei Stunden gezwungen wurden, sich zu ergeben. Der Arnauteuführer Abdullah wurde auf dem Markte von Breschewo gehängt.

Ägypten.

Eine Hinrichtung. Bardani, der Mörder des Ministerpräsidenten Butro-Pascha, wurde durch den Strang hingerichtet.

Argentinien.

Ein Anarchistengefetz. Die Kammer nahm aus Anlaß des Bombenanschlages im Theater von Colon in besonderer Sitzung einen Gesetzentwurf an, der den Anarchisten den Aufenthalt im Lande vollkommen untersagt. Für die Urheber von Bombenanschlägen, denen Menschen zum Opfer fielen, wurde die Todesstrafe festgesetzt.

Schwerer Unfall des „L. J. 7“.

Noch ist in unserer schnelllebigen Zeit die Zerstörung eines Zeppelin-Luftschiffes bei Weisburg nicht vergessen, da kommt die Nachricht von einem neuen schweren Unfall, wobei das neue Passagierluftschiff „L. J. 7 Deutschland“, das seine Leistungsfähigkeit in diesen Tagen erst so glänzend erprobt, in Trümmer ging. Der Unfall wirkt, wenn auch nicht wie einst der von Schierdingen, als ein nationales Unglück, so doch sehr niederdrückend. Vielleicht hat man, während der vorsichtige Zeppelin seine Fahrt nach Wien verschoß, zu sehr auf die Stabilität dieses neuen Luftkreuzers gebaut, bei dem sich erneut erwiesen hat, daß einstweilen noch auch das beste Luftschiff nur ein Spielzeug der Stürme bleibt und daß nicht die Luft an sich, sondern die ruhige oder doch nur schwach bewegte Luft das Element aller Luftschiffe und Flugmaschinen ist.

Über den Verlauf der Fahrt selbst liegen folgende Nachrichten vor:

hd. Düsseldorf, 28. Juni. Für heute war, wie mitgeteilt, eine größere Fahrt des Verkehrs-Luftschiffes „Deutschland“ vorgesehen, um einer Reihe von Vertretern der Presse Gelegenheit zu geben, die Schönheiten einer Fahrt im Luftschiff kennen zu lernen. Auch heute war der Himmel noch trübe und der Wind hatte nur wenig nachgelassen, trotzdem konnte die Fahrt angetreten werden, da die Windrichtung günstiger war als in den letzten Tagen. Das Luftschiff stieg um 8 Uhr 37 Min. mit den Vertretern der Presse auf. Das Ziel war noch unbekannt, wie überhaupt das Ziel der einzelnen Fahrten vor den Ausfliegern nicht zu bestimmen ist, da hierbei natürlich die Windverhältnisse in der Luft maßgebend sind und die Entscheidung von dem Führer des Luftschiffes gewöhnlich erst nach dem Aufstieg getroffen werden kann. Das Luftschiff wendete sich dem bergischen Lande zu.

hd. Solingen, 28. Juni. Das Luftschiff „Deutschland“ passierte 9 Uhr 40 Min., aus der Richtung von Ohligs kommend, in ruhiger und langsamer Fahrt, stürmisch begrüßt von der Bevölkerung, die Stadt; es überflog diese in einer Höhe von kaum 50 Meter und schlug die Richtung längs der Rheinfelder Bahnhofs ein. Es senkte sich dann noch weiter, so daß es fast den Anschein hatte, als wollte es durch die große Eisenbahnbrücke hindurchfahren. Diese Absicht wurde allerdings nicht ausgeführt; dagegen machte das Luftschiff, gleichsam zur Begrüßung und Ehrung dieses Riesenwerkes, Halt. Es führte eine große Drehung aus und setzte dann die Fahrt nach Barmen durch das Mörstal fort, wobei der nördliche Teil von Rheinfeld berührt wurde. Außerdem wurde noch Schwelm berührt. Von Barmen aus ist das Luftschiff in der Richtung nach Kupferdreh abgewandt. Elberfeld wurde nicht berührt.

hd. Dortmund, 28. Juni. Gegen 3 Uhr traf bei der hiesigen Polizeibehörde aus Rodlingshausen die telegraphische Meldung ein, daß das Verkehrs-Luftschiff „Deutschland“ infolge schweren Motordefektes nicht in der Lage sei, nach Düsseldorf zurückzukehren. In dem Telegramm wurden die Dortmunder Polizeibehörden und die Feuerwehre gebeten, bei der Pfortenbahn am Kaiser-Wilhelm-Tal einen provisorischen Landungsplatz herzurichten. Daraufhin wurden sämtliche verfügbaren Polizei- und Feuerwehrmannschaften nach dem Kaiser-Wilhelm-Tal beordert, um dem Luftschiff, falls es hier eintreffen sollte, bei der Landung behilflich zu sein. An der Ecke der Kaiser-Wilhelm-Allee und der Ringstraße hat die Feuerwehr eine 25 Meter hohe mechanische Leiter errichtet und an dieser eine rote Signalfarbe angebracht, die dem Luftschiff zur Orientierung dienen soll. In hiesigen eingeweihten Kreisen glaubt man nicht, daß es dem Luftschiff angesichts des starken Motordefektes gelingen werde, gegen den ziemlich heftigen Südwestwind anzukämpfen und nach Dortmund zurückzukehren.

hd. Münster, 28. Juni. Nach einer aus Düsseldorf heute vormittag hier eingetroffenen Mitteilung sollte das Luftschiff „Deutschland“ auf dem Unterplatz in der Lohdener Heide landen, doch scheint dies angesichts des stürmischen Wetters nicht gelingen zu sein. Das Luftschiff traf 1 Uhr 20 Min. vor Münster ein. Es flog über die Stadt hinweg und befand sich nach den letzten Mitteilungen in der Nähe von Legerich. Wie verlautet, soll das Luftschiff einen Motordefekt erlitten haben.

hd. Osnabrück, 29. Juni. Das Luftschiff „Deutschland“ ist gestern auf der Pressfahrt um 5 Uhr 20 Min. nachmittags nach neunstündiger Fahrt im Teutoburger Walde, in der Nähe der Kreisstadt Iburg, gestrandet. Das Luftschiff hatte sechs Stunden zwischen Gelsenkirchen, Münster und Osnabrück gegen den Sturm gekämpft und machte schließlich den Versuch, den Exerzierplatz Senne bei Vahden zu erreichen. Das Luftschiff wurde jedoch vom Sturm angetrieben und geriet in dicke Wolken, die es in einer kolossalen Geschwindigkeit von 200 auf 1250 Meter Höhe hinaufhoben. Ungefähr eine halbe Stunde flog das Luftschiff mit rasender Geschwindigkeit durch die Wolken. Als es aus den Wolken heraustrat, fiel es rapide bis auf eine Höhe von 100 Meter und geriet in den Teutoburger Wald. Das Luftschiff hatte bei dem unfreiwilligen Auftrieb viel Gas verloren, so daß es zur Fahrt über den Teutoburger Wald zu schwer war. Zu allem Unglück versagte auch noch im kritischen Moment der Motor in der vorderen Gondel und das Luftschiff geriet in die Bäume, wo es hängen blieb. Baumstämme drangen durch den Boden der Passagierkabine, andere in die Halle. Dadurch wurde das Luftschiff festgehalten. Die Motore und Steuer sind beschädigt, jedoch wurde niemand von den Passagieren verletzt. Aus Osnabrück, das ca. 20 Kilometer von der Unfallstelle entfernt liegt, wurden Soldaten requiriert. Es wird der Versuch gemacht, durch Fällen der Bäume das Luftschiff wieder frei zu machen, damit möglichst viel Material gerettet wird, doch wird das Bruch des Luftschiffes erst heute früh aus seiner Verstrickung befreit werden können, um alsdann mit der Bahn nach Düsseldorf zurücktransportiert zu werden.

hd. Osnabrück, 29. Juni. Die eine Hälfte des gestrandeten Luftschiffes wurde geknickt, die andere ist weniger beschädigt. Über die Ursachen des Unfalls meldet ein Mitarbeiter des „D. Z.“ folgendes: Das Luftschiff hatte durch den Kampf mit dem furchtbaren Sturm etwa 300 Kilogramm an Benzin verloren und dadurch einen großen Auftrieb er-

halten. Das Schiff ging kurz vor der Katastrophe trotz abwärts gerichteter Höhensteuer nach oben und ging in den Wolken einfach durch. Infolge des Regens hatte der Luftkruzer auch an Gas verloren. Im entscheidenden Moment versagte der vordere Motor, weshalb das Schiff sank. Dies ist eigentlich die direkte Ursache der Havarie. Auf das starke System als solches wirkt die Havarie kein allzugünstiges Licht. Allerdings hat sich das Luftschiff bei schwerem Wetter ausgezeichnet gehalten, aber solche Defekte, wie das Versagen des Motors im entscheidenden Augenblick, ferner der Mangel, Ventil ziehen zu können, sind doch Schwächen, die dem System anhaften.

wh. Weisendorf bei Osnabrück, 28. Juni. Das Luftschiff „Deutschland“ („L. J. 7“) landete um 6½ Uhr, nachdem es durch widrige Winde aus einer Höhe von 1500 Meter herabgedrückt worden war, am kleinen Fieden und brach kurz vor den hinteren Propellern durch. Man ist jetzt damit beschäftigt, das Luftschiff von den Bäumen zu befreien; der hintere Teil des Luftschiffes ist vollständig zerstört. Die Halle weist zahlreiche Risse auf; das Luftschiff muß anscheinend vollständig abmontiert werden. Militär ist von Osnabrück zur Hilfeleistung aufgeboten worden und soeben, gegen 8½ Uhr, an der Unfallstelle eingetroffen.

Schilderung eines Mitfahrenden.

Berlin, 28. Juni. Über die Strandung des Passagier-Luftschiffes sendet ein Mitfahrender dem „Berl. Lokal-Anz.“ ein Telegramm, in dem es heißt, daß das Passagier-Luftschiff auf der Höhe des Teutoburger Waldes bei Rahne zwischen den Bäumen liegt. Das Luftschiff hatte bereits um 12 Uhr einen hinteren Motordefekt und ging von dieser Zeit an lahm. Man versuchte, nach Dortmund oder Münster zu kommen, aber es stellte sich bald als unmöglich heraus. Wir versuchten dann, Osnabrück zu erreichen, da es die höchste Zeit war, daß wir landeten, denn wir hatten nur noch für eine Stunde Benzin. Im Teutoburger Wald wurden wir von einem starken Sturm in eine Höhe von 1200 Meter getrieben. Beim starken Regen verloren wir aber so viel Gas, daß wir auf eine Höhe von 200 Meter herabsanken. Der Wind trieb uns dann gegen einen Bergkamm. Dabei wurde der vordere Motor defekt und wir glitten nur langsam den Bergkamm in der Richtung des Windes hinab. Dabei stieß das Luftschiff auf Bäume, die vielfach in die Passagiergondel eindrangen. Von den Mitfahrenden ist dabei keiner verletzt worden. Von Osnabrück ist Militär zur Hilfeleistung unterwegs. Augenblicklich wird das Luftschiff von den Passagieren selbst festgehalten.

Frankfurt, 28. Juni. Graf Zeppelin ist heute abend nach 10 Uhr, von Kiel kommend, hier eingetroffen und im Carlton-Hotel abgesehen. Der Graf, der noch keine Kenntnis von dem Unfall des Passagier-Luftschiffes „Deutschland“ hatte, war beim Empfang der näheren Nachrichten tief erschüttert. Er sprach den Wunsch aus, man möge ihn heute abend nicht befragen, da er sehr müde sei.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 29. Juni.

— 70. Geburtstag. Der hier im Ruhestand lebende Generalleutnant Hermann D o o f f vollendet am 30. Juni das 70. Lebensjahr. In Neu-Ruppin geboren, trat Erzelienz Looff am 1. August 1859 in das 6. Artillerie-Regiment und wurde im folgenden Jahr zum Leutnant befördert. Im Feldzug 1864 wurde er nach Rendsburg kommandiert, machte den Feldzug 1866 bei der Main-Armee mit und erwarb sich den Kronenorden mit Schwertern. Als Oberleutnant zum 11. Feldartillerie-Regiment versetzt, kämpfte er 1870/71 u. a. bei St. Privat, Reims und Beaune la Rolande und erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse. Im Oktober 1871 rückte er zum Hauptmann auf, kam dann zum 10. Feldartillerie-Regiment, wurde 1874 zur Artillerie-Schießschule kommandiert und kam 1875 als Adjutant zur Generalinspektion der Artillerie. Drei Jahre darauf wurde er Major und 1880 Abteilungskommandeur im Feldartillerie-Regiment Nr. 19. Im November 1886 erhielt er als Oberleutnant das Feldartillerie-Regiment Nr. 15 in Straßburg, rückte im September 1888 zum Obersten auf und erhielt im November 1890 die 15. Feldartillerie-Brigade in Köln. Am 16. Mai 1891 zum Generalmajor befördert, trat er am 19. Dezember 1893 als Generalleutnant in den Ruhestand.

— Rheinfahrt. Um vielseitigen Wünschen entgegenzukommen, projiziert die hiesige Kurverwaltung am Donnerstag, den 7. Juli, 8½ Uhr ab Haltestelle Kurhaus, eine Rheinfahrt mit Puffel auf einem der großen Boote der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt nach Coblenz. Die Hin- und Rückfahrt erfolgt in etwa 3½ Stunden und findet während derselben auf dem Rheindampfer gemeinschaftliches Frühstück und Tafelmusik der Kapelle statt. Das Boot fährt ohne Aufsicht in der möglichst kürzesten Zeit zurück nach Wiesbaden. An Bord beginnt etwa um 4 Uhr die gemeinschaftliche Mittagstafel. Nach Beendigung des Mahls: Große Schiffsplanische mit daran anschließendem Schiffsball. Bei Ankunft in Wiesbaden werden das Großherzogliche und die Rheinfahrt Rheinfahrt befeuert. Die Ankunft in Wiesbaden erfolgt nicht später als sonst bei den Rheinfahrten der Kurverwaltung. Teilnehmerkarten sind an der Tageskasse im Hauptportal und an der Kurtagasse in der Wilhelmstraße bis Montag, den 4. Juli, mittags 12 Uhr, zu haben.

— Städtische Oberrealschule. Um den vielfachen Verwechslungen und Irrtümern, die im Anschluß an die Reorganisation des städtischen höheren Knabenschulwesens entstanden sind, ein Ende zu machen, hat der Magistrat in einer seiner letzten Sitzungen beschloffen, die seit Osnabrück in ihrer Entwicklung abgeschlossene höhere Schule am Zietenring als „Städtische Oberrealschule“ zu bezeichnen, während die Schule an der Oranienstraße den Namen „Städtische Reform-Realschule mit Realschule“ trägt. Ursprünglich, bis zum Jahre 1905, bestand nur eine einzige städtische höhere Knabenschule, diejenige an der Oranienstraße, die als Oberrealschule eingerichtet war. Im Jahre

1903 wurde die Errichtung einer neuen höheren Schule beschlossen, die als Reform-Realschule nach Frankfurter System geplant war. Da diese neue Schulgattung im alten Hause verbleiben sollte, mußte das neue Gebäude am Zietenring die bisherige Schulanlage, eben die Oberrealschule, aufnehmen; die Umgestaltung konnte aber aus schulspezifischen Gründen nur allmählich vor sich gehen, indem an der Oranienstraße die Oberrealschulklassen in demselben Maße eingezogen, wie sie am Zietenring sich allmählich entwickelten, und dafür wurden an der Oranienstraße die Oberklassen der Reformschule eingerichtet. Diese Entwicklung ist nunmehr Ostern d. J. zum Abschluß gekommen, indem gleichzeitig an der Oranienstraße die letzten und am Zietenring die ersten Oberrealschul-Abiturienten die Reifeprüfung bestanden. Wenn nun Ostern nächsten Jahres das Reform-Realschulnastium an der Oranienstraße seine ersten Abiturienten zur Reifeprüfung bringt, so sind beide Anstalten in ihrem organisatorischen Aufbau endgültig fertig: in dem alten Schulgebäude die neue Schulgattung des Reform-Realschulnastiums, neben der noch eine bis zum Einjährigen führende Realschule besteht, und im neuen Gebäude am Zietenring die frühere Oberrealschule. Beide Anstalten haben neunzehnjährigen Lehrgang und schließen mit der Reifeprüfung ab, die den Zugang zu den akademischen Studien eröffnet; mit beiden Anstalten ist eine dreijährige Vorschule verbunden.

Der 100. Gedenktag des Todes der Königin Luise, der auf den 19. Juli fällt, wird in den hiesigen Volks- und Mittelschulen schon am 15. Juli in der bereits bekannten, von der Regierung angeordneten Weise begangen werden. Der eigentliche Gedenktag fällt in die Schulferien, und deshalb ist die Feierlichkeit auf den letzten Tag vor deren Beginn gelegt worden.

Eisenbahnverbindung Wiesbaden-Homburg. Um dem von Wiesbaden nach Homburg und Naumburg nachmittags 2 Uhr 55 Minuten abgehenden Zuge bessere Anschlüsse von Holland und vom Niederrhein her zu verschaffen, soll dieser Zug seitens der Eisenbahndirektion Mainz etwas später gelegt werden. Die in Betracht kommenden Interessenten haben zugestimmt. Von Homburger Seite wird eine Früherlegung des um 11 Uhr 20 Min. abends in Wiesbaden abgehenden Zuges gewünscht, der erst gegen 12½ Uhr nachts in Homburg eintrifft. Der Zug soll in der Hauptsache die Besucher des Wiesbadener Festtheaters nach Homburg zurückbringen. Die Ankunft in Homburg erfolgt aber für die Kurgäste zu spät, so daß eine Früherlegung sich als notwendig herausgestellt hat. Der Verkehr zwischen Homburg und Wiesbaden hat sich sehr gehoben.

Der Nassauische Gefängnisverein, der nunmehr auf 32 Jahre seines Bestehens zurückblickt und gegenwärtig mit mehr als 1000 Mitgliedern und 35 Agenturen, Zweigvereinen und Fürsorgekommissionen im Nassauer Lande sich der Fürsorge für entlassene Gefangene widmet, hat die bisher von ihm selbstständig unterhaltene Arbeitsstelle für männliche Straftatläufer an der Schiersteiner Straße abgegeben und ist mit dem hiesigen Blau-Kreuz-Verein beabsichtigt Aufnahme, Verpflegung und Beschäftigung entlassener Gefangener in Verbindung getreten. Zu gleichem Zweck hat der Nassauische Gefängnisverein mit dem Gewerkschaftshaus und dem Johannisstift hieselbst Vereinbarungen über die Aufnahme weiblicher Entlassener getroffen. Im Verein mit den genannten, hier segensreich wirkenden Anstalten hofft der Verein größere Erfolge zu erzielen, als es ihm bisher allein möglich war. Namentlich erwartet er von einem längeren Aufenthalt im Asyl des Blau-Kreuz-Vereins, daß die dort aufgenommenen Männer zur Einsicht kommen, welche verderblichen Folgen der Mißbrauch geistiger Getränke hat. Wie diese Fürsorge hauptsächlich den Entlassenen gilt, die hier weder Heimat noch Familie haben, so soll die Unterstützung, die der Verein den Familien von Gefangenen bietet, verhüten helfen, daß der Entlassene bei der Rückkehr zu seinen Angehörigen Verhältnisse vorfindet, die ihm Lust und Mut zur Wiederaufnahme eines ehrlichen Erwerbs benehmen. Wenn die oft allerdings vergeblichen Bemühungen des Vereins doch auch durch manchen Erfolg belohnt wurden, so ist dieses nicht zum wenigsten der hilfreichen Teilnahme der Bewohner Nassaus und besonders Wiesbadens zu danken. Möge dieser Wohltätigkeitsbund der Tätigkeit des Nassauischen Gefängnisvereins auch ferner zu Hilfe kommen! Etwasige Beitragsleistungen werden am besten an den Vorstand des Nassauischen Gefängnisvereins, Arbeitsaufträge dagegen an die im Anzeigenblatt der „Tagblatt“-Ausgabe vom 25. abends, erwähnte Stelle gerichtet.

Aquarien- und Terrarien-Ausstellung in Darmstadt. Eine Anzahl Mitglieder des hier seit dem 1. April d. J. ins Leben getretenen Vereins der Aquarien- und Terrarienfreunde „Gambusia“ unternahmen letzten Montag einen Ausflug nach Darmstadt, um die dortige Aquarien- und Terrarien-Ausstellung des Vereins „Societas“ in Augenschein zu nehmen. Diese Ausstellung, die den Hauptsaal und die Nebenträume des Marktschloßhofes füllt, bietet dem Naturfreund des Interessanten außerordentlich viel. Nicht nur die einheimischen Fische und Kriechtiere, Wasserläufer und Pflanzen sind lebend in großer Zahl zu schauen, auch die im Laufe der letzten Jahre aus allen Erdteilen bei uns eingeführten, zum Teil in überaus farbenprächtigen Gewand schillernden Zierfische sind in zahlreichen und meist schönen Exemplaren vertreten. Man hat dort Gelegenheit, lebend gebärende, Nester bauende und andere Fische zu beobachten, auch die besonders interessanten Maulbrüter, die ihre Eier im Maul ausbrüten und die Jungen bis zu gewisser Größe darin gegen Gefahren aller Art schützen, sind in mehrerer Art vorhanden. Besonders interessant ist die Schiller-Abteilung, eine umfangreiche Sammlung von Aquarien usw., die von Schülern der Darmstädter Lehranstalten eingerichtet und gepflegt wurden. Sie bietet einen Beweis dafür, in welchem Umfang diese schöne und so lehrreiche Liebhaberei in Darmstadt bereits in die Schulen eingedrungen ist. Nach mehrstündigem Aufenthalt in den Ausstellungsräumen wurde die weit über die Grenzen Deutschlands berühmte Großgärtnerlei Henkel, die neben vielem anderen auch ausländische Wasserpflanzen und exotische Zierfische in zahlreichen Treibhäusern und Bassins züchtet, besucht. Es bot sich dort Gelegenheit, einige schöne Tiere für den Verein zu erwerben. Der hiesige Verein, der Donnerstagsabends im Gartensaal des „Hotel Vogel“ tagt, verfolgt den Zweck, die neuerdings so stark in Aufnahme

gekommene Aquarien-Liebhaberei zu sammeln, in gemeinsamen Besprechungen zu fördern, mehr und mehr in das Volk hineinzutragen und damit die Freude an der Natur und ihren Schöpfungen zu beleben.

Besuch englischer Handlungsgehilfen in Deutschland. Die National Union of Clerks in London veranlaßt für ihre Mitglieder in diesem Sommer in der ersten Hälfte des Juli eine Studien- und Ferienfahrt nach Deutschland. Die englischen Handlungsgehilfen werden dabei folgende Plätze besuchen: Essen, Gelsenkirchen, Duisburg, Witten, Düsseldorf, Köln. Ferner findet ein Ausflug ins Bergische Land statt, sowie eine Rheinfahrt von Köln bis Rüdesheim. Den Schluß der Reise bildet ein Aufenthalt in Wiesbaden. Den Engländern soll in erster Linie Gelegenheit geboten werden, Deutschland bei der Arbeit zu sehen. Viele bedeutende Firmen des rheinisch-westfälischen Industriebezirks haben daher die Besichtigung ihrer Werke bereitwillig zugesprochen. In Wiesbaden treffen die Reisenden, von Rüdesheim kommend, am 12. Juli, abends, ein und verbleiben bis 14. Juli, morgens. Dem Kreisverein Wiesbaden im Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig ist die Aufgabe geworden, die Führung für hier zu übernehmen. Neben Besichtigung der Stadt und ihrer näheren Umgebung findet auch ein Besuch der Seifabrik Henckels u. Co. in Biedrich statt. Englische Handlungsgehilfen, welche sich zurzeit hier aufhalten und ihre Kollegen hier begrüßen wollen, werden gebeten, ihre Adressen bei der Geschäftsstelle des Kreisvereins Wiesbaden, Bismarckring 40, bekanntzugeben.

Jubiläum. Am 1. Juli cr. sind es 25 Jahre, daß Herr Wilhelm Knie, Kneipstraße 4, als Laboratoriumsdienster bei dem Königl. Realgymnasium im Dienst ist. Gleichzeitig geht der 25. Jahrestag der freiwilligen Feuerwehr und dem Männerquartett „Hilaria“ als aktives Mitglied an.

„Gauvinuam von Adyend“, alias Schumachermeister Volgt, hatte der Restaurateur Fritz Macd dahier sich im Februar auf drei Tage verabschiedet. M. erhob in dieser Zeit von den Gästen, welche sein Lokal geradezu füllten, einen Erlös von 20 Pf., wofür er aber nach seiner eigenen Behauptung zwei, nach derjenigen von Gästen ein Glas Bier später verabschiedete. Die Kassebehörde hatte daraus Anlaß genommen, Macd wegen Veranlassung einer Schauspielung mit je 15 M. pro Tag zur Lustbarkeitssteuer heranzuziehen. Er glaubte, zur Entrichtung der Abgabe nicht verpflichtet zu sein, weil es sich nicht um eine Schauspielung handelte, rief die Entscheidung des Verwaltungsgerichts an, wurde jedoch mit seiner Klage abgewiesen.

Drogisten unter kriminalpolizeilicher Aufsicht. Der „Verein zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen deutscher Apotheker“ in Leipzig sendet uns eine Zuschrift, in der behauptet wird, in dem Artikel „Drogisten unter kriminalpolizeilicher Aufsicht“ („Wiesbadener Tagblatt“ Nr. 275 vom 17. d. M.) befänden sich unzutreffende Behauptungen, die im Interesse der Drogisten der Öffentlichkeit nicht unüberlegt bleiben dürften. So handele es sich nicht bloß um Geheimmittel, die unbedenklicherweise in Drogengeschäften gefordert und abgegeben würden, sondern es sei festgestellt, daß „weitgehendste Abgabe selbst starkwirkender Mittel und Anfertigung von Rezepten in Wiesbadener Drogenläden stattgefunden hat.“ Im übrigen sei es auch eine unrichtige Behauptung, daß „in den Apotheken“ diese Mittel nur „auf ärztliches Rezept“ abgegeben werden dürften, da hierfür gemäß Bundesratsbeschluss vom 23. Mai 1903 nur die fünf Mittel der Anlage B und verhältnismäßig sehr wenige Mittel aus der Anlage A des Geheimmittelsgesetzes in Betracht kämen, alle anderen Mittel dieser Kategorie aber „ohne ärztliche Anweisung“ abgegeben werden dürften. Eine derartige Handlung werde der Apothekerschaft niemals zu empfindlichen berühren. Die bestehende „Kampfbewegung der Apothekenbesitzer“ beabsichtige nicht, „mit den schärfsten Mitteln die unangenehme Konkurrenz der Drogisten überhaupt zu vernichten“, sondern wolle mit allem Nachdruck bloß erreichen, daß der ungesetzmäßige Handel mit Arzneimitteln aufhöre. Die Behauptung, die Apotheken hätten in Wiesbaden wenig unter dem ungesetzmäßigen Arzneimittelhandel seitens der Drogenhändler zu leiden, sei eine völlig haltlose und reiches Material wäre vorhanden, um jeder Zeit das Gegenteil zu beweisen.

Ein neuer Schwindel. Zu diesem Artikel in Nr. 293 des „Tagblatt“ wird uns mitgeteilt, daß der Schwindler auch in einem Papiergeschäft auf dem Michaelsberg dieselben Gaunereien machte. Er kaufte sich einen Füllfederhalter, und als er ihn bezahlen wollte, entdeckte er, natürlich unter großem Erschrecken, daß er seine Geldbörse nicht bei sich hatte. Er bat daher, weil er noch mehr Einkäufe machen wollte, die Inhaberin möchte ihm doch noch 3 M. leihen, die er am anderen Tage zusammen mit dem Betrag für den Füllfederhalter zurückbezahle. Geld bekam er keine, den Halter nahm er aber mit und der Verkäufer hat das Nachsehen.

Die enge Wegergasse ist, sobald sich ein Fuhrwerk darin befindet, immer ein Schrecken der Passanten. So heute morgen wieder, als ein Doppelspanner-Fuhrwerk vor einem Hause vorbeifuhr, fast gemacht hatte. Einer der Pferde schlug aus und traf ein auf dem schmalen Trottoir gehendes Mädchen über dem rechten Knie. Zum Glück konnte die Getroffene, die bitterlich weinte, ihren Weg fortsetzen.

à la Schönebeck. Gestern vormittag versuchte im hiesigen Gerichtsgebäude eine wegen unfittlicher Handlungen vorgeschädigte 19 Jahre alte Frankfurterin, als gegen sie ein Haftbefehl erlassen worden war, bei der Abführung auf dem Hof einen Schreitkampf à la Schönebeck zu simulieren, um vielleicht auf diese Weise den drohenden schwebenden Gardinen noch auf eine kurze Weile fernzubehalten. Es half ihr jedoch nichts. Nachdem ihr Gebaren als Simulation erkannt worden war, wurde sie eingesperrt.

Ernsthaft. In einer der vergangenen Nächte wurde die Feuerwehr durch den Melder am Blücherplatz ohne Grund alarmiert. Mehrere 17- bis 18-jährige Jungs hatten sich diesen Spaß geleistet. Die Namen wurden festgestellt. Eine empfindliche Strafe ist den Übeltätern sicher.

Grober Unfug. Gestern abend gegen 10½ Uhr ließen in einem Feldweg im Westhof drei aufwühlende Hunden ein Schafchen verjagen, und es hatte den Anschein, als stüße eines der dortigen Gärtnerhütchen in Brand. Schon im Begriff, die Feuerwehr zu alarmieren, kehrte es sich her-

aus, daß es sich um Vernichtung unbrauchbarer Sachen handelte. Solche Veranlassungen zu so später Stunde sind jedenfalls sehr unangebracht und geeignet, Beunruhigungen hervorzurufen.

Vom Bod gefleudert wurde vorgestern nachmittag der Fuhrwerksbesitzer M. aus der Adelheidstraße, als er mit einem kleinen Kutschwagen den Kaiser-Friedrich-Ring entlangfuhr. Das Pferd scheute vor einem dort vorbeifahrenden, mit Fleisch beladenen Fuhrwerk und ging durch. M. wurde heruntergeschleudert und am Kopf erheblich verletzt.

Zwangsversteigerung. Gestern fand vor dem hiesigen Amtsgericht die Zwangsversteigerung des auf den Namen des Gartenarchitekten Heinrich Klose zu Schierstein eingetragenen Wohnhauses mit Hofraum und Hofeinen Gneisenstraße 16, 2 Nr. 64 Quadratmeter groß, Gebäudefestsetzungswert 5390 M., statt. Steigerer zum Preise von 96 600 M. war dabei der Architekt Karl Bed in Frankfurt a. M.

Folgen der heutigen Damenhutmode. Bei einem Rechtsstreit, in welchem der Konditor Joseph Müller von St. Goarshausen gegen die dortige Gemeindebehörde wegen Verfassung des Bierauschanks in seinem Betrieb klagte, machte ersterer, um den Beweis dafür anzutreten, daß entgegen der Ansicht des dortigen Magistrats ein Bedürfnis zur weiteren Konzessionserteilung vorliege, unter anderem geltend, daß der Eingang zu dem Lokal seines Konkurrenten, der ebenfalls eine Konditorei besitzt, derart schmal sei, daß er das Passieren von Damen mit Hüten der „heutigen Mode“ unmöglich mache und die halbe Weiblichkeit dadurch hindere, sich in gewünschter Weise zu restaurieren. Der Wiesbadener Bezirksausschuß, der sich gestern mit diesem Fall beschäftigte, hatte kein Gefühl für die ebie Wucht des Klägers, den Damenhüten in ihren Dimensionen ein weiteres Feld zu erobern, und wies die Klage wegen hinreichenden Bedürfnismangels kostenfällig ab.

Der Herzberg, der vom Feldberg und der Saalfurg aus auf schönen Waldwegen zu erreichen ist, erhält auf Veranlassung des Homburger Zweigvereins des „Taurus-Klubs“ einen neuen steinernen Turm. Der alte hölzerne Turm konnte seit Jahren nicht mehr bestiegen werden, und mancher wanderte vergeblich nach dem Herzberg. Mit den Bauarbeiten ist soeben begonnen worden.

Von der Akademie in Frankfurt a. M. Die Zahl der eigentlichen Studierenden (Besucher) der Akademie hat sich im laufenden Sommersemester wiederum in sehr günstiger Weise gehoben; sie beträgt 344 gegen 300 in der gleichen Zeit des vorjährigen Sommersemesters. Die Gesamtzahl der Teilnehmer an den Vorlesungen beläuft sich zurzeit auf 730.

Personal-Nachrichten. Bahnmeister a. D. Adam Gilsberg zu Niederseifers erhielt den königlichen Kronenorden vierter Klasse, der pensionierte Eisenbahnbeamte Anton Roth zu Niederbreiden und der bisherige Eisenbahnmaschinenführer Karl Brandenburg zu Willenburg das Allgemeine Ehrenzeichen.

Gerichts-Personalien. Gerichtsdirektor Siepe ist als Amtsrichter an das Amtsgericht in Sachheim, Gerichtsdirektor Stiebel von Sachheim als Amtsrichter nach Wallmerod, Gerichtsdirektor Sternberg von Sachheim als Amtsrichter nach Wehlar, Amtsrat Jul. Arthel von Sachheim als Amtsrichter nach Wiesbaden und Amtsrat D. A. H. von Sachheim in Lingen nach Gammertingen versetzt.

Kurhaus. Der Wagnersausflug am Donnerstag, 24. Uhr ab Kurhaus, führt nach Arolsen, Platte, Wesen, Sahn, Eiserne Hand und zurück.

Bargarten- und Balkon-Treibwerk. Der Preis des Begrüßungs-Absatzes für den Gartenbauverein ist im Schau-fenster der Firma Gebrüder Bollweber, Langgasse 36, ausgestellt.

Reiterfest in Mainz. Wir möchten nicht verfehlen, an dieser Stelle nochmals auf die glänzende Vorstellung hinzuweisen, die dem Publikum in der Stadthalle in Mainz geboten wird. Das Dragoner-Regiment bringt hierbei Sagen zur Darstellung, die bei der gestern abend stattgehabten Generalprobe mit großem Beifall ausgezeichnet wurden. Im übrigen verweisen wir auf das Inserat in dieser Nummer.

Rheinschiffahrt. Wiesbadener Sonderfahrten wurden letzter Tage wiederum mit Waldmannsdampfern gemacht. So führen außer einer größeren Anzahl Schiffe und Benzonate der „Familien-Fahrt“ nach Rhinmündung, der Offiziersverein Frankfurt nach Bock, gehen die alten Herren des V. A. T. Rhein- und Main nach Badarach und heute eine Wiesbadener Privatgesellschaft nach Bingen. Auch eine der von einem Mainzer Restaurateur veranstalteten abendlichen Partyfahrten fand letzten Donnerstag wiederum statt, die abermals sehr animiert verlief.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Massenheim, 23. Juni. Das 25-jährige Jubiläum unseres „Turnvereins“, das am nächsten Sonntag und Montag gefeiert wird und zu dem eine ganze Anzahl auswärtiger Vereine ihr Erscheinen zugesagt hat, wird durch die Eigenart des Festzuges die Aufmerksamkeit weiterer Kreise in höherem Maße auf sich lenken, als dies sonst bei derartigen Festen, die gewiß nicht zu den Seitenstücken gehören, der Fall zu sein pflegt. Der Festzug soll ein Bild von der historischen Entwicklung des „Ländchens“ geben, wobei naturgemäß das Hauptgewicht auf die alt-nassauische Zeit gelegt wird. Einem Kaufmannreiter in mittelalterlicher Tracht werden sich hiesige, nassauische und preussische Standartenführer anschließen. Die bewaffnete Macht „Alt-Nassaus“ wird durch einen Trupp Soldaten mit Tambour, Fahnenträger und Offizieren repräsentiert. Die Uniformen wurden feierlich bei den Jubiläumsschleiftruppen der nassauischen Regimenter Nr. 87 und 88 benutzt. Daß die Festzugsfrauen nicht in den üblichen weißen Kleidern mit farbigen Schleifen, sondern sämtlich in echter alter Ländchens-tracht erscheinen, wird dem bunten Bild einen besonderen Reiz verleihen. Auch die „Kerweibchen“ mit dem Festtrunk und die Dorfmaistranten der guten alten Zeit, die selbstverständlich die alten „Kerweibchen“ neu aufleben lassen, werden nicht fehlen, während auf dem Festwagen Vater Zahn mit Turnern und Studenten aus seiner Zeit dargestellt wird. Vor dem Rathaus wird Herr Landrat Hammerherr v. Heimburg, der als Freund und Förderer vollständiger Veranstaltungen und namentlich auch als warmer Freund der alten Trachten und Volksbräuche bekannt ist, von einem rechten Ländchensmädchen mit einer im Ländchens-dialekt gehaltenen poetischen Ansprache begrüßt werden; auch ein Willkommenskränzchen wird ihm hier gereicht. Die Idee des Festzuges, der sich um 2 Uhr aus dem Wälder und Wälder Weg ausstellen wird, kommt von dem Wies-

badener Kunstmalers C. J. Frankenbach, der als Kenner altbayerischen Volkslebens bekannt ist. Die nicht unbedeutenden Kosten der Veranstaltung hat ein Gründer des hiesigen Turnvereins, der jetzt in Wiesbaden wohnende Bäckermeister Louis J. Hermann, aus Interesse an der Sache zur Verfügung gestellt. Der Festplatz befindet sich unter schattigen Bäumen in der Nähe des Dorfes.

Nassauische Nachrichten.

Wiesbaden, 20. Juni. Im reizenden wildromantischen Fischbacher Tal, das in letzter Zeit mehr und mehr das Wanderziel der Fremden wird, herrscht zurzeit eine feierliche Stille. In dem sonst so stillen Dörfchen Fischbach (je eine Stunde von Langenschwarzbach und Schlangenbad entfernt) wird am 24. und 25. Juli d. J. der „Krieger- und Militärverein“ das Fest seiner Fahnenweihe feiern. Das schöne Fest wird sicher außer den in großer Zahl angemeldeten Vereinen zahlreiche Fremden anziehen. Volksfreunden und Wanderlustigen kann ein Ausflug hierher an diesem Tage warm empfohlen werden. Der Festzug beginnt um 2 Uhr, die Weihe der Fahne um 3 Uhr festgesetzt. Auf dem Festplatz befindet sich eine Restauration. Zu Tanz, Spiel und Scherz wird ebenfalls Gelegenheit gegeben sein.

Die, 20. Juni. Seit einigen Tagen verweilt der Fürst von Waldeck mit Familie auf Schloss Schaumburg. Nächsten Sonntag, abends 8 Uhr, findet in der alten Schlosskirche ein Konzert statt, dessen Ertrag zur Wiederherstellung des Sarkophags der Fürstin Amalie dienen soll. Die Fürstliche Familie von Waldeck nimmt auch am Konzert teil.

Aus der Umgebung.

Die Beisetzung der Fürstin-Mutter zu Wiesbaden, 20. Juni. Heute nachmittag fand hier die Beisetzung der Fürstin-Mutter zu Wiesbaden, Prinzessin der Niederlande, auf Schloss Monrepos statt. Es nahmen an der Beisetzung teil u. a.: Prinz Leopold von Preußen als Vertreter des Kaisers, der König von Württemberg, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, Prinz Heinrich der Niederlande, Fürst Waldeck und als Vertreter ihrer Höfe der rumänische, sowie der schwedische Gesandte in Berlin.

Todesfälle.

Wiesbaden, 20. Juni. Der Händler Gg. G. a. u. e. stieg gestern mittag von der ersten Etage der Wohnung aus in der Schöngasse, wie schon bei anderen, obwohl es ihm in seinem Vater streng verboten war, auf das Dach des Hauses und stürzte vier Stockwerke tief hinab auf das Straßengestühl. Der lebensgefährlich verletzte Mann wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wofür er gleich darauf verstarb.

Frankfurt a. M., 20. Juni. Gestern fanden die durch die neu eingelegte Wahlordnung notwendig gewordenen Stadterneuerungsarbeiten statt. Gewählt wurden 4 Sozialdemokraten. In einer in Hausen-Braunheim, in Heidenheim und 2 in Adelsheim. In den übrigen Orten finden drei Stadterneuerungen zwischen Sozialdemokraten und fortschrittlichen Volksparteien statt.

Landau (Pfalz), 20. Juni. Der 35jährige verheiratete Verbräutigungsbesucher Joseph Dutt, der sich an einem 14jährigen Mädchen vergangen hatte, sollte am Montag verhaftet werden, war aber beim Erscheinen der Polizei bereits flüchtig gegangen. Dutt meldete sich nach Heidelberg und hat sich dann dort erschossen.

Gerichtliches.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

Wiesbaden, 20. Juni. Die Strafkammer in Wiesbaden verurteilte den Bürgermeister Dr. M. von 50 J. zu einer Geldstrafe von 20 M., weil er bei einer von ihm als Standesbeamten vollzogenen Eheschließung übersehen hatte, daß dem Ehemann noch einige Wochen an dem gesetzlich vorgeschriebenen Alter fehlten.

Erfurt, 20. Juni. Die Strafkammer verurteilte den Oberpostkammerer Wuth wegen Unterschlagung von Geldsummen im Betrag von 62 000 M. zu 6 Jahren Gefängnis, dessen Ehefrau zu 3 Jahren Gefängnis und beide zu 5 Jahren Ehrverlust.

Sport.

Wiesbadener Rennen. Vom Vorstand des „Renntubs Wiesbaden“ geht uns die hoch erfreuliche Nachricht zu, daß bei dem gestern abend erfolgten Rennungsloos für 4 Rennen rund 90 Kennungen eingelaufen waren, darunter allein 40 für den Preis von Wiesbaden. Für den am 10. Juli erfolgenden zweiten Rennungsloos für die weiteren Rennen dürften die Anmeldungen noch zahlreicher werden. Überhaupt sind alle Anzeichen auf eine außerordentlich starke Beteiligung an den Wiesbadener Rennen vorhanden.

Die Internationale Ausstellung für Sport und Spiel zu Frankfurt a. M. wird definitiv am 17. Juli geschlossen. Eine Verlängerung findet nicht statt.

Wiatik. Robert Sedel, der bekannte Wiesbadener Radrennfahrer und Gewinner vieler großer Radrennen, trägt sich mit dem Gedanken, bei seinem Abgang vom Militär im kommenden Herbst unter die Wiatiker zu geben. Er ist schon mit der Konstruktion eines Aeroplans beschäftigt und wird hier mit einem Motor eigenen Fabrikates seines Vaters ausgerüstet werden. Er gedenkt dann im Herbst oder nächsten Frühjahr mit den ersten Flügen zu beginnen.

Erbenheim, 20. Juni. Trotz der ungünstigen Witterung verlief das Sportfest des Radfahrervereins „Frisch auf“ auf das schönste. Das Reigenfahren hatte nachfolgendes Resultat: Korsofahren: Abteilung A: 1. Preis (50 M.) Erbenheim, 2. Preis (40 M.) Finthen. Den Blumenpreis (Total) errang Finthen. Abteilung B: 1. Preis (40 M.) Rüßelsheim, 2. Preis (30 M.) Finthen. Abteilung C: 1. Preis (Trinkhorn) Nordenstadt, 2. Preis (Aunfube) Armsheim, Blumenpreis (Total) Nordenstadt. Abteilung D: 1. Preis (30 M.) Dohbeim, 2. Preis (30 M.) Sprenndlingen. Reigenfahren: Kunstreuen (Total) Biersdorf: 1. Preis (30 M.) Biersdorf, 2. Preis (25 M.) Rüßelsheim, 3. Preis (20 M.) Finthen. 2. Preis (Weinanne) Wiesbaden, 3. Preis (Total) Sprenndlingen, 4. Preis (Total) Nordenstadt.

Kleine Chronik.

Der große Automobilbrand in Bad Nauheim. Der Brand der hiesigen Auto-Garage ist nach Ansicht aller Chauffeure der größte in dieser Art vorgekommene Brand. Entstanden ist das Feuer dadurch, daß ein einer englischen Dame gehöriges Auto nachts 1 Uhr vor der Garage vorfuhr, welches nach Aussage bereits auf der Tour einen be-

festen Benzinfass gehabt hat, denn der Chauffeur hat versucht in Buxbach die leere Tropfzelle des Behälters bereits zu verstopfen. Der Chauffeur, ein junger 19jähriger Franzose namens Donges, wurde wegen fahrlässiger Brandstiftung und vorliegender Fluchtverdachts in Haft genommen.

Ein Revolverattentat in einem Berliner Gerichtshaus. Eine Kasse, die eine Szene spielte sich Dienstagmittag im Berliner Landgerichtshaus in der Gruberstraße ab. Dort wurde vor der Abteilung für Rechtschulwesen ein Alimentationskernin abgehalten. Nach dessen Beendigung gab der Besitzersohn Alexander Dupré aus Sicht bei Schloß 5 Revolverkugeln auf seine trübselige Braut, das Dienstmädchen Anna Bluma, ab. Das Mädchen wurde mehrfach verletzt ins Krankenhaus gebracht. Der Täter wurde verhaftet. Das durch den Schuß schwer verletzte Mädchen befindet sich im Krankenhaus Friedrichshain, ist aber außer Lebensgefahr.

Hochwasser. Der Bodensee ist seit gestern auf 5 Meter 66 Zentimeter gestiegen und hat den Hochwasserstand vom Jahre 1876 bereits um 3 Zentimeter überschritten. Die Hauptstraßen in Rorschach sind größtenteils überschwemmt. Alle schweizerischen Ortschaften am Untersee unterhalb Konstanz stehen seit dem 16. Juni ununterbrochen unter Wasser.

Fünf Arbeiter verbrannt. In Damm bei Labluden (Ostpreußen) ist in der vergangenen Nacht das von Meiereipächter Richter bewohnte alte Herrschaftshaus niedergebrannt. Dabei sind vier Polen und ein Meiereigehilfe umgekommen.

Erzoffe eines Geisteskranken. In Berlin führte ein bleicher junger Mann in ein Geschäft in der Friedrichstraße, rief ein Dutzend Socken aus der Schaufensterauslage, raunte wiederum auf die Straße, warf die Socken einem Schutzmann vor die Füße und versuchte diesen zu würgen. Nur mit großer Anstrengung gelang es, ihn nach der Polizeiwache zu bringen. Hier stellte man fest, daß der Rasende die Dalkorfer Zirkusausstattungsleitung trug. Er war aus der Anstalt entsprungen.

Ein Mörder, der zum Selbstmord zu feig. In Badersee bei Garmisch hat der 19jährige Notariatsbuchhalter Brandenburg aus Ludwigshafen a. Rh. seine 14jährige Geliebte Maria Biegler durch einen Schuß in den Mund getötet. Der Mörder flüchtete, stellte sich aber bald darauf der Gendarmerie, wo er angab, daß er mit seiner Geliebten gemeinsam aus dem Leben gehen wollte, doch habe ihn nach der Tat der Mut zum Selbstmord gefehlt.

Ein Postraub. Die Samstag von Leberan abgegangene europäische Post ist jenseits Kaswin von Räubern angefallen und ausgeplündert worden. Geld und Briefe wurden geraubt. Der Vorfall ist umso beständlicher, als nicht nur russische Truppen Kaswin, sondern auch eine rückführende persische Expedition die Zentralfestung vor und hinter Kaswin besetzt hielt.

Eine Familie von Räubern ermordet. Ein 72jähriger Kaufmann weilt bei seinem Schwiegervater in Alentow an der russischen Grenze zu Besuch, als das Haus in der Nacht von einer Räuberbande überfallen wurde. Die Tochter und der Enkel des Kaufmanns wurde ermordet. Als der alte Mann die Flucht der Räuber zu verhindern suchte, wurde er selbst erschossen.

Amerikanische Eisenbahnräuber. Der Oregon-Shortline-Express wurde nachts an der äußersten Grenze der Stadt Ogden (Utah) von drei Räubern zum Stillstand gebracht, die Passagiere mit Revolvern bedroht und ausgeraubt. Die Banditen schlugen jeden, der den geringsten Widerstand wagte, nieder. Eine Frau wurde schwer verletzt. Eine große Menge Einwohner nahm die Verfolgung der Räuber auf.

Unter Maurerkrümern begraben. Beim Neubau der Industrie-, Kredit- und Volksbank in Reckemert (Urgarn) stürzte die Mauer eines Nachbarhauses ein. Von 160 dort arbeitenden Maurern wurden zehn vollständig verschüttet und über 30 verwundet. Einer der Verletzten war sofort tot, die anderen neun hat man trotz größter Anstrengung noch nicht unter dem Schutt hervorziehen können. Militär und Feuerwehr arbeiten an der Rettung dieser Verschütteten.



Zur wirtschaftlichen Lage.

Neben dem starken Pessimismus hinsichtlich der wirtschaftlichen Lage, der in fast allen Handelskammerberichten zutage tritt, wirkt die Zuversicht in dem Jahresbericht der Handelskammer zu Offenbach a. M. ordentlich erfrischend. Dort werden der allgemeinen Geschäftslage günstige Prognosen gestellt, die sich namentlich auf die gute Entwicklung des für den Bezirk so bedeutsamen Lederwarengeschäfts stützen. Trotzdem aber werden auch hier die Folgen der Finanzreform durchaus niedrig eingeschätzt, und es heißt über sie mit herben Worten:

„Unter fast vollständiger Schonung des wirklichen Besitzes hat sich wiederum fast ausschließlich die neuen schweren Reichssteuerlasten auf den Verbrauch und auf die ihn befriedigenden, im Handel und Industrie tätigen Erwerbskräfte gelegt. Dabei ist noch überdies vielfach jede Rücksicht auf berechnete und erfüllbare Forderungen der beteiligten Gewerbe und jede Vertretung der Kenntnisse und Erfahrungen ihrer berufenden Vertreter über die einschlägigen Verhältnisse und Notwendigkeiten außer Acht gelassen und die Gesetzgebung in einer Weise über die Knie gebrochen worden, für welche nur in der Beschlussfassung des Reichstags über den neuen Zolltarif ein Seitenstück vorhanden ist. Man kann das nur verstehen, wenn man annimmt, daß diese Mehrheit ein ins Unbegrenzte gehendes Vertrauen in die Tüchtigkeit, Leistungsfähigkeit und Widerstandskraft des deutschen gewerblich-industriellen und kaufmännischen Geschäftslebens setzen zu dürfen glaube. Aber alles hat seine Grenzen, und das haben nun endlich auch die in Frage kommenden Volkskreise empfunden, indem sie sich aus ihrer Teilnahmslosigkeit und Zersplitterung aufrufen und zu einer dauernden, gemeinsamen Abwehr der einseitigen Interessenspolitik zusammengedrängten haben, wie sie bei der Verabschiedung der neuen Reichssteuergesetze zutage getreten ist.“

Hinsichtlich der Wirkungen der Tabaksteuer wird alsdann im speziellen ausgeführt, es werde auf jeden Fall mit einem Rückgang des Verbrauches zu rechnen sein, der erst nach längerer Zeit durch entsprechende Vermehrung der Bevölkerung und des Volkswohlstandes überwunden wird. „Dieser Ausgleich wird sich aber zweifellos noch langsamer als nach der Steuererhöhung von 1879 vollziehen, weil heute einerseits unter

dem Einflusse der Enthaltensbewegung und der Fortschritte des Sports das Rauchen allgemein im Rückgang begriffen ist, und weil andererseits immer mehr alte Raucher nebenbei und neue Raucher ausschließlich zur Zigarette greifen. Bei dieser Ungunst der Verhältnisse, welche durch die Wahl eines ganz neuen Steuersystems unnötigerweise noch merklich verschärft wurden, machte sich der andauernde Hochstand der Rohabakpreise doppelt stark fühlbar. In vielen Betrieben ist es deshalb im zweiten Halbjahr bereits zu Arbeiterentlassungen gekommen, und wo man diese zu vermeiden suchte, mußte zu erheblicher Einschränkung der Arbeitszeit geschritten werden.“

Diese trübe Schilderung wirkt besonders drastisch und bezeichnend in einem sonst optimistisch gehaltenen Gesamtbericht.

Banken und Börse.

* Der Zentralausschuß der Reichsbank ist auf heute zu seiner regelmäßigen Monatssitzung einberufen. Der Status ist derzeit schon angespannter wie im Vorjahr. Namentlich in Berlin sind die Wechselrechnungen stark, Lombardrechnungen sogar stärker als 1907.

Berg- und Hüttenwesen.

* Bergwerks-Aktien-Gesellschaft Briesenbach in Konkurs, Düsseldorf. Die Aktionäre werden zu einer außerordentlichen Hauptversammlung auf den 9. Juli eingeladen mit folgender Tagesordnung: Bericht des Vorstandes über den gegenwärtigen Stand und Beschlussfassung über Beschaffung von Mitteln zur Wiederaufrichtung der Gesellschaft bezw. zum Ankauf des Grubenbesitzes aus der Konkursmasse oder andere ähnliche Maßnahmen.

Industrie und Handel.

w. Der Versand der Werke des Stahlwerksverbandes an Produkten B. betrug im Mai 1910 insgesamt 450 387 Tonnen Rohstahlgewicht. Davon entfielen auf Stabeisen 271 480 Tonnen, Walzdraht 59 408 Tonnen, Bloche 74 576 Tonnen, Röhren 7895 Tonnen, auf Guß- und Schmiedestücke 37 580 Tonnen.

* Verband Deutscher Preßhofabrikanten, G. m. b. H., Berlin. Wie mitgeteilt wird, hat der Aufsichtsrat des Hefesyndikates beschlossen, die Preise für Hefe vom 1. Oktober 1910, dem Zeitpunkt des Inkrafttretens der neuen Verkaufsorganisation, ganz erheblich zu senken. Dem Antrag, schon per 1. Juli d. J. die Preise herabzusetzen, sei nur deswegen nicht Folge gegeben worden, weil die Unkosten zu groß sind, solange die Hefefabriken ihren Versand noch selbst besorgen.

* Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vorm. W. Lahmeyer u. Ko., Frankfurt a. M. Der Geschäftsbericht für 1909/10 teilt mit, daß die Unternehmungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist, gesteigerte Überschüsse bei befriedigender Entwicklung erbracht. Nur die Felten u. Guilleaume-Lahmeyerwerke seien durch die besondere Ungunst der Verhältnisse gezwungen gewesen, ihre Dividende von 8 auf 6 Proz. zu ermäßigen, was für die Lahmeyerwerke einen Ausfall von 320 000 M. bedeutete. Sie mußten daher ihre Dividende weiter von 6 auf 5 Proz. herabsetzen, wobei diesmal das volle Aktienkapital von 25 Mill. Mark gegen 2 1/4 Millionen Mark im Vorjahr an dem Ertragsanteil teilnahm. Es sei zu hoffen, daß die Felten u. Guilleaume-Lahmeyerwerke besonders bei der inzwischen wieder erreichten zufriedenstellenden Beschäftigung des Dynamowerkes in Zukunft auch wieder steigende Ertragsgrößen erbringen werden. Die nom. 16 Mill. M. Aktien der Gesellschaft stehen unverändert mit 110 Proz. zu Buch. Der Bruttogewinn hat sich nach einem Rückgang um 31 000 M. im Vorjahr diesmal wieder um 294 000 Mark vermehrt. Von dem Bruttogewinn entfielen auf den Effektenbesitz 2 084 388 M. (i. V. 2 426 142 M.), auf Zinsen 213 200 M. (44 495 M.) und auf die Betriebe 743 808 M. (864 293 Mark). Die allgemeinen Unkosten einschließlich Abschreibungen auf Inventar betrugen 120 794 M. gegen 121 008 M. Dagegen sind die Steuern ansehnlich von 74 416 M. auf 145 630 M. gestiegen, wovon auf Frankfurt allein 66 995 M. entfielen. Die Abschreibungen auf die eigenen Werke werden um 29 000 M. niedriger bemessen. Für Obligationenzinsen wurden infolge der Erhöhung der Anleiheschuld 142 000 M. mehr ausgegeben, dagegen konnten an Bankzinsen und -spesen infolge der Konsolidierung der Schulden 433 000 M. gespart werden. Nach Rückstellung von 36 000 M. für Talonsteuer und Abschreibung von 50 000 M. auf das Disagio und die Unkosten der Obligationen-Emission 1908 zeigt das im vorigen Jahre bereits um 77 000 M. gesunkene Reinertrags (ohne den Vorjahrsrest) einen weiteren Rückgang von 98 000 M., der also wesentlich geringer als der Ausfall an Dividende der Felten u. Guilleaume-Aktien ist. Seine Verwendung ist bereits mitgeteilt worden. Durch die weitere Ermäßigung der Dividende von 6 auf 5 Proz. werden wegen des höheren Kapitals nur 25 000 M. erspart, der Rest des Minderertrages wird durch die geringere Bemessung der Reservestellung und der Gewinnanteile hereingebracht, der Vortrag sogar um eine Kleinigkeit erhöht.

* Die Aktien-Gesellschaft Apollinarisbrunnen vorm. Georg Kronenberg in Neuenahr erzielte nach 61 907 M. (i. V. 60 021 Mark) Abschreibungen einen Reingewinn von 321 578 M. (223 739 M.), über dessen Verwendung nichts ersichtlich ist. Bei 0.45 Mill. M. Aktienkapital betragen die Kreditoren 4.08 Mill. M. (3.80 Mill. M.), wogegen hauptsächlich Debitoren und Vorräte aufzuweisen werden. Die 2 Mill. M. Obligationen waren am 31. März d. J. noch nicht begeben.

* Rheinische Pianoforte-Fabriken, Aktien-Gesellschaft vorm. G. Mand, Coblenz. In der Generalversammlung wurde auf eine Anfrage über den Geschäftsgang seitens der Direktion erwidert, daß sich der Umsatz in den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt habe und die Aussicht für das laufende Geschäftsjahr zu den besten Hoffnungen berechtige.

* Die Emil Busch A.-G., Optische Industrie in Rathenow, schlägt 13 1/2 Proz. (i. V. 12 Proz.) Dividende bei 155 000 M. (168 072 M.) Abschreibungen vor. Der Absatz habe ohne wesentliche Erhöhung der Handlungs- und Betriebskosten wesentlich vergrößert werden können.

* Die Deutsche Kabelwerke-Aktien-Gesellschaft in Berlin hat, nach dem „Berl. Börsen-Cour.“, einem Aktionär mitgeteilt, daß das Unternehmen nach wie vor recht gut beschäftigt sei; man dürfe, wenn nicht unvorhergesehene Umstände eintreten, auch dieses Jahr auf ein zufriedenstellendes Resultat hoffen (i. V. 7 Proz. Dividende). Der kürzliche Kursrückgang habe mit dem Geschäftsgang nichts zu tun.

w. Zahlungsschwierigkeiten. Die in Zahlungsschwierigkeiten befindliche Getreidefirma Joh. Georg Weick in Herrenberg im württembergischen Schwarzwald bietet ihren Gläubigern, laut „Neuer Badischer Landeszeitung“, nunmehr 8 Proz. Den Passiven von 1 587 000 M. stehen nur ganz unerhebliche Aktiven gegenüber. Einige kleine Firmen in Straßburg, Kehl, Stuttgart und der württembergischen Provinz sind durch diese Insolvenz stark in Bedrängnis geraten. — Über das Vermögen der Firma M. A. Strauß in Marburg, Getreide- und Produktenhändler, und zwar sowohl über das Gesellschaftsvermögen als das der einzelnen Gesellschafter, ist jetzt der Konkurs eröffnet worden, nachdem vor einigen Wochen von den Gläubigern zunächst eine Frist zur Regelung der Verhältnisse bewilligt war.

Marktberichte.

Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 21. bis 27. Juni 1910. Der Getreidemarkt steht allgemein unter dem Einfluß von wieder unsicher gewordenen Ernteaussichten, wie dies zwar in der Regel unmittelbar vor der Ernte der Fall zu sein pflegt, in diesem Jahre aber angesichts der abnormen Witterung im In- und Ausland besonders stark zum Ausdruck kommt. In der letzten Woche ging die Beunruhigung von Amerika und in geringerem Grade auch von Rußland aus. In den Vereinigten Staaten hatten Nachrichten über Dürre und Hitze aus dem Sommerweizengebiet im Nordwesten eine zeitweilige Hausse an den dortigen Börsen hervorgerufen, die den Weizenpreis bis um 10 M. für die Tonne emporrechnen ließ, doch ging dieser Gewinn zum Teil wieder verloren, als in den letzten Tagen Niederschläge gemeldet wurden. Immerhin bleibt die Situation mangels einer objektiven, von der Spekulation unbeeinflussten Berichterstattung noch sehr zweifelhaft. Demgegenüber lauteten die Nachrichten aus dem Süden und besonders Südwesten Rußlands günstiger. Die Niederschläge waren so andauernd, daß jetzt beim Beginn der Weizenerte beständiges und trockenes Wetter dringend erforderlich ist, wenn der Ernteertrag nicht noch im letzten Augenblick beeinträchtigt werden soll. Aus der Mitte und dem Norden Rußlands wird dagegen noch allgemein über große Hitze und Dürre geklagt und baldiger Regen für notwendig gehalten, falls noch eine Mittelernte zustande kommen soll. Wenn der deutsche Markt diesen ausländischen Einflüssen verhältnismäßig nur wenig folgte, so war dies durch den günstigen amtlichen Saatensstandsbericht für das Deutsche Reich und durch die Andauer des Witterungsumschlages begründet, der die Hoffnungen auf eine gute Ernte vielfach wieder neu belebt hat. Da von dem Wetter der nächsten Wochen vieles abhängt, sei noch auf das Gutachten unseres Meteorologischen Berichterstatters, Herrn Professor Leß in Berlin, hingewiesen, der auf Grund einer eingehenden Untersuchung zu dem Schluß gelangt, daß mit der nicht geringen Wahrscheinlichkeit zu rechnen sein dürfte, daß die Ost- und Südostwinde und mit ihnen die Hitze und Trockenheit verhältnismäßig oft im Laufe dieses Sommers wiederkehren und sich jedesmal während mehr oder weniger langer Zeit behaupten werden. Nach alledem ist gegenüber unseres letzten Berichtes die Marktlage unverändert. Von Interesse dürfte noch sein, daß an der Berliner Produktenbörse am letzten Freitag zum erstenmal neuer schlesischer Roggen mit 146 M. gehandelt worden ist. Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Königsberg	—	149 1/2 (+ 7 1/2)	146 (—)
Danzig	198 (+ 2 1/2)	145 (+ 3)	153 (+ 5)
Stettin	202 (—)	139 (+ 1/2)	147 (—)
Posen	203 (+ 3)	139 (+ 1)	146 (+ 2)
Braslaw	203 (—)	136 (—)	148 (—)
Berlin	201 (+ 3)	146 (+ 2)	167 (+ 1)
Magdeburg	199 (+ 2)	144 (+ 1)	160 (—)
Halle	202 (+ 2)	150 (+ 1)	163 (+ 1)
Leipzig	202 (+ 1)	151 (+ 1)	167 (+ 2)
Dresden	208 (+ 5)	153 (+ 4)	163 (+ 1)
Braunschweig	196 (—)	141 (—)	159 (—)
Rostock	—	—	—
Hamburg	196 (—)	145 (—)	178 (—)
Hannover	194 (—)	144 (+ 4)	160 (—)
Düsseldorf	196 (+ 1)	151 (+ 4)	158 (— 2)
Frankfurt a. M.	201 1/2 (+ 1 1/2)	150 (—)	160 (—)
Mannheim	202 1/2 (+ 2 1/2)	157 1/2 (— 2 1/2)	157 1/2 (—)
Strasbourg	200 (—)	160 (—)	170 (—)
Stuttgart	205 (—)	—	150 (+ 2 1/2)
München	212 (+ 8)	156 (—)	156 (—)

Weltmarktpreise: Weizen: Berlin Juli 202 (+ 3.25), September 190.75 (+ 2), Budapest Oktober 161.75 (— 2.45), Paris Juni 204.40 (+ 0.80), Liverpool Juli 148.75 (+ 4.35), Chicago Juli 152.10 (+ 8.30). Roggen: Berlin Juli 149 (+ 0.50), September 151.50 (+ 1.85). Hafer: Berlin Juli 146.50 (— 1.50), September 150.50 (— 1.25) Mark.

Fruchtmärkte zu Lüttich vom 28. Juni. Roter Weizen (Nassenscher) per Malter 16 M. 25 Pf., Weißer Weizen (angehaute Fremdsorten) per Malter 15 M. 90 Pf., Korn per Malter 10 M. 50 Pf., Hafer per Malter 7 M., Kartoffeln per Malter 4 M. 40 Pf. bis 5 M.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 29. Juni.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %		Vorletzte Notierung.	letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	172	172.00
6	Commerz- u. Discontobank	113.80	113.90
6 1/2	Darmstädter Bank	190.90	191.00
12 1/2	Deutsche Bank	251	251.90
8 1/2	Deutsch-Asiatische Bank	150.50	150.10
5	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	108.90	108.80
9 1/2	Disconto-Commandit	186.25	186.90
8 1/2	Dresdener Bank	157	157.40
6 1/2	Nationalbank für Deutschland	123.80	123.60
10	Oesterreichische Kreditanstalt	—	—
5.88	Reichsbank	144.10	144
7 1/2	Schaafhausener Bankverein	143.50	144
7 1/2	Wiener Bankverein	—	137.25
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	146.25	146.25
8 1/2	Berliner Grosse Strassenbahn	184.25	184.25
5 1/2	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	123.10	123
6	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	143.10	143.10
0	Norddeutsche Lloyd-Aktien	110	111.50
6 1/2	Oesterreich.-Ung. Staatsbahn	—	—
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	23.25	23.20
6 1/2	Gothard	—	—
5	Oriental. Eisenb.-Betrieb	145.75	145.75
6	Baltimore u. Ohio	109	108.80
6	Pennsylvania	131.10	132.25
5 1/2	Lux. Prinz Henri	183.10	183.80
10	Neue Bodengesellschaft Berlin	146.50	141.50
5	Südd. Immobilien 60 %	93	91.00
0	Schöfferhof Bürgerbräu	94.25	94.25
0	Cementw. Lothringen	115.50	116.40
27	Farbwerke Höchst	474.75	484.50
32	Chem. Albert	480.60	480.60
9 1/2	Deutsch. Uebersee Elektr. Act.	180	180
8	Felten & Guillaume Lahm.	143.50	143.50
6	Lahmeyer	113.50	113.40
6	Schuckert	160.90	161.60
9	Rhein-Westfal. Kalkwerke	168	163.90
25	Adler Kleyer	412	413.50
15	Zellstoff Waldhof	251.25	251
12	Bochumer Guß	231.25	231.25
5	Buderus	107.50	107.50
10	Deutsch-Luxemburg	206.70	206.20
8	Eschweiler Bergw.	192.50	191
3	Friedrichshütte	128	128.50
9	Gelsenkirchener Berg	207.90	208.50
0	do. Guß	86	85
8	Harpener	192.50	192.50
8	Phoenix	224.90	224.90
4	Laurahütte	175	174.90
28	Allgem. Elektr. Gesellsch.	268.70	268.50

Letzte Nachrichten.

Zum Minister- und Votschasterwechsel.

H. K. Berlin, 29. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die unser Berliner H. K.-Korrespondent hört, trifft Herr v. Riederlen-Wächter heute in Berlin ein, um sich hier vorzustellen. Herr v. Schoen verwalte das Auswärtige Amt noch bis Ende Juli, dann nimmt er einen zweimonatigen Urlaub und geht zu Michaelis nach Paris. Herr v. Radolin soll übrigens seine Entlassung nicht gerade gern gesehen haben. Er hat zwar schon immer abgehen wollen, aber den Entschluß doch nicht recht finden können. Mit dem jetzigen Wechsel sind die Veränderungen im Ministerium, wie verlautet, beendet.

Eine Bombenexplosion.

wb. Barcelona, 28. Juni. Heute wurde auf einem öffentlichen Weg eine Bombe gefunden. Während sie von Polizisten auf einem ungeführten Wagen hinweggeschafft wurde, erfolgte eine Explosion. Zwei Munitionsgardisten, die das Pferd führten, wurden eine Strede weit fortgeschleudert und schwer verwundet. Ein Artillerist sowie ein Polizeibeamter wurden gleichfalls verletzt. Ein Vorübergehender, der ebenfalls verwundet wurde, ist gestorben.

Der türkische Boykott gegen Griechenland.

hd. Konstantinopel, 29. Juni. Infolge des energischen Einschreitens des diplomatischen Korps beginnt der anti-griechische Boykott etwas abzuflauen. Auch die Blätter fangen an, auf die Bevölkerung beruhigend einzuwirken.

Ein „politisches“ Bild.

hd. Arafau, 29. Juni. Der polnische Maler Fabianski erhielt gestern von der Direktion des Münchener Glaspalastes die Aufforderung, sein großes Gemälde „Aus dem Reich des Jaren“, das bisher unbeanstaltet in der am 1. Juni eröffneten Ausstellung hing, sofort zu entfernen, weil das Gemälde einen politischen tendenziösen Inhalt habe. Die Maßregel erfolgte auf Einspruch von russischer diplomatischer Seite.

Die Kämpfe im Schanagebiet.

wb. Paris, 29. Juni. Die die Blätter melden, haben die Marokkaner bei dem Gefecht am 23. Juni zwischen ihnen und den französischen Truppenabteilungen an 1300 Mann verloren. Die Franzosen traten den Rückzug in das Schanagebiet an.

Ausfahrungen Streikender in Altona.

hd. Hamburg, 29. Juni. Gestern Abend kam es in Altona im Stadtteil Ottensen zu großen Ausfahrungen Streikender der Hamburg-Altonaer Zentralbahngesellschaft. Arbeitswillige wurden von Streikenden, die vom Mob unterstützt wurden, angegriffen und beleidigt. Die Polizei konnte die Arbeitswilligen schützen, doch war die Direktion der Straßenbahn genötigt, den Betrieb bereits um 7 Uhr einzustellen.

Drama einer Kammerjägerin und eines Hofkapellmeisters.

Stuttgart, 29. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Dem „Neuen Tagblatt“ zufolge sind heute vormittag die Kammerjägerin Anna Sutter und der ehemalige Hofkapellmeister Dr. Obrist in der Sutterischen Wohnung mit Schußwunden tot aufgefunden worden. Anscheinend liegt Mord und Selbstmord vor.

Grubenunglücke.

hd. Trier, 29. Juni. Auf der Grube Merlenbach stürzten gestern ein Steiger und ein Arbeiter aus 200 Meter Höhe in den Schacht. Beide wurden als gräßlich verstümmelte Leichen aufgefunden. — Auf der Zeche Prosper in Dattrop sind infolge Schlagwetter-Explosion zwei Bergleute getötet worden.

Blitzschlag in eine Alpenjuchhütte.

hd. Innsbruck, 29. Juni. In der Wadstube-Hütte im Kaiser-Geirge schlug der Blitz in eine Juchhütte ein, wo sich 16 Touristen befanden. Sie wurden sämtlich betäubt, sechs erheblich verletzt. Die anderen erholten sich bald wieder.

Zwei Offiziere vom Blitz erschlagen.

hd. Sofia, 29. Juni. Im Militärslager von Tschirnowo wurden durch Blitzschlag zwei Hauptleute getötet, einer schwer und einer leicht verletzt.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Paris, 29. Juni. Zahlreiche Morgenblätter besprechen den Wechsel in der Pariser deutschen Votschaft und heben in sehr sympathischer Weise die Tätigkeit des Fürsten Radolin hervor und widmen seinem Nachfolger, dem Staatssekretär Freiherrn v. Schoen, freundliche Begrüßungsworte. In der Ernennung des Herrn v. Riederlen-Wächter zum Staatssekretär des Außen erblicken die Blätter einen Beweis dafür, daß die deutsche Regierung die Politik der Festen gegenüber Frankreich fortsetzen wolle.

Deutschenbureau Herald.

Petersburg, 29. Juni. Soweit bisher festgestellt ist, begibt sich der Zar nach der Riga-Feier zur Jagd nach Spala. Von dort wird das Jarenpaar dem Großherzog von Hessen einen längeren Besuch abstatten. Die Rückkehr nach Petersburg wird im Oktober erfolgen.

Seidberg, 29. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Heute vormittag 11 Uhr wurde in Anwesenheit des Großherzogs-Paares die neue evanangelische Friedenskirche eingeweiht.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Mo., Langgasse 16.)
Frankfurter Börse, 29. Juni, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit- Aktien 210, Diskonto-Kommandit 156.80, Dresdner Bank 157, Deutsche Bank 251, Handelsbank 173, Staatsbahn 160.75, Lombarden 23.25, Baltimore und Ohio 108.90, Gelsenkirchen 208.50, Bochumer 231.75, Harpener 183, Tübingen 188, Norddeutscher Lloyd 110.40, Hamburg-Amerika-Paket 143.30, 4proz. Russen 92.50, Phönix 225, Edison 269, Übersee 151, Schudert 161. Tendenz: ruhig.

w. Berlin, 28. Juni. Bei Schluß der Börse wurde bekannt, daß der Inhaber der hiesigen Getreidekommissionsfirma Philippson u. Paus einen Selbstmordversuch, angeblich wegen erheblicher Verluste an der Londoner Fondsbörse, begangen hat. Der hiesige Platz soll wenig beteiligt sein.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. Bureau der Gesellschaft.

Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Albatros“, nach Baltimore und New York, 28. Juni 10 Uhr 50 Min. morgens Cuxhaven passiert. „Bohna“, von Boston und Baltimore kommend, 28. Juni 7 Uhr 4 Min. abends in Hamburg. „Cleveland“, von New York kommend, 27. Juni 7 Uhr morgens von Cuxhaven nach Hamburg. Kaiserin Augusta Victoria, 25. Juni 1 Uhr nachm. von New York über Plymouth und Cuxhaven nach Hamburg. „Moltke“, von Genoa und Neapel nach New York, 25. Juni 2 Uhr nachm. Cuxhaven passiert. „Komet“, nach Boston und Baltimore, 25. Juni 2 Uhr 50 Min. nachm. Cuxhaven passiert. „Pennsylvania“, von New York kommend, 26. Juni 12 Uhr nachm. in Hamburg. „President Grant“, nach New York, 26. Juni 11 Uhr 15 Min. morgens Cuxhaven passiert. — Westindien, Regio, Südamerika: Dampfer „Alexandria“, nach dem La Plata, 26. Juni 7 Uhr 50 Min. morgens Cuxhaven passiert. „Armenia“, von dem La Plata kommend, 24. Juni nachm. von Teneriffe, „Artemisia“, heimkehrend, 13. Juni von Valparaiso. „Constantia“, nach Westindien, 25. Juni 5 Uhr 30 Min. morgens Cuxhaven passiert. „Eger“, nach Westindien, 24. Juni 10 Uhr abends in Antwerpen. „Etruria“, ausgehend, 24. Juni 9 Uhr abends von Rio de Janeiro. „Galicia“, von New York kommend, 26. Juni 7 Uhr morgens in Rio de Janeiro. „Gracia“, 25. Juni in St. Thomas. „Kathago“, heimkehrend, 25. Juni 9 Uhr morgens in Santos. „König Wilhelm II.“, nach dem La Plata, 25. Juni 4 Uhr nachm. Teneriffe passiert. „Ricaria“, 24. Juni von Salina Cruz. „Riederwald“, von Westindien kommend, 26. Juni 5 Uhr 15 Min. morgens Cuxhaven passiert. „Patagonia“, von Westindien kommend, 26. Juni 2 Uhr nachm. Cuxhaven passiert.

Deutsche Ostafrika-Linie. Bureau: E. Mettenmeyer.

Reichspostdampfer „Prinzessin“, Kapitän Stahl, von Hamburg nach Südafrika, 27. Juni an das Kap. „Abmial“, Kapitän Meh, von Südafrika nach Hamburg, 25. Juni ab Kapstadt. „Feldmarschall“, Kapitän Weiskopf, zurzeit in Hamburg. „Prinzregent“, Kapitän Gause, von Südafrika nach Hamburg, 26. Juni ab Kapstadt. „Bürgermeister“, Kapitän Fiedler, von Hamburg nach Südafrika, 22. Juni ab Mozambique. „Kronprinz“, Kapitän Böhlens, von Hamburg nach Südafrika, 26. Juni an Rotterdam. „Hersog“, Kapitän Kuhlmann, zurzeit in Hamburg. „König“, Kapitän Volpert, von Hamburg nach Ostafrika, 19. Juni ab Aden. „Gertrud Boermann“, Kapitän Bensch, von Hamburg nach Südafrika, 26. Juni ab Suez. „Adolph Boermann“, Kapitän Doherr, von Hamburg nach Südafrika, 25. Juni an Kapstadt. „Windhof“, Kapitän Reber, von Südafrika nach Hamburg, 25. Juni ab Swakopmund. „Königsberg“, Kapitän Wägen, von Hamburg nach Südafrika, 27. Juni ab Doreessalon. „Tiberias“, Kapitän Sanders, von Hamburg nach Südafrika, 6. Juni Doreer passiert. „Abalif“, Kapitän Bremer, von Hamburg nach Südafrika, 20. Juni an Aden. „Kedive“, Kapitän Scharfe, von Südafrika nach Hamburg, 18. Juni ab Dakar.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervorausage

der Dienststelle Frankfurt a. M.

(Meteorolog. Abteilung des Reichs Meteor. Dienstes)

für den 30. Juni:

Wechselnde Bewölkung, Regenschauer, Wind und windig.

Genaueres durch die Frankfurter Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Haus“, Langgasse 21, täglich angeschlagen werden.

Die Wettervorausagen sind außerdem in der Tagblatt-Hauptagentur, Wilhelmstraße 2, und in der Tagblatt-Zweigstelle, Bismarckring 29, täglich angeschlagen.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden.

28. Juni.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0 u. Normal- druck	749.3	749.0	748.2	748.8
Barometer a. d. Meerespiegel	759.4	759.1	758.3	758.9
Thermometer (Celsius)	13.4	16.5	15.5	15.2
Luftspannung (Millimeter)	9.7	10.7	12.3	10.9
Relative Feuchtigkeit (%)	86	76	93	85.0
Windrichtung	SE 2, E 2, S 2, 4	SE 2	—	—
Niederschlagshöhe (Millim.)	—	—	4.6	—
Höchste Temperatur (Celsius)	17.9	Niedrigste Temperatur	10.9	—

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

Juni.	im Süden	Aufgang	Untergang	Aufgang	Untergang
	Uhr	Min.	Uhr	Min.	Uhr
30.	12	30 4	22 8	39 12	34 12
Ferner tritt ein für den Mond: Am 30. Juni 5 Uhr 39 Min. morgens letztes Viertel.					

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Druck: E. Schulte von Drück.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Handel: F. H. H. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Literatur, Kunst, Wissenschaft, Sport und Gesellschaft: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Landwirtschaft, Industrie und Handel: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Wetter und Klima: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Anzeigen: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Briefe: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Leserbrief: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Redaktion: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Druck: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Vertrieb: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Abrechnung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Korrespondenz: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Übersetzung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Zeichnung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Illustration: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Fotografie: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Druck: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Vertrieb: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Abrechnung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Korrespondenz: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Übersetzung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Zeichnung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Illustration: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Fotografie: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Druck: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Vertrieb: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Abrechnung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Korrespondenz: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Übersetzung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Zeichnung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Illustration: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Fotografie: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Druck: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Vertrieb: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Abrechnung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Korrespondenz: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Übersetzung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Zeichnung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Illustration: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Fotografie: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Druck: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Vertrieb: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Abrechnung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Korrespondenz: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Übersetzung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Zeichnung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Illustration: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Fotografie: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Druck: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Vertrieb: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Abrechnung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Korrespondenz: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Übersetzung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Zeichnung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Illustration: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Fotografie: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Druck: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Vertrieb: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Abrechnung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Korrespondenz: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Übersetzung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Zeichnung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Illustration: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Fotografie: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Druck: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Vertrieb: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Abrechnung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Korrespondenz: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Übersetzung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Zeichnung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Illustration: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Fotografie: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Druck: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Vertrieb: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Abrechnung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Korrespondenz: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Übersetzung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Zeichnung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Illustration: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Fotografie: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Druck: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Vertrieb: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Abrechnung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Korrespondenz: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Übersetzung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Zeichnung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Illustration: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Fotografie: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Druck: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Vertrieb: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Abrechnung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Korrespondenz: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Übersetzung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Zeichnung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Illustration: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Fotografie: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Druck: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Vertrieb: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Abrechnung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Korrespondenz: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Übersetzung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Zeichnung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Illustration: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Fotografie: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Druck: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Vertrieb: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Abrechnung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Korrespondenz: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Übersetzung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Zeichnung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Illustration: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Fotografie: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Druck: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Vertrieb: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Abrechnung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Korrespondenz: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Übersetzung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Zeichnung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Illustration: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Fotografie: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Druck: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Vertrieb: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Abrechnung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Korrespondenz: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Übersetzung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Zeichnung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Illustration: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Fotografie: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Druck: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Vertrieb: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Abrechnung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Korrespondenz: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Übersetzung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Zeichnung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Illustration: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Fotografie: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Druck: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Vertrieb: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Abrechnung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Korrespondenz: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Übersetzung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Zeichnung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Illustration: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Fotografie: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Druck: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Vertrieb: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Abrechnung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Korrespondenz: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Übersetzung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Zeichnung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Illustration: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Fotografie: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Druck: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Vertrieb: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Abrechnung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Korrespondenz: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Übersetzung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Zeichnung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Illustration: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Fotografie: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Druck: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Vertrieb: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Abrechnung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Korrespondenz: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Übersetzung: E. Schulte von Drück. Verantwortlicher Redakteur für Zeichnung: E. Schulte von Drück.

Oeffentlicher Vortrag!

Donnerstag, den 29. Juni, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,
findet in Wiesbaden im Saale der „Bartburg“, Schwalbacher Str. 51, 1. Stod,

Vortrag

von A. Schallies, Offen a. d. R. II, Weberstraße 35, über Erkrankungen an Gicht, Rheumatismus, Nidias, Podagra und verwandte Krankheiten, sowie Befestigung der Schmerzen nach einer von A. Schallies entdeckten Methode statt. Leidende können dieselbe kostenlos vor und nach dem Vortrag versuchen. Ueberraschende Wirkung. Binderung der Schmerzen sofort. Für Damen Frauenbedienung.

Zur Bedung der Unkosten 50 Pf. Eintritt.

Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Um zahlreichen Besuch bittet der Vertreter

Johann Huhn, Wiesbaden,

Römerberg 8.

Wintel (Rheingau), Hauptstraße 110.



Protestanten Wiesbadens!

Der Evangelische Bund zur Wahrung
deutsch-protestantischer Interessen

hält morgen Donnerstag, den 30. Juni,
abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,

im Saale der Turngesellschaft, Schwalbacher Straße 8, eine

Haupt-Versammlung

Themata: 1. Was sagt die Geschichte zur Vorromäus-
Gynstika? Refer.: Pfr. Lieber.

2. Was sagt der Papst zu unserem Protest?

Refer.: Rechtsanw. Dr. Krücke.

3. Was antworten wir? Refer.: Pfr. Herz.

P 573

Alle Evangelischen sind herzlich einge-
laden. — Die Versammlung ist nur für
Evangelische bestimmt. Der Vorstand.

Die Heilsarmee, Scharnhorststraße 19.

Morgen Donnerstag, den 30. Juni, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Große Soldaten- und Rekruten-Einreihung.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

B13174

Restaurant und Café Zur Rollschuh-Bahn.

Schönster Aufenthalt

:: für Zuschauer. ::

Eintritt frei.

A. Kuppert.

Rollschuh-Palast

Schallhausstraße,

direkt am Hauptbahnhof.

Täglich: Konzert.

Geöffnet vorm. von 10 $\frac{1}{2}$ —1, nachm. von
3—7 Uhr u. abends von 8—11 Uhr.



Gänse! Enten!

gar. leb. Anf. 6 Mon.
alt, vollkomm. ansehn.,
federsoll. fleischig, groß, schwer. 10 Gänse
30 Mk., 12 Enten 20 Mk. P 76

Ad. Streussand,

Wylowitz, L. Schl. 37.

Prima Bratenfett

(Pfund 60 Pfennig) empfiehlt

Loesch's Weinstuben,

Spiegelgasse 4.

Neu eröffnet! Wein-Salons Maldaner,

Marktstrasse 31, 1. St.

Weine nur erster Firmen.

Feinste kalte Küche.

Die ganze Nacht geöffnet.

Lift. — Telephon Nr. 881.

L. V.: Oskar Schrott.

Internationale Ausstellung f. Sport u. Spiel, Frankfurt a. Main.

Donnerstag, d. 30. Juni: Eintritt 1 Mk., ab 7 Uhr abends 50 Pf.
Preischießen von 10—12 Uhr vorm. u. 3—11 Uhr nachm., ab 8 Uhr
abends mit Zimmertischen. Nachm. 4 Uhr: Doppelfonzert. Vorlesung
Gastspiel der Nordamerikanischen Indianer-Kapelle und Musikcorps des
Inf.-Regt. Nr. 81, Frankfurt.

Freitag, den 1. Juli: Eintritt 1 Mk.

Preischießen wie am Donnerstag, den 30. Juni. — Blütenzauber
u. Lichterfest in Tokio. Prachtvolle Dekoration. Feenhafte Be-
leuchtung. Von 4 Uhr nachm. ab: Abschiedskonzert der Nord-
amerikanischen Indianer-Kapelle und erstes Gastspiel der
Kapelle Königl. Schwedischen Pal-Regiments aus Stockholm.

Samstag, den 2. Juli: Eintritt 1 Mk.

Preischießen wie am Donnerstag, den 30. Juni. — Blütenzauber
u. Lichterfest in Tokio. Arena: Nachm. Training für die Intern.
Radrennen am Sonntag, d. 3. Juli. Ab 4 Uhr nachm.: Doppelfonzert
des Königl. Schwed. Pal-Regts. aus Stockholm und des Art.
Regts. Nr. 63, Frankfurt a. M.

An allen Tagen von 9 Uhr abends an auf der Schaubühne: Vorstellungen
auf allen Gebieten des Sports u. Spiels. Ab 1. Juli vollständig neues Programm.
Eintrittspreise 1 Mk., 50 Pf., 20 Pf., 10 Pf.

Vergnügungspark: Langhoden, Rodelbahn, Hippodrom, Kaisertheater,
Glasbläseerei, Schießhalle. P 125

Christoph-Lack,

als Fußboden-Anstrich bestens bewährt, sofort trocknend und geruch-
los, ist von Jedermann leicht anwendbar. Derselbe wird in gelb-
brauner, Mahagoni-, Nussbaum- und Eichen-Farbe strichfertig
geliefert und ermöglicht Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch
zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame
Trocknen, das der Belfarbe und dem Öllack eigen, ver-
mieden wird. 1/2-Kilo-Büchse Mk. 2.40 und 2.—, 1/2-Kilo-Büchse Mk. 1.80.

Alleinige Niederlage für Wiesbaden:

Drogerie Moebus, Tannusstrasse 25.

Telephon 2007.

Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag

dieser Woche finden meine

Saison - Räumungs - Verkaufstage

statt. Während dieser Tage gewähre ich auf sämtliche Artikel

10% Rabatt,

auf zurückgesetzte trüb gewordenen Waren, wie:

Gardinen, Vitrages, Rouleaux, Markisendrelle, Bettdrelle, Bettdecken, Tisch-
decken, Unterröcke, Kleiderstoffe, Blusen-Seide, Blusen-Flanelle, Zephirs,

20% Rabatt

und die auf Tischen ausgelegten Waren **unter Einkaufspreisen.**

Rabatt wird an der Kasse in Abzug gebracht.

Auswahlsendungen finden während dieser Tage nicht statt.

G. H. Eugenbühl,

Marktstrasse 19,
Ecke Grabenstrasse 1.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister ist bei der Firma **Gebrüder Wöller** in Langenschwalbach folgendes eingetragen: Die Firma ist erloschen. **Langenschwalbach, F 374** den 24. Juni 1910.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 30. Juni 1910, nachmittags 2 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale

Telegrafstraße 24

hierzu: 1 Sofa, 1 Spiegel, 2 Nähmaschinen u. 1 zweirad. Karren gegen Barzahlung öffentlich amangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 29. Juni 1910.

Beck, Gerichtsvollzieher, Jahnsstraße 34.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 4. April 1910.

Städtisches Amt.

Verdingung.

Die Herstellung und Anlieferung von zweiflügeligen Schränken für die Volksschule an der Fleischstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbunden werden. Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden (Freitag, den 2. Juli, von 9 bis 12 Uhr, und am Donnerstag, den 3. Juli, von 9 bis 12 Uhr) bei der Bauverwaltung in der Stadtverwaltung einsehend werden. Die Angebotsformulare sind mit der Aufschrift „G. H. 3“ versehen und sind spätestens bis

Donnerstag, den 30. Juni 1910, vormittags 11 Uhr,

hierzu einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 29. Juni 1910.

Stadtbauamt, Abteilung für Gebäudenunterhaltung.

Verdingung. Liefern und Anbringen von Drahtgeflecht an dem Einfriedigungs-Geländer der Oberrealschule am Rieting soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbunden werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden (Freitag, den 2. Juli, von 9 bis 12 Uhr, und am Donnerstag, den 3. Juli, von 9 bis 12 Uhr) bei der Bauverwaltung in der Stadtverwaltung einsehend werden. Die Angebotsformulare sind mit der Aufschrift „G. H. 4“ versehen und sind spätestens bis

Donnerstag, den 30. Juni 1910, vormittags 10 Uhr,

hierzu einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 29. Juni 1910.

Stadtbauamt, Abteilung für Gebäudenunterhaltung.

Amthliche Anzeigen

Plätze für das

Reiterfest

in der Stadthalle in Mainz am 1. Juli und nach Vorverkauf bei der Firma J. Schott & Co. hier, oder telefonisch bei der Buchhandlung von P. H. Zahner, Mainz, Ludwigstraße 10, haben. Beginn der Vorstellung 8 Uhr abends. Karte gegen 10 u. 11 Uhr. Nach der Vorstellung finden elektrische Wagen Mainz-Wiesbaden statt.

Brot! Brot!

Reisbrot, 4 Pf., frisch, 52 Pf. Gemischtes 4 Pf., 50 Pf. Hundes 4 Pf., 50 Pf.

Ferd. Wenzel, Dorfstr. 19,

Bäckerei mit Maschinenbetrieb.

Verkehr frei Haus, B13173

Selbst. Schneiderin

empfiehlt sich den geehrten Damen im Haus. Tagespreis 5 Mark. Offerten unter N. 222 an den Tagbl.-Verlag

Zum Umzug!

Elektr. — Beleuchtungskörper — Gas. Badewannen und Badeöfen.

Umhängen und Reparaturen prompt und billigst!

Elektr.-Ges. Wiesbaden, L. Hansohn & Co.,

Moritzstrasse 49. — Telefon 878.

Garnaschen, Rucksäcke.

Gummi-Abfälle

in allen Preislagen.

Leberhandlung W. Gerich, Schwalbacher Straße 31.

Dr. Ahrens,

Spezialarzt für Chirurgie,

wohnt jetzt

Wilhelmstrasse 42.

Locken

50 Pf. Stück 50 Pf.,

1. Qualität, extrafeines Lockenhaar.

Chignon, 10 Locken 5 Mk.

G. Dett, Michelsberg 11.

Prüfung nimmt nach Damen an.

Schönheitsstraße 24, 1. Et. links.

Vertretung zu vergeben

für Wiesbaden für Feuer-, Einbruch-, Diebstahl-, Wasserleitungs-, Schäden-Versicherung. Infanterie vorhanden. Offerten unter N. 6963 an H. H. H. & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.

F 76

Tüchtiges Küchenmädchen

gegen hohen Lohn sofort gesucht.

Victoria-Hotel, Sonnenb. Str.

Lehrbinder Str. 27, 2. u. 3. Bohn.

im Abteil. Ruh. u. B. B13150

Frankfurt, 23. 1. 1. möbl. 3. u. 4. Bm.

Michelsberg 1, 2. schön möbl. 3. Bm. an 2. Badenträume, mit Pension.

Reichsstraße 5, 2. möbl. 3. B13005

Gebr. Stauderker billig zu verfr.

Dietl, Weichstraße 9. B13168

Gute Pension

den Dame auf 3 bis 4 Wochen gesucht. Mit Bad im Hause bevorzugt. Unterbreitungen mit Preisangabe unter N. 6. 6914 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (Post. 2759) F 129

Kurze, 20 Jahre alt, sucht gleichen Anstellung als Unterhaltung und gemeinsamer Ausflüge u. Offerten unter N. 742 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren

eine goldene Damen-Uhr. Gegen gute Belohnung abzugeben. Wiesbaden, 3. 1.

Entflohen.

Gehäupte Möwen-Lande entflohen (Schiff mit roter Linde). Abzugeben gegen Belohnung. Wiesbaden.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben untergegangenen Mutter sage ich auf diesem Wege Allen meinen herzlichsten Dank.

Wiesbaden, den 29. Juni 1910.

Philipp Enk.

Verl. ein grünl. Handtaschen mit 11—12 Mk. Inhalt u. ein Hund Schlüssel, untere Wilhelmstr. Gegen gute Belohnung abzugeben. Karlstraße 2, 1. Etage rechts.

Brauner Tobemann, 9 Wochen alt, entl. Abzug. Moritzstr. 47, 1. Etage. 1. Vor. Auf. w. gewarnt. Kl. Schm. Hund Dienstagabend in der Langgasse entlaufen. Wiederbr. Belohn. Schützenhofstraße 16, 3.

Wiesbadener Beerdigungs-Institut

Ernst Müller,

Schreiner,

— gegründet 1864. —

Telephon 576.

Sarg-Magazin.

Wallnerstraße 8.

Lieferant des Vereins für

Feuerbestattung. 906

Lieferant des Gesamt-

Vereins.

Ueberführungen von und nach

auswärts in privatem Leichen-

wagen.

Herzlichsten Dank

für die uns bewiesene Teil-

nahme.

Wiesbaden (Goldbachstr.)

29. Juni 1910.

Familie A. Thoma,

Wiesbaden.

Familie A. Schmidt,

Schierstein.

Wiesbadener Fremden-Liste.

H

Hebenstreit, m. Frau, Bremen

Zur neuen Post

Hehl, Apoth., m. Fr., Rüdesheim

Hotel Union

Heidorn, Kfm., m. Fr., Hamburg

Rhein-Hotel

Heimann, Kfm., Berlin — Einhorn

Heine, Kfm., Jaderberg — Z. n. Adler

Heinemann, Hude — Zum Posthorn

Hermann, Kfm., m. Frau, Kassel

Reichspost

Hess, Kfm., Frankfurt — Schw. Bock

Hess, Kfm., Bielefeld — Friedr. Hof

Hellsten, Dr. med., Rautenbühl

Astoria-Hotel

Hoyer, Kfm., Bremen — Reichspost

Hoyer, Kfm., Limburg — Union

Hiddemann, Ehrenamtsw. a. D.,

Dortmund — Goldener Brunnen

Hiller, Bielefeld — Augenhilfsanstalt

Hohwein, Kfm., Chemnitz — Gr. Wald

Holthausen, Kfm., Nürnberg

Grüner Wald

Horn, 2 Fr., Mannheim

Friedrichstraße 16

Hornemann, Fr., m. Bek., Lübeck

Schwarzer Bock

Horwitz, Kfm., Berlin — Grüner Wald

Hübner, W., m. Fr., Hamburg, Nizza

Hübner, L., m. Fr., Hamburg, Nizza

Horwitz, Königsberg — Reichspost

I

Illmer, Kfm., Brüssel — Centralhotel

Israel, Fr., Berlin — Hotel Rose

J

Jackson, Fr., Irland — Viktoriahof

Jahr, Reg.-Rat, Regensburg

Dambachtal 24

Jansen, Kfm., Köln — Reichshof

Joelson, Kfm., Berlin — Grün. Wald

Junke, Dortmund — Hotel Braubach

K

Kahn, Kfm., Köln — Einhorn

Kaminke, Rechtsanwalt, Frankfurt

Kirschhöfer, Kfm., Dortmund

Hotel Prinz Nikolas

Kläuser, Fabrikant, Cronenberg

Central-Hotel

Klamroth, Fr., m. Tocht., Eschwege

Oranienstrasse 53

Klewitz, Frankfurt — Europ. Hof

Klockmann, m. Fr., Hamburg

Hansa-Hotel

Knepper, m. Fr., Krefeld, Centralh.

Knopp, Kfm., Berlin — Kronprinz

Knoke, Dir., Charlottenburg — Rose

Kocher, Fr., Hamburg — Hotel Nizza

Köhler, Kfm., m. Fr., Fritzlar

Hotel Vogel

Kölger, Kfm., Harlebeke

Wiesbadener Hof

Kolvenbach, Fr., Köln — Hotel Fuhr

Kommend, Kfm., m. Fr., Hamburg

Hotel Nizza

Kottermann, Fr., Berlin — Gr. Wald

Krämer, Leut., m. Fr., Basel

Hotel Erbprinz

Kratsch, Kfm., Leipzig

Bismarckstr. 28, 1

Kratz, Rent., Kassel — Rhein-Hotel

Krawzow, Fr., Warschau

Taunusstrasse 34, 1

Kühnemann, Kfm., Berlin — Reichshof

Kube, Kfm., Bautzen — Grün. Wald

Kuhn, m. Fam., New York, Kaiserhof

Kunze, Generaloberarzt Dr., m. Frau,

Königsberg — Oranienstrasse 33

L

Lademan, Kfm., Muttermais

Nonnenhof

Ladwig, Fabr., Chemnitz, Imperial

Lang, Gutsb., Grossargula — Pac. Hof

Lange, m. Fam., New York

Sendigs Eden-Hotel

Larsen, Hamburg — Hotel Nizza

Larson, Upsala — Oranienstrasse 53

Legens, Kfm., m. Fr., Düsseldorf

Hotel Hapfel

Labomirski, m. Fr., Amsterdam

Hotel Nassau u. Cecilie

Lubbes, Fr., Verden — Engl. Hof

Lüdenrath, Euskirchen — Kaiserhof

M

Madrenat, Weinhandl., Saarbrücken

Minerva

Maeder, Kfm., Bremen — Wiesb. Hof

Mahn, m. Fr., Hamburg — Hotel Nizza

Malinowski, Kfm., M.-Gladbach

Grüner Wald

Mand, Regierungst., m. Familie,

Danzig — Metropole u. Monopol

Marchand, Kfm., Riegenberg

Savoy-Hotel

Marschall, Fr., Fulda — Schw. Bock

Martin, Fr., Sheffield — Chr. Hospiz

Marton, m. Fr., Baltimore, Metropole

Massenberg, Kfm., Köln — Hotel Berg

auf der Mauer, Kfm., Köln — Gr. Wald

Mayer, Rent., Fischbach a. d. N.

Nerostrasse 14

Mayne, Fr., m. 2 Töcht., New York

Hotel Rose

Meier, Karlsruhe — Prinz Heinrich

Menares, Kfm., Berlin — Quellenhof

Mennig, Kfm., Berlin — Grün. Wald

Menges, Kfm., Chemnitz, Hot. Hapfel

Messier, Ing., m. Frau, Paris

Nonnenhof

Meyer, Altona — Hotel Nizza

Merowitzer, Stockholm — Engl. Hof

Miebach, Metz — Friedrichstr. 24

Mittler, Kfm., m. Fr., Hamburg

Rhein-Hotel

Moll, Leut., Kiel — Hotel Mehl

Moritz, Fr., Weinheim, Oranienstr. 53

Moritz, Kfm., Berlin — Weissen Ross

Müller, Kfm., Leipzig — Gr. Wald

Münch, Fr., Steglitz — Neuer Adler

N

Näpfer, Kfm., Würzburg, Schw. Adler

Neulen, Fr. Rent., m. T., Essen

Taunus-Hotel

P

Periser, Frau, m. Bgl., Berlin

Kapellenstrasse 8, 1

Persch, Kfm., Celle — Hotel Bender

Peter, m. Fr., Hamburg — Hotel Nizza

Pieper, Kfm., Paderborn — Posthorn

Pommersheim, Hamburg — Hot. Nizza

Pope, San Francisco — Taunusstr. 67

Poss, Trice — Reichspost

Protopopoff, Fr. Staatsrat, Kiew

Taunusstrasse 51/53

v. Proszinski, Fr., m. Sohn, Minsk

Hotel Spiegel

Pritzkow, m. Fam., Berlin, Goldg. 16

Pröbbs, Kfm., B.-Gladbach

Wiesbadener Hof

Pulvermacher, Fabrikant, Chemnitz

Metropole u. Monopol

R

Rademacher, Lehrer, Esbeck

Weissen Ross

Radloff, Kfm., Mannheim, Nonnenhof

Ramm, Kfm., m. Frau, Hamburg

Rhein-Hotel

Rohrbach, m. Fr., Hamburg, Rheinhot.

Rapp, Fr., Barmen — Hohenzollern

Rapp, Fr., Barmen — Hohenzollern

Rehwinkel, Fr. Rent., Charlottenburg

Dambachtal 9

Reif, Kommerz.-Rat, Nürnberg — Rose

Freitag, 1. Juli,
beginnt mein

Saison-Ausverkauf.

Derselbe wird eine aussergewöhnlich günstige
Gelegenheit bieten für den Einkauf fertiger
Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung.

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder.
G. V.

Aufruf!

Um auch in diesem Jahre den
armen, erholungsbedürftigen Schulkindern Wiesbadens
die Wohlthat eines Ferien-Aufenthalts in guter Luft und den
leidenden Kindern

eine Soolbadkur gewähren zu können, richtet der unterzeichnete Vorstand
und Ausschuss an alle edlen Menschenfreunde die eindringliche Bitte, die
Bestrebungen des Vereins durch Geldbeiträge gütig unterstützen zu wollen.
Im vorigen Jahre wurden 528 Kinder ausgesandt und die von Aerzten
und Lehrern festgestellten überaus günstigen Resultate auf die körperliche
und geistige Entwicklung der Pflöglinge rechtfertigen den Wunsch, auch in
diesem Jahre der großen Anzahl von Gesunden gerecht werden zu können.
Das Ferienheim bei Oberseelbach, durch welches der Verein die
Barteile des Soodaufenthalts und der Soolbadkur zu vereinigen sucht,
gibt dem Vorstand die Möglichkeit, die Kinder mehr noch als bisher
unter seine persönliche Obhut zu nehmen, indem sich die Aus- noch Wirkung-
voller gestalten läßt. Aber auch die finanziellen Anforderungen sind durch
diese Gründung bedeutend gesunken und die werthvolle Hilfe edler Wohl-
thäter ist doppelt not.

Wir hoffen keine Fehlbilte zu tun, gilt es doch eine der wichtigsten
sozialen Aufgaben zu erfüllen: die heranwachsende Jugend durch Kräftigung
der Gesundheit für das Leben und seine Pflichten zu stärken und zu
brauchbaren Menschen zu erziehen.

Gütige Beiträge wolle man an die Zentral-Sammelstelle Bant-
femmandite D. Ladner & Co., Kaiser-Friedrich-Platz 2, richten. Außer-
dem sind alle Nachstehenden, sowie der „Wiesbadener Tagblatt-Verlag“,
Canagasse 21, gerne bereit, Gaben in Empfang zu nehmen. F 214

Der Vorstand und engere Ausschuss:

Kretzel, Landeshaupmann, 1. Vorz., Agathe Mertens, 2. Vorz., Anna
Reben, 1. Schriftf., Dr. Bigener, 2. Schriftf., Oskar Ladner, Schatzm.,
Elisabeth Prell, Dr. Eugenbühl, Rich. Adelsch, Dr. W. Koch, W. Sutorius,
Beigeordneter Travers.

Der weitere Ausschuss:

Frau Professor Borgmann, Frau Dencke, Frau Dr. Dreher, Fräulein
v. Dungen, Frau Geh.-Rat Presentius, Hl. Gallus, Hl. Großmann,
Frau Garbi, Frau Simon Geh., Hl. L. Dirich, Frau Landger, Rat
Dr. Gomann, Frau Prof. Halle, Hl. C. Kirchner, Frau Baronin Ludm.
v. Knosp, Frau L. v. Köppen, Frau Gräfin Matuschka-Greifenthan, Frau
Wauer-Windscheid, Frau Regierungs-Präsident v. Meißner, Frau General
Mertens, Fräulein Luise Reebe, Frau Oberst v. Bornembsky, Hl. Seelgen,
Frau Sanitätsrat Senberth, Frau Strauß-Bogler, Herr Stadtrat Arns,
Herr Kommerzienrat Bartling, Herr Dr. med. C. Bidel, Herr Dr. jur.
Hr. Bidel, Herr Reg.-Rat v. Gotta, Herr Justizrat v. Gd., Herr Kaufmann
H. Grefel, Herr Dr. Grefler, Herr Dr. Harter Gruber, Herr Dr. Guretzky,
Herr Landrat v. Heimbach, Herr Dr. Dirich, Herr Professor Kalle, Herr
Hektor Köppler, Herr Eduard Müdel, Herr Stadtschulrat Müller, Herr
Dr. Präussian, Herr Bankrat Neusch, Herr Dr. Schellensberg, Herr Polizei-
präsident v. Schend, Herr Rektor Schloffer, Herr Dr. Schönefeyss, Herr
Sanitätsrat Dr. Stricker, Herr Dr. Harter Weissenmeyer, Herr Dr. Walther,
Herr Professor Dr. Weintraub, Herr Dr. Weirauch.

Kaufh. Führer, Kirchgasse 64.

Spezial-Abteilung für

**Reise-
Artikel**
al ler Art.



Nur best empfohlene
Fabrikate in billigen und
besseren Qualitäten.

Waschanstalt „Ganymed“.
Gardinen-Spannerel.
Tel. 4310. C. Walter, Oranienstr. 35.

Tüchtiger Geiger (Dilettant)
zur Bildung eines Wiener Terzett ge-
sucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ys

Geschlechtsleiden
jeder Art behandelt erfolgreich.
19-jährige Erfahrung,
Institut Jhs,
Frankfurt a. M., Langeasse 9, 2. St.
Prospekt gegen 10-Bt.-Mark. F 75

**Heirats- und Privat-
Spezial-Anstalten**
über Familien u. einzelne Personen bez.
Verträgen, Ausg., Verlehen u. f. w.
Germittlungen u. Beobachtungen
strenge biefert an allen Orten der Erde.
Welt-Defektive-Anstalten
„Globus“,
Geschäftsstelle Wiesbaden,
Jahnstraße 2, 1.
(Biele freiwillige Dankschreiben.)

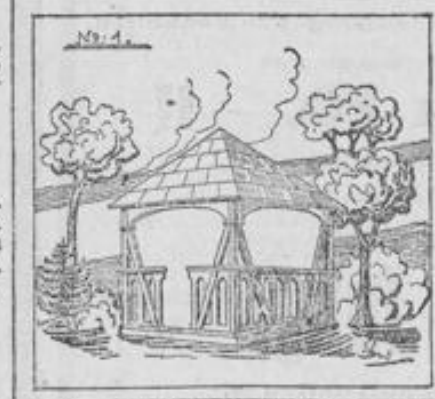
Jetzt ist die beste Zeit,

keine Lampen, Kronleuchter usw. umändern und ausarbeiten zu lassen.
Dieselben werden wie neu hergerichtet in der

Gürtlerei u. galvanischen Anstalt

Ph. Häuser, Michelsberg 28,
Telephon 1983.

Ab- und Aufhängen der Lampen wird mitbesorgt. Dasselbst auch alle
Reparaturen an Metallgegenständen jeder Art.
Verzinken, Vergolden, Versilbern usw.



Spezial-Fabrik
Gartenlauben u. Gartenmöbel
transportable Hühnerhäuser,
Blumenkübel. 5384

Josef Wofstrn,
Biedrich a. Rh.
Anstellung in Hühnerhäusern
und Gartenlauben in der Fabrik
steht Jedermann zur Ansicht offen.
Gartenlaube von 50 Mk. an.

Taschenuhren

in allen
Preislagen.

Ich bitte mein Schaufenster zu beachten.

E. Bücking,

Langgasse 5.

Schlechte Erfahrungen



in Lederwaren hat wohl jeder schon gemacht, der das Patent-Portemonnaie Practicum m. Zähltasche noch nicht kennt, es ist aus einem Stück weichen Leder, ohne Naht, flach, biegsam u. unzerreissbar.
Preis Mk. 3.— nur im
Offenbacher Lederwarenhause
W. Reichelt, Burgstrasse 6.
Um meinen Keller-Lagerung zu erleichtern verkaufe ich mein, noch an Lager habenden **Seidelbeerwein** per Fl. 55 Pf. **Johannisbeerwein** p. Fl. 50 Pf.
Karl Mattemer,
Marktstrasse 6, Dohheimer Strasse 74, Weichstrasse 17. — Telefon 2867.



L. Rettenmayer
Wiesbaden

übernimmt auch
Verpackungen
einzelner Frachtgüter
und deren Abholung u. Expedition unter Versicherung, sowie gröss. Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Leinwand, Kunststoffe, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.).
Leihkästen
für Pianos, Hunde u. Fahrräder.
Bureau:
Nikolasstr. 5.

Weine.

Ich empfehle folgende sehr preiswürdige Marken unter Garantie für Jahrgang und Ursprungsort:
1908er Angelheimer (weiß) . . 0.70
1908 er Braunssteiner . . . 1.—
1904er Wilderer . . . 1.20
1907er Riersteiner Seidberg . 1.50
1908er Seidesheimer . . . 1.70
Bei Entnahme von 14 Flaschen und mehr 5% Rabatt!
Friedr. Marburg, Weinhandlung, Rengasse 1a.
Telephon 2069. — Begr. 1862.

Sommer-Ausverkauf Ad. Lange

Langgasse 23, neben d. Tagblatt-Haus.

- 20-30% auf trübgewordene Damenwäsche, zum Aussuchen aufgelegt.
- 15% auf Farbige Herren-Hemden.
- 25% auf einzelne lein. Tischtücher, alle Grössen.
- 10% auf sämtliche andere Artikel.

Beachten Sie gefl. m. Schaufenster.

Hautausschlag

habe ich nach 1 Stück Jader's Patent-Medizin-Seife ein vollständig reines Gesicht. Ich gebrauche Ihre Seife seit Lebens. D. W. in Guben. A. St. 50 Pf. (15% ig) u. 1.50 M. (35% ig. harte Form). Deutscher Jader's Seife 75 Pf. u. 2 M., ferner Jader's Seife (mild) 50 Pf. u. 1.50 M. P 183
Echt: Tannus- u. Schützenhofapoth., Dr. M. Albersheim, Otto Siebert, Dr. S. Müller, W. H. Mocheheimer, Chr. Tauber, B. Althoff's Apotheke, Drogerie H. Grab, Langgasse, W. Dassenkamp, Mauritiusstr. 3, West. Schupp, Albert, Minor u. Moebius, Drogerie, Otto Lillie, H. Sauter, H. Seub, C. Fortsch, Carl Günther, W. H. Gräfe, R. Bernheim, Rade & Gellert, Hans Grab, H. Spielmann: Haupt-Depot: Tannus-Apothete, Dr. Siebert, W. Dassenheimer.

Keine Mutter Kinderwagens



H. Schweitzer,
Hollieferant,
erstes und ältestes Spielwaren-Geschäft am Platze, 750
Ellenbogengasse 13.

Billige Tapeten

kaufen Sie in Wagners Tapeten-lager, Marktstrasse 3.

Mietverträge

vorrätig im
Tagblatt-Verlag
21 Langgasse 21.

Biebricher Essig-Fabrik
Dr. Paul Frische - Biebrich a. Rh.
Grösste Essigproduktion von Hessen-Nassau.
Niederlagen überall.
Tel. 97.
Garantie für reinste Gärungs-Produkte.
Wiesbaden 1909.

Wiesbadener Frauen-Verein,
Laden Rengasse 9,
empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Mäde, Jacken u. s. w.
Anfertigung
sämtlicher Wäsche nach Maß und Muster, sowie Anfertigung u. Fertigung aller Handarbeiten.
Der Laden ist mittags v. 1—2 1/2 Uhr geschlossen. P 209

Ebensen's große Hortensien- u. Geranientage.
Alle Hortensien diese Woche Mk. 1.20, Geranien 15, 20 u. 30 Pf. Rosen Dab. 30 und 5 Pf. Großer Kimpf, billige Preise. Ferner verkaufe ich im Hofe Herderstrasse 5 einen großen Vollen Palmen (Edelmann) von 80 Pf. an. Rosen 2 und 3 Pf., Vorbeurteilen und Vorarbeiten sehr preiswert. Kränze von 50 Pf. an. Luxemburgstrasse 13 gebe ich 10 Rosalia für 20 Pf., Krokus 3 Pf., Birnen 5 Pf., Spitztraut 8 Pf., Birnen 25 Pf., große Gurken 15 Pf., Karotten Bund 4 Pf.
Ebensen, billig,
Herderstrasse 5, Luxemburgstrasse 13, (alte Hall-Verkehr-Ring) — Tel. 6554

Weck's
Original-Apparate
zur
Konservierung sämtlicher Nahrungsmittel.
— Unerreichtes System. —
Auch in dieser Saison wieder **hervorragende Neuheiten.**
Kompletter Apparat nur noch
II Mark 10.— II
Ich bitte um zwanglose Besichtigung.
Prospekte kostenlos.
Alleinverkauf:
L. D. Jung, Kirchgasse 47.
Telephon 213.
Weitere Verkaufsstellen bei:
Franz Flössner, Wellritzstrasse 6.
M. Stillger, Häfnergasse 16. K 32

Tapeten
zu den billigsten Preisen empfiehlt
Georg Friedrich, Göttenstrasse 26.
Gledige Lederhosen,
Hand- u. Reittaschen, Klappen, Sessel, amaischen, Schuhe u. dergl. werden neu angefertigt. Blomer, Schwalbad, Str. 27.
Flick
10 Pf. an u. Rest für Herren- u. Knaben-Hosen in groß. Auswahl.
Schwalbaderstrasse 44, 1 St. Allee.
Einrichtungen von Pensionen
übernimmt zu sehr günstigen Bedingungen renommierte Möbelfirma. Gefl. Offerten unter B. 730 an den Tagbl.-Verlag.
Kräuter
und Tee-Sorten aller Art zu
Kräuterkuren, Bädern u. s. Anzeigen,
Blutreinigungstee 1.50,
Entfettungstee . . . 2.—,
Bräunungstee . . . 1.20,
Johannistee . . . 1.00,
Ar. vater-Haarmwässer und Haarsölz,
Kräuterpulver und Kräftigungsmittel,
echtes Olivenöl 1.20,
Gesamöl 1.20,
empfiehlt das Spezialgeschäft für das
gesamte Naturheilverfahren,
Westend-Drogerie,
1 Sedanplatz. Sedanplatz 1.
Apotheker Ernst Kocks.
Seife Ware. — Billige Preise.
Versand überall hin!
Krin-Unterfuchungen gewissenhaft
und billig! B 11777

Für die Reise
aussergewöhnlich billige
handgenähte
handgestickte
französische Leibwäsche
Taghemd Mk. 3.50
Beinkleid Mk. 3.50
Nachthemd Mk. 6.75
H. STEIN,
Wilhelmstrasse 30.
4970